Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Itinerarium Italiæ Nov-Antiquæ: Oder/ RAiß-Beschreibung durch Italien

Zeiller, Martin

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Im Jahr nach Christi Geburt M.DC.XL.

VD17 VD17 23:230961S

Das Fünffte Capitel Von einer doppelten Raiß [...]

urn:nbn:de:bsz:31-260685

Visual Library

einen Hoff von 75. Schritten lang / vnnd 65. Schritten breyt / in welchem tausend Soldaten rühig können gemustert werden. Auff der Seiten dieses Hoffs / hat der Teutsche Obriste sein Residentz / neben welchem fünffhundert biß in sechshundert Teutsche Soldaten stätigs allhier jhre Wohnung haben. Es stehet in diesem Palast deß Andreæ Auriæ Statua, sehr groß von weissem Marmorstein gehawen / vnd darbey / wie Schraderus fol. 387. sagt: Andreæ Auriæ civi opt. felicissq; vindici, atq; Autori publicæ libertatis S. P. Q. G. pos. Item: Andreæ D'Oriæ, quod Rempublicam diutius oppressam pristinam in libertatem vindicaverit, Patri Patriæ providè appellato, Senatus Genuensis, immortalis memor beneficii, viventi posuit. Er setzet auch 3. andere Statuas, nämlich deß Ansaldi Grimaldi, Baptistæ Grimaldi, vnnd Pauli Spinolæ. Der grosse Saal dieses Palasts ist 60. Schritt lang / 24. brait / vnd bey 20. hoch: sein Decken ist mit sehr schönen Vertieffungen / künstlicher Schreiner-Arbeit / vnnd von lauter Cypressen Holtz gemacht: Vnd allhie kompt der grosse Rath von 400. Edelleuthen zusammen. Sonsten ist ein anderer kleiner Saal / in welchem der kleine Rath / sampt dem Hertzog / täglich zu Rath gehet. Auff der einen Seitten wohnet der Hertzog / vnnd seyn seine Zimmer trefflich schön mit Sammeten Tapecereyen behenckt / sampt einem köstlichen Thron vnnd Sessel. Auff der andern Seitten deß Palasts ist ein sehr grosser Saal / darinn ein vber die Massen grosse Summa Mußqueten vnnd Rüstungen zu finden. Jn gleichem hat es oben vnder dem Tach noch ein andere Rüstkammer / vnnd vnder dem Palast grosse Gewölber / allda viel schön grob Geschütz / sampt jhrer Munition darzu / verwahret werden. Es stehet neben diesem Palast ein viereckichter starcker Thurn / in welchem die Glock ist / so man / wann der Hertzog außgehet / oder wann mann den Rath zusammen beruffen thut / anziehet. Es kann der Hertzog auß diesem Palast / durch einen Gang / vngesehen in die Kirchen zu S. Lorenzo kommen. Der Palast zu S. Georgen stehet an der Statmawer / vñ am Meerhafen / allda der Herrschafft Schatzkammer; vnnd darunder die Dogana, oder der Leinwat / vnnd Seiden Gewandt Zoll ist / welcher Jährlich ein grosses der Herrschafft erträgt; anderer Zöll / als von Korn / Saltz / Wein / Oel / Fleisch / vnnd dergleichen / hie zu geschweigen. Der Kauffmannsplatz wird la loggia di Banchi genannt / vnnd lieget also nahent am Meer / daß man von dar an biß in den Meerhafen sehen kan. Vnd kommen daselbst die Kauffleuht stündlich zusammen / vnnd beschliessen so wol in Wechsel / als auch in Wahren / viel ansehenliche Sachen. Jst ein bedeckter / langer / vnd brait er Spatziergang / ohne einige darzwischen stehende Säul / darunder viel hundert mit einander reden können. Aber gnug von dieser Statt / vnd Raise.

Ifennerus legit, Patri proinde Patriæ appellato.

***

Das Fünffte Capitel.

Von einer doppelten Raiß / von Genua vnd Meyland auß / nach Florentz vnd Siena, vnd von dannen nach Rom.

Summarien.

1 Von der Riviera di Levante, vnd Porto fino.
2 Von der Statt Sesti di Levante.
3 Von Porto Venere.
4 Von Lerice, oder dem Portu Ericis, vnd der alten Statt Luna.
5 Vom Fluß Macra, oder Magra.
6 Von der Statt Sarzana.
7 Von der Statt / vnd Fürstenthumb Massa.
8 Von dem Land Etruria, oder Toscana.
9 Von der Statt Pisa.
10 Von Livorno.
11 Von der Statt Luca.
12 Von Pistoia.
13 Von der Statt Florentz.
14 Von deß Großhertzogs zu Florentz Lusthauß Pratolino; daselbst auch von andern Lusthäusern vmb Fiorenza herumb / vnd von der alten Statt Fiesole.
15 Von einer andern Raiß von Genua vnd Meyland / nach Florentz.
16 Von der Statt Cremona.
17 Von der Statt Piacenza; vnd dem grossen ebenen Feld daselbst / Roncaliæ genannt.
18 Von der alten Statt Fidentia; Item / den alten Römischen Strassen / Æmilia, oder Consulari, Flaminia, Aurelia, vnd Claudia.
19 Von der Statt Parma.
20 Von der Statt Reggio, oder Regio Lepidi.
21 Von der Statt Modena, oder Mutina.
22 Von der Statt Bologna, oder Bononia.
23 Von dem Berg Apennino.
24 Von der Raiß von Florentz nach Rom.
25 Von der Statt Volterra.
26 Von der Statt Siena, oder Sena.
27 Von zweyen vnderschiedlichen Wegen von Siena gen Rom.
28 Von den Gräntzen deß Großhertzogen von Florentz / vnd deß Pabsts: Item / von dem Patrimonio S. Petri.
29 Von der Statt Acquapendente.
30 Von der Statt Bollena, so vor Zeiten Vulsinii ist genannt worden.
31 Von dem Stättlein Monte Fiascone; Item / von der alten Statt Phalisca, oder Falerii genant / den Falisciis, vnd dem Berg Soracte.
32 Von der Statt Viterbo.
33 Von der Veientium Landschafft / deren Hauptstatt Veii ist genannt worden.

Die I. Raiß.

Von Genua nach Pisa vnd Florentz.

VOn Genua auß raiset man mehrertheils zu Wasser / weiln wegen der sehr rauhen Berg / vnnd der Banditen / zu Land vbel fort zukommen / wiewol es auch zu Wasser / der Corsarn vnd Türcken halber / nicht allwegen sicher ist. Es wird aber solche Gegend deß Landes Liguriæ, gegen Pisa zu / Riviera di Levante genannt / weil sie gegen Morgen gelegen. Gehört nach Genua / vnd ist Volck- 1.

reich/ vnd gleichsam alles mit Häusern/vnnd eingemawrten Gärten / auff viel Meil Wegs / nicht anders / als ein Vorstatt/vberbawen. Man bestelt aber gemeinlich zu Genua ein eygen Schiff/ biß nach Lerici,vnd fähret nahend am Land / neben dem schönen Thal Bisagno , durch welches der süsse Fluß Bisagno, Bisamnis, oder Feritor, vom Gebürg herfürkompt/vnd/wie im vorgehenden Capitel gesagt worden / zwischen der Statt Genua /vnnd dem Lazaretto, in das Meer sich außgiest. In gedachtem Thal werden viel Adeliche Lustgärten vnnd Palläst gesehen: Benebens aber / vnnd darzwischen / seyn gar fruchtbare von allerhand Kuchenspeiß vnd Kräutelwerck besetzte Länder. Von dannen kompt man fernere zum Dorff Boccataggio,allda gute Krebs/vnnd mancher auf 2. Pfund/vnd mehrers am Gewicht haltend/gefangen werden/wie Herr Joseph Furtenbach schreibet.

Von hinnen nach Nerve 4. Meil / so ein grosser Marckteflecken / vnnd das allerfruchtbarste Land / so die Herrschafft Genua gegen Morgen hat; das ein immerwehrendes Sommer Land zu nennen / in dem man die schöneste Rosen / sampt den Nägel Blumen / Pomerantzen / vnd andern Früchten / vmb Weyhenachten haben kan; wie dessen auch das Württenbergische Raißbuch gedenckt.

D. Recco 6. Meil / wird in der Tabula Lateinisch Ricina genannt. Besihe von diesen Orten auch Leandrum, in seiner Beschreibung deß Welschlands.

D. Porto fino 7. Meil. Wann man zum obgedachten Dorff Boccataggio von Genua auß 2. Meilen rechnet / so befinden sich zwischen Genova, vnnd Porto fino 19. Meil. Pflaumerus in seinem Mercurio Italico , sonders zweifels auß Cluverii lib.1.antiq. Ital.c.9.sagt / daß es nahent 17. tausent Schritt seyn mögen. Vom Plinio wird dieser Ort lib.3.c.5 fol 38. Portus Delphini genannt. Es ist kein gar grosser / aber trefflich gewahrsamer Meerhafen / so von Natur hinder einen Felsen / den man erst gar nahent dabey war nimbt / geordnet worden. Es seyn neben vnnd auff der Höhe 2. veste Berghäuser/so nicht allein die Einfahrt deß Meerhafens beschützen/sondern auch auff das weite Meer mit ihrem Geschütz reichen können. Von dar an erstreckt sich ein grosser Golfo, der bey seiner Einfahrt wol 5. Meil/ vnd biß nach Sestri di Levante offen ist. Von hinnen nach

M. S. Margarita 2. Meil.

M. Rapallo 5. Meil/ so seiner Grösse halber einem Stättlein zuvergleichen.

M. Chiaveri 6. Meil. Leander nennt diesen vornehmen Marckteflecken Chiavaro, vnnd G. Merula lib. 10. dell'Historie de i Visconti, Claverum.

M. Lavagni, oder Lavania, 2. Meil/ Summa/ 34. Meil/ von Genua zu Wasser. Cluverius an obgedachtem Orth saget / daß er von hier nur $23\frac{1}{2}$. Meil biß nach Genua/vnd von Lavagni gen Sestri $4\frac{1}{2}$. Meil gefunden habe/ vnd daß deß Ptolemæi Ostium fluvii Entellæ kein anders/als dieses Lavagna , seyn könne. Besiehe aber / was Leander davon hat.

St. Sestri di Levante 5. Meil. Nach der biß daher geführten Rechnung weren es von Genua 39. Meil / Schickardus im Württenbergischen Raißbuch rechnet nur 35. vnd Cluverius, wie gemelt/ 28. Meilen. Man kan mit mittelmässigem Winde von Genua hieher in einem Tag fahren. Ist sehr Volckreich / vñ hat ein feine Anlendung/ sampt einer Vestung. Es wird dieses Sestrium/ zum Vnderschied deß Sestri di Ponente, davon oben im 2. Capitel/ Sestri, oder Sestro di Levante genannt. Cluverius an gedachter stell sagt / es sey ein Bischoffliche Statt/ vnnd eben deß Plinii, vnd Ptolemæi Tigulia, vnd deß Antonini Tegolata : Es seyen aber besser hinein bey 2000. Schritt vngefehr etliche rudera , von einer schönen Statt/ vnd Reliquien eines herrlichen Tempels / so man ins gemein Tergosa, vnnd Tregosa nenne/so/sonders zweiffels/deß Plinii Segesta Tiguliorum seyn werde / welches Orts Namen/ als er durch Krieg / oder ander Vnglück/ zerstört worden / obgedachtes Tigulia, oder Sestri, am Meer gelegen / an sich genommen. Vnd dieser Meynung ist auch Pflaumerus. Besihe/ was von diesem Segesta Leander schreibet. Nella Riviera di Genova di Levante p. 21. a.

M. Moneglia 6. Meil/wie es theils setzen. Cluverius, vnnd Pflaumerus, haben 5000. Schritt. Hat vor Zeiten ad Monilia geheissen. Ist einem Stättlein zuvergleichen / allda der gute Wein wächst/der nach Genua geführt wird.

M. Deva 2. Meil.

D. Bona sola 5. Meil.

St. Levante 5. Meil.

M. Porto Venere 10. Meil. Darzwischen seyn 5. Dörffer/so le 5. terre genannt werden / da der köstliche Wein / den sie amabile heissen / wächst/ dergleichen sonsten in dieser gantzen Riviera di Levante nicht zu finden. Leander verwundert sich/daß Plinius dieses sehr lieblichen Weins nicht gedencket. Belangende aber besagten Portum Veneris , so an dem Sinu Lunensi, zur rechten Seitten gegen Lerice vber / ligt / so gedencket desselben Ptolemæus. Ist ein Flecken/ dabey auff einem hohen Felsen ein Begräbnuß / so die Einfahrt beschützen / auff der andern Seiten aber/ vnd gegen Lerice zu / mitten in diesen Meerhafen streichen kan. Es hat auch neben dieser Einfahrt / vnnd zur rechten Seitten / einen gantz im Meer / vnd auff einer Insul ligenden starcken grossen Wachtthurn / mit Geschütz / vnnd Teutschen Soldaten besetzt; vnnd vor hinvber auff der lincken Seiten die ansehenliche Vestung Santa Maria della fuorte , so 2. Meil von Porto Venere, vnd am Gestad deß Meers gelegen. Diese gewaltige Vestung ist mit Teutscher Guardia/ vnnd mit grobem Geschütz wol versehen; vnnd ist der Obrist ein Genuesischer Edelmann. Nahent dabey siehet man die Statt Spetia , dahin man kompt / wann man von Moneglia nach Lerice zu Land raiset / wie abermals Cluverius saget. Vnd wird von ihr die Krümme deß Meers il Golfo di Spetia , oder Sinus Spetiensis genant/ so vor Zeiten Portus Lunæ geheissen / wie gedachter d. pag. 21. a.

PROSPECT Des berumpten Seeports und Hafens zu LERICE, sampt den dabeyligenden Vestungen der Herschafft GENOUA zuständig.

PROSPECT Des berümpten Seeports vnd Hafens zů LERICE, sampt den

mpt den dabeÿligenden Vestungen der Herschaft GENOUA zuständig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ter Cluverius will / der auch sagt / daß der Alten promontorium Lunæ, das jenig seye / so von der Morgen Seiten dieses Ports weit ins Meer hinein sich erstrecket / vnnd für welches vom Morgen der Fluß Macra, so die Gräntze zwischen Toscana vnd Liguria, fürvber lauffe. Pflaumerus sagt / daß solches Gebürg vom gemeinen Mann Capo Fino genant werde. Von vorernanter Vestung S. Maria della suorte rechnet Herr Fuertenbachgen

4. M. Lerice 3. Meil / allda er ans Land gestiegen / nach dem er diese Raise mit guter Gelegenheit von Genua auß biß daher in 2. Tagen verrichtet hatte. Es ist dieses Lerice, oder portus Ericis, ein Marckflecken / dabey auf einem Felsen ein Vestung zu sehen / daneben es ein sondere grosse Außfahrt nach Orient zu schiffen hat / dahero man nicht mehr durch die Enge deß Portus Veneris zu säglen gezwungen ist. Obangedeute 4. Vestungen können mit dem Geschütz beyde Einfahrten nicht allein sperren / sondern auch den gantzen Meerhafen / oder vielmehr den Golfo, oder Sinum (der 5. tausent Schritt in seiner Länge / vnnd Braite / halten thut / wie Pflaumerus schreibet) beherrschen / daß sich einige Corsarn vnd Türcken hier einzufahren nicht vnderstehen / daher die Schiff vor jhnen / vnnd der Vngestümme deß Meers / gar sicher stehen können. Vnd wie starck auch immer eine Armada seyn mag / so hat sie allhie vberflüssigen Raum einzustellen. Es beweiset vielgedachter Cluverius lib. 2. anti. Ital. c. 2. daß eben an diesem Ort / wo Lerici ligt / vor Zeiten die berühmbte Statt Luna gestanden / so man dem Land Hetruriæ zugeygnet / ob sie wol hiewarts deß Flusses Macræ gelegen gewesen. Sie war sehr alt / als die von den Griechen / noch vor dem Trojanischen Krieg / ist erbawet / vnd Selene genannt worden. Plinius rühmet lib. 14. c. 6. den Wein / so

Idem lib. 11. cap. 42. hierumb gewachsen. So sein auch die Käse / die da gemacht worden / in grossum Ruhm gewesen; wie nicht weniger die Marmolstein / so biß nach Rom geführt worden / wie beym Strabone lib. 5. vnd besagtem Plinio lib. 36. c. 5. fol. 634. zu lesen. Wie aber diese Statt Anno Christi 857. von der Normanner Hertzog Haddingo mit List eingenommen / vnd solche hernach außgeplündert / vnd verbrennt worden / das ist beym Cranzio lib. 2. Norvagiæ cap. 4. zu finden / auß welchem Pflaumerus diese Historiam in sein Raißbuch gesetzet hat.

Nun allhie zu Lerice gehen gemeinlich die jenige / so von Pisa nach Genova wollen / zu Schiff: Hergegen die / so dahin / vnnd nach Rom raisen / allda von den Schiffen außzusteigen / vnnd Pferde nach Sarzana zunehmen pflegen. Man reitet vber einen rauhen Berg / hernach erzeigt sich ein gar schön eben fruchtbares Land / biß an den Fluß Magra, da dann ein eygen grosses Schiff ist / das Menschen vnd Pferdte vberführet. Es wird die-

5. ser Fluß vom Livio, Strabone, Plinio, Lucano, Ptolemæo, der Tabula itineraria, dem Itinerario maritimo, vnd andern, wie sie Cluverius anziehet / Macra genannt / so auß dem Berg Borgada, oder Borgalla, der vor Zeiten Anidus geheissen / entspringt / vnd an diesem Ort Liguriam von Toscana scheyden thut. Vor Zeiten war der Fluß Arnus die Wegscheyde. Es werden jetzt auff die 200. welscher Meilen / dem Meergestad nach / zwischen den beyden Flüssen Varo vnd Macra gezehlet / zwischen welchen der Genueser Gebiett / oder Riviera di Ponente & Levante, gelegen / ohne was sie sonsten wol ins Land hinein besitzen / wiewol solch jhr Gebiett sich nicht gar an den Fluß Varum erstrecket. Was von Sestri biß zu diesem Fluß Magra zu Land für ein Weg sey / das findet man im Würtembergischen Raißbuch.

Wann man nun vber gedachtes Wasser Macra ist / so liget nahent dabey die gemelte

St. Sarzana, so theils Serazana, Serezanam 6. nennen / vnd dahin von Lerice 4. Meil / die man in 2. Stunden reitten kan / gerechnet werden. Ligt also vom Meer 4. Meil / wiewol obgedachter Stunica nur 2. Meilen / vnnd von hinnen auff Genua 60. tausent Schritt rechnet. Viel halten dieses vor die obgemelte Statt Luna, die gleichwol auß jhrem Vndergang folgends auffkommen seyn mag: Wie dann ernannter Stunica sagt / daß in der Hauptkirchen / deß H. Basilii, deß Bischoffs von Luna, Cörper verehret werde. Pabst Nicolaus V. hat da ein Bißthumb angerichtet. Ist ein feine vnd ziemblich grosse Statt / mit runden vnnd gevierdten Bollwercken / auch einem gefütterten tieffen Graben / vmbgeben / noch den Genuesern gehörig / so allda ein Teutsche Besatzung haben. An der einen Seitten der Statt hats ein alte Vestung mit 4. starcken Rundeien vmbgeben / vnnd in der Mitten einen starcken Thurn / darunder hohe Gewölber / neben tieffen Gefängnussen. Nahend dabey / vnd auff einem hohen Felsen / ausserhalb der Statt / hats noch ein kleine Vestung / vom Leandro, Sarzanello, von Machiavello aber Serezanella genannt / so erstlich Castruccius, der Herr zu Luca, erbawt / vnnd folgends die Florentiner / mit einer Mawer vmbgeben / vnnd mehrers Perinus Fregosus, Hertzog von Genua / bevestigt hat; wie sie dann noch der Herrschafft Genua gehörig. Ist mit sehr dicken vnd gewaltigen Mawren versehen / vnnd mit ansehenlichem grobem Geschütz / vnnd einer Teutschen Guarnison / besetzt.

Vid. Volaterranus lib. 5. Comment. fol. 46. a.

Vid. Bernard. Corius part. 2. Histor. Mediol. in fine, p. 182.

St. Massa 8. Meil. Wann man 5. Meil für 7. gemelote Statt Sarzana hinauß kompt / so endet sich das Genuesische Gebiett / vnnd fanget deß Fürsten von Massa an / so ein Cibo Malaspina vom Geschlecht ist. Besihe oben von jhme das erste Capitel. Nicht weit von besagten Gräntzen / vnnd nahent am Meer / werden gar hohe schneeweisse Gebürg gesehen / da der weisse Marmorstein gebrochen wird / welchen man sehr weit verführen thut. Massa ist ein schöne wolerbaute Bischoffliche Statt / allda gemeldter Printz Hoff helt / dabey auff einem hohen Felsen ein starcke Vestung gesehen wird.

Wann man dritthalb Meilen für Massa hinauß kompt / da endet sich dieses Fürsten Gebiett / vnd nimbt der Herrschafft Lucca den Anfang / welches nach seiner Länge an das Meer hinunder reicht /

reicht / aber nur ein Meils Wegs im durchraisen bratt ist / wie abermals Herr Fuertenbach schreibet. Auff der lincken Seitten / auff einem gar hohen Berg / sihet man ein altes grosses Schloß / vnd Berghauß / von jhme Montegnosa genant / so besagter Herrschafft Lucca gehörig. Ferners kompt man zu einem starcken Paß / zu dessen lincken ein vngehewres Gebürg, zur rechten aber ein Moraß / so biß an das Meer hinunter sich erstrecket / allda man durch einen starcken Wachtthurn / il Salto della Zervia, oder / wie beym Schickardo stehet / der Wildsprung von den Teutschen genannt / passiern muß / so dem Großhertzogen von Florentz gehörig / dessen Land allhie anfahet. Gemeldter Schickard sagt / daß von Massa hieher vngefehr ein Stund Wegs zu Posiren seye.

Nei luoghi di Toscana fra terra pag. 38.

St. Pietra Santa 7. Meil von Massa gelegen / vnd nach Florentz gehörig. Besiehe / was Leander Albertus weitläufftig von diesem Ort schreibet. Ist sonsten ein kleines Stättlein.

Ferners kompt man durch einen grossen Wald / il Bosco di via reggia genannt / so / wie gemelter Schickard schreibet / bey 16. welscher Meilen lang / vnd mehrertheils von kleinen Eychbäumen / welche ein Laub wie die Oelbäum haben / besetzt seyn solle. Es ist allhie nicht zum sichersten / weiln es da / der vnderschiedlichen Herrschafften halber / banditen gibet.

Via reggia 8. Meil / wie diesen Ort Herr Furtenbach nennet / vnnd sagt / daß es ein Dorff / der Herrschafft Lucca gehörig / so gleich am Meer / habe auch einen kleinen Meerhafen / dabey ein Wachtthurn / vnnd feine Anlendung zu den kleinen Schiffen / dardurch die Statt Lucca auff dem Meer jhre Zufahrt haben möge. Vnnd gleich vor Via reggia hinfürwarts scheyde sich das Lukesische Gebiett abermain / vnd erzeigen sich die Florentinische Gräntzen / auff welchen / vnnd zwar ebnem Lande / man biß nach Pisa 17. Meil Wegs zu raisen habe. Vnd eben diesen Namen gibt gemeltem Meerhaffen / oder Port / auch Schraderus lib. 1. monum. Ital. fol. 85. b. Im vielerwehnten deß Schickardi Württembergischen Ratßbuch stehet / daß von Pietra Santa auß / man in obbesagten Wald / zu einem Posthauß / Via Rechia genannt / komme / hernach durch einen grossen Eychwald nach Torre raise / vnnd bald darauff vber den Fluß Serchio fahre / vnd dann durch ein eben Land / da das Meer weit auff der rechten / vnnd das Gebürg auff der lincken Hand gelassen werde / biß in die Statt Pisa gelange / so von Massa 24. Meil Wegs abgelegen seye. Casp. Ens nennet diesen Ort Via regia, vnnd rechnet 18. Meil. Wer dieser Enden gewesen / der wird sich wissen darein zu schicken. Besiehe / was von besagtem Fluß Serchio Leander in Hetruria mediterranea weitläufftig schreibet.

2. Ehe ich etwas von gedachter Statt Pisa melde / will ich zuvor kürtzlich diß Land Etruriam, oder Toscona, darinn sie ligt / beschreiben. Es ist aber diese Landschafft / so vnder dem Berg Apennino gelegen / von den Griechen Tyrrhenia vnnd Tyrsenia, vnd die Innwohner desselben Tyrrheni vnd Tyrseni genannt worden; darauß die Römer die Wörter Etruria vnd Etrusci; vnd andere folgender Zeit / Hetruria vnnd Hetrusci gemacht haben. Die Römer nanntens auch Tuscos, vnnd Plinius Thuscos. Es beweiset Dionysius Halicarnass. lib. 1. daß diese Etrusci, oder Tyrrheni, nicht auß der Pelasgorum, noch der Lydier Stammen gewessen. Vnd muthmasset Cluverius, daß die Pelasgi, nach dem sie von den Curetibus, vnd Lelegibus, auß Thessalia vertrieben worden / einen newen Namen / oder Zunamen der Tyrsener / oder Tyrrhener / an sich genommen haben. Diese nun (welche sich hin vnnd wider in Europa vnnd Asia außgebraitet /) oder doch ein guter Theil derselben / seyen auß Lydia in Italiam / vmbs Jahr vor Christi Geburt 1513. kommen / vnd haben auß dem Theil deß Welschlands / so zwischen dem Berg Apennino, dem vndern Meer / vnnd der rechten Seitten der Tyber ist / die Umbros verjagt / vnd solch Land nach jhrem Namen Thyrseniam, vnnd Tyrrheniam genannt. Als aber vmbs Jahr vor Christi Geburt 600. die Tusci, oder Etrusci, von den Galliern auß jhrem Land / so an dem Pò herumb war / vertrieben wurden / vñ sich zum theil zu diesen Pelasgis begaben / vnnd mit jhnen vermischten / so wurden sie von den Griechen in Griechenland auch Tyrrheni geheissen / gleich wie die Czechen in Teutschland / so der Bojorum, eines Gallischen Volcks / Lande eingenommen haben / hernach Böhmen seyn genannt worden / wie ich in Beschreibung deß Böhmerlands gemeldet habe. Vnnd daher ist es kommen / daß hernach die Griechen in den Irrthumb gerathen / daß sie vermeint / diese Etrusci weren Griechischen Herkommens / nämlich / entweder von den Pelasgis, oder den Lydiern entsprungen / da sie doch ein einheimisches Italianisches Volck gewesen / so sich von jhrem Hertzog Rasena, die Rasenas genannt. Seyn deßwegen Fabuln / was die Grammatici schreiben / daß von deß Tyrrheni Sohn / dem Tusco, dieses Volck den Namen bekommen habe. Besser haben es besagter Dionysius vnd andere getroffen / die solchen Namen vom opffern / deme sie sehr ergeben waren / herführen. Nun in obgemeldtem jhrem Vatterland / so hernach Gallia Circumpadana genannt worden / haben sie von vhralten Zeiten vnter jhnen 12. δυναστείας, oder / wie besagter Dionysius lib. 2. meldet / ἡγεμονίας, das ist / Fürstenthümmer / so Servius vber den 203. Vers deß 10. Buchs Æneid. Virgilii, am 273. Blat / der Nürnbergischē Edition, Præfecturas, oder Vogteyen / nennet / angerichtet. Andere Autores sagen / daß sie in 12. Völcker abgetheilt gewesen / von welchen hernach in das newe Etruriam, zwischen dem Apennino, vnnd dem vntern Meer / so viel Coloniæ seyen geführet worden / wie Livius vnd Plutarchus bezeugen. Es sollen aber solche 12. Völcker jhre besondere Fürsten gehabt haben / so in der Etruriſchen Spraach Lucumones genannt wurden / wann anderst dem gedachten Servio hierinn zuglauben ist. So soll auch ein jedes Volck vnter jhnen jhre besondere Hauptstatt gehabt haben / allda die Fürsten Hoff gehalten /

Lib. 1. c. 14.

Lib. 2. antiq. Ital. c. 1.

In Itinerar. Germ. c. 7. fol. 172.

Ad Virgilii Æn. lib. 8. f. 326. a. lib. 10. f. d. 273. edit. Noricæ, vel 162. edit. Venetæ.

ten/ vnder welchen/wie Plinius li.3.c.15. schreibet/ die Oberstell die Statt Felsina, so folgends Bononia ist genannt worden/ hatte. Was aber deß gemelten letzten Etruriæ 12. Hauptstätt anbelangt/ so haben dieselbe nicht von den besagten 12. Coloniis der Etruscorum Circumpadanorum, sondern schon/ vor ihrer Hieherkunfft/ von den Pelasgis, jhren Anfang gehabt. Vnd ist nichts gewissers/ sagt Cluverius, dann daß gedachter Pelasgorum Tyrrhenorum, so auß Thessalia in Lydiam, vnnd auß Lydia in Welschland zu den Aboriginibus geraist seyn/ ein Theil/ zu jhrem Hertzog gehabt haben/ den Tarconem, oder Tarchonem, oder wie andere es aussprechen/ Tarcontem, oder Tarchontem, welcher dieses letztere Etruriam, zwischen dem Apennino, der Tiber/ vnd dem vndern Meer/ nach dem sie die alte Jnwohner/ nämblich die Umbros, darauß verjagt hatten/ in 12. Fürstenthumb/ oder Völcker/ abgetheilet habe/ der vom Evandro geschicket worden ist. Als aber hernach/ wie gemeldt/ die Etrusci sich allgemach mit diesen Pelasgis vermischt/ so haben sie dieselbe jhnen entweder mit Gewalt/ oder mit List/ vnderwürffig gemacht/ vnnd der Gestalt jhren Namen von dem obern biß an das vntere Meer außgebraitet/ vnd nicht allein diß Land/ so vorhin der Vmbrer/ vnnd hernach der Pelasgorum Tyrrhenorum gewesen; sondern auch einen Theil deß Ligurischen Landes/ so zwischen den Flüssen Macra vnd Arno gelegen/ eingenommen. Ein Theil dieser Etruscier/ so vber dem Fluß Pò gewohnt/ hat das nächste Gebürg einbekommen/ vnd seyn dieselbe mit einem newen Namen/ nach jhrem Heerführer/ die Rhæti genannt worden. Es seyn aber obbesagte Pelasgi sonderlich in denen Stätten verblieben/ so der Tiber/ vnd dem Latio, am nächsten gewesen. Sie die Tusci, oder Etrusci, seyn mit obgedachtem Lande nicht vergnügt gewesen/ sondern haben auch in Campania/ vnd benachbarten Orten/ Stätte erbawt/ auch/ ausserhalb deß Welschlands/ die Jnsuln Sardiniam vnd Corsicam eingenommen/ vnnd weite Schiffahrten verbracht: Aber sie wurden hernach auß Campania von den Samnitern wider vertrieben/ vnd waren endlich jhre Gräntzen zwischen dem Apennino, dem vndern Meer/ der Tiber/ vñ dem Fluß Arno. Dann die Ligures jhnen auch einen Theil Landes/ so zwischen den besagten Flüssen Arno vnnd Macra gelegen/ wider genom̃en haben; sintemal sie die Etruscier dem
Lib.5.f.316. Wollust gar zu sehr ergeben gewesen/ dardurch sie dann seyn verzagt worden/ wie solches an jhnen Diodorus Siculus, vnd Virgilius lib.11. Æn. vers.732.seqq.schelten; jhre vbermachte/ vnd all-
Lib.12.c.5. zugrosse Vnzucht aber Athenæus weitläufftig beschreiben thut. Keyser Augustus hat hernach den gedachten Fluß Macram, nahend der Statt Luna, oder Lérici, zur Gräntze/ zwischen Liguria, vnd Etruria, vom Abend/ gesetzt. Vnd hatte solches Land Etruria von Mitternacht den Berg Apenninum, vom Morgen die Tiber/ vnd das Latium, vnnd vom Mittag das vndere Meer/ so Tuscum vnd Tyrrhenum genant worden. Vnd waren in demselben diese 12. Hauptstätte/ Cære, Tarquinii, Rusellæ, Vetulonii, Volaterræ, Aretium, Cortona, Perusia, Clusium, Volsinii, Falerii, vnnd Veii; wie solche Cluverius erzehlet; wiewol Leander vnnd Maginus, an statt deren/ etliche andere setzen/ vnd sagen/ daß der Zeit nur noch darvon viere/ nämlich/ Pisa, Volterra, Arezzo, vnd Perugia vbrig seyen. Ein jede hatte/ wie oben gesagt/ jhren Fürsten/ welche/ wie gemelt/ Lucumones genannt wurden/ die/ wie die Könige/ doch nicht gar eygens Willens/ regiert haben/ wie auß den Exempeln deß Königs Porsenæ der Clusier/ vnnd deß Mezentii, der Cæritum Königs/ erscheinet. Vnd sagt bemelter Servius, daß diesen XII. Lucumonibus einer vorgesetzt gewesen/ so Cluverius, nach der Ordnung der Stätte/ Abwechslungsweise/ geschehen zu seyn vermeynt; also/ daß einer auß den Zwölffen/ vber die andern alle zugebieten/ welcher/ als ein König/ mit etwas grösserm Gewalt regiert hatte. Vnd solche König seyn/ sonders zweiffels/ besagte Porsena, vnd Mezentius gewesen. Heutiges Tags wird diß Land Toscana genant/ so die vom Keyser Augusto gesetzte Gräntzen behält. Jst zum theil eben/ zum theil aber bergicht; wie dann der Berg Apennin diß Land schier gar einnimpt/ ausser/ daß im Senensischen Gebiet solcher geschlachter/ als anderstwo ist. Jns gemein ist diß Land schön/ vnnd an allerhand Sachen glückselig. Es gibt da breyte/ wolgebawete/ vnd fruchtbare Felder/ sehr lustige Thäler vnd Hügel/ die schöneste Gärten/ vnd in denselben allerhand Früchte von Citronen/ Pomerantzen/ vnd dergleichen; Jtem/ einen herrlichen Weinwachs; vnd werden sonderlich die Apianische Wein/ vnd die zu Monte Fiascone wachsen/ hoch gehalten. Der fürnembste vnd Fischreichste Fluß ist der Arnus. Es gibt auch stattliche Fischreiche See da/ als da ist der Perusinisch/ so 30. Meilen im Vmbkreyß hat/ vnd andere mehr; wie hievon bey den gemelten Jtalianern Leandro vnnd Magino zulesen; die auch von den warmen/ vnd andern wundersamen Wassern; Jtem/ von den fruchtbaren Bergen/ köstlichen Steinen/ sichern Meerhäfen; der alten vnd jetzigen Jnnwohner Sitten/ handlen. Es gibt da sinnreiche/ gesparsame/ vnd führsichtige Leut; vnnd wird die Toscanische Spraach für die beste in Jtalia gehalten. Hat drey hohe Schulen/ als zu Perus/ Pisa/ vnnd Siena: Jtem/ drey Ertzbischöffe/ als Florentz/ Siena/ vnnd Pisa/ vnter welchen viel Bischöffe seyn. Der Zeit gehöret der gröste Theil dieses Lands dem Großhertzog von Florentz/ welcher den Namen darvon führet/ vnd da hat die Stätte Florentz/ Pisa, Siena, Pistoia, Empoli, Volterra, Arezzo, Cortona, Borgo di S. Sepulcro, Monte Politiano, Monte Alcinoi, oder Mont-Alcin, Lateinisch Mons Ilcinus genannt/ Grosseto, vnd andere mehr; sampt vielen Flecken/ vnd der newen Statt/ vnd herrlichen Meerhafen Livorno. So hat er auch die Jnsul Iluam, so ins gemein Elba genant wird/ zehen Meil von Piombino gelegen/ darinn der portus Ferrarius, oder Ferratus, wie auch die Statt Cosmopolis seyn. Es gehöret jhme ingleichem das Thal Glania, so

sich von

sich von dem Fluß Arno, biß an die Tiber / vber 60. welsche Meilen erstrecket / welches Thuanus lib. 14. beschreibet. Besihe / was ich hievon oben im 1. Captrel gemeldet habe. Dem Pabst gehört von diesem Lande das Patrimonium S. Petri, so vom Fluß Pescia, vnnd von S. Quirico anfahet / vnd biß zum Castell Ceparano, nicht weit vom Fluß Liri, sich erstrecket. Vnd ist da die Statt Perugia, oder Perusia. So hat er auch das Thal Grafiniana bey dem Fluß Sercia, vnder dem Apennino, so vorhin dem Hertzog von Ferrara gehört hat. Deß Königs in Spanien ist Pontremoli, bey dem Vrsprung deß Flusses Magræ, so vorhin dem Hertzogen zu Meyland zuständig gewesen: Darnach Porto Hercole, Orbitello, Monte Argentaro, vnnd das Schloß zu Piombino. Die Statt Genova hat / wie obgemelt / die Statt Sarzanam. Die Stätte Massa, vnd Carraria, oder Carrara, nahent dabey gelegen / haben ihre eygene Herrn / so eines Geschlechtes. Es seyn auch andere Stättlein / so etlichen Römischen Herren vnderworffen / vnder welchen Braccianum ist / davon sich die Vrsiner Hertzogen schreiben. Vnd endlich / so ligt da die freye Statt Luca, sampt ihrem Gebiet. Besihe / was Paulus Merula part. 2. Cosmogr. lib. 4. c. 21. gar weitläufftig von diesem Land schreibet.

9. Betreffende nun obernante Statt Pisa, so wird solche vom Lucano, Rutilio, Virgilio, Livio, vnd Cicerone in der mehrern Zahl Pisæ, bey den Griechen Autoribus aber / als Strabone, Dionysio Halicarnass vnnd andern / in singulari, entweder mit einem einfachen / oder doppelten S. genannt. Von ihrem Anfang seyn vnderschiedliche Meynungen / wie beym Philip. Cluverio zu lesen; welcher lib. 2. antiq. Ital. c. 2. sagt / daß ihr erste Erbawer / viel Jahr vor dem Trojanischen Krieg / die Ligures, ein Celtisches Volck / gewest seyen. Hernach haben solche die Pelasgi besessen. Sie ligt bey dritthalb / oder 3. Meilen vom Meer / zwischen den Flüssen Arno, der durch die Statt laufft / vnd Ausere. Vnd wird deß Arni / oder l'Arno, beym Strabone, Plinio, Tacito, Ptolemæo, in Tabula itineraria, vnnd bey andern / gedacht; vnd flossen in denselben bey Pisa vor Zeiten besagter Fluß Auser, oder Ausar, so ins gemein Serchio genannt wird: Aber jetzt fält solcher 6. tausent Schritt von dem Ostio deß Arni in das Meer. Seiner gedencken Plinius, Strabo, Rutilius, Cassiodorus, vnd Gregorius Magnus, welcher letzte solchen lib. 3. dial. 9. Auserem nennet. Es ist dieses vor Zeiten ein mächtige Statt gewesen / so viel vnderschiedliche herrliche Victorien wider die Ligures vnd Genueser; Item / wider die Carthaginenser / Saracener / vnnd Florentiner erhalten / auch die Insel Sardiniam eingenommen / die Statt Panormum in Sicilia den Saracenern weggerissen / vnnd andere stattliche Sachen biß auffs Jahr Christi 1282. verrichtet hat / in welchem diese freye Reichs-Statt / vnd sein Vatterland / der Ugolinus, zugenannt Comes Pisanus / in seinen Gewalt gebracht / der doch elendiglich in der Gefängnuß gestorben ist; deme andere Tyrannen biß auff Johannem Agnellum, gefolgt haben / welcher Anno 1364. zum Hertzog gemacht worden / deme Jacobus Appianus succedirt / dessen Sohn Gerardus die Statt dem Joanni Galeatio, dem ersten Hertzog zu Meyland / verkaufft / der solche seinem Bastard Sohn Gabrieli Mariæ vermacht hat / von welchem sie die Florentiner Anno Christi 1404. erkaufft haben. Es wolten aber die Pisaner den Florentinern nicht Gehorsam leysten; daher sie darzu gezwungen wurden / vnnd in solchem Stande biß auffs Jahr 1494. verblieben; da sie mit Hülff Königs Caroli VIII. auß Franckreich; Item / deß Hertzogs von Meyland / der Venediger / vnd Keysers Maximiliani I. sich nach vnnd nach wider in die vorige Freyheit zu setzen vnderstanden / vnd mit den Florentinern / so die Statt vergebens belagert / vnderschiedliche Krieg geführt / biß sie sich verlassen sehend endlich mit gewissen Conditionen den Florentinern ergeben haben / die solche noch biß dato besitzen / wie hievon / neben andern Italianischen Scribenten / sonderlich beym Blondo, Sabellico, Volaterrano, Leandro Alberto, vnnd Guicciardino zu lesen. Anno 1409. ward allhie ein Concilium gehalten. Der Ertzbischoff dieser Statt ist Primas in Corsica. Die hohe Schul hat Keyser Henricus VII. Anno 1309. angestelt. Der Großhertzog helt sich bißweiln da auff / vnd haben die Ritter deß Ordens von S. Stephano allda ihr Residentz / welchen die Großhertzogen Cosmus vñ Ferdinandus, als Siffter desselben / einen ansehenlichen Palast / sampt einem statlichen Tempel zu S. Stephan genannt / erbawet haben / in welchem viel schöne Sachen / auch die Fahnen / vnd andere Siegszeichen dieser Ritter / den Türcken (mit welchen sie stäts zu streiten) abgenommen / zu sehen. Sie tragen ein rothes Creutz / vnd mögen sich / wann sie wollen / verheuraten. Vnd durch solche Mittel / vnd sonderliche Hülff deß Großhertzogs Ferdinandi, hat sich diese Statt bey etlichen Jahren gewaltig wider erholt / also daß sie mit der Zeit wider ansehenlich grünen möchte; wie dann obbesagter Fluß Arnus gute Gelegenheit hierzu gibt / auff welchem man nicht allein ins Meer / sondern auch vom Meer hieher schiffen / vnd alle Victualien bringen kan. An / vnd in der Statt hats auch eine Vestung. Auff dem vor aussen gelegnen Platz seyn runde mit Quaderstücken belegte Löcher / dardurch man in sonderbare Keller / vnd gar tieff vnter den Boden hinunter steigen kan / darinnen das Getraid Sommers Zeiten langwürig erhalten wird. Ist sonsten ein grosse Statt / mit Altfränckischen Mawren vmbgeben / darinn viel lare Plätz / Felder / vnd Gärten / aber schöne weite Gassen / vnnd wol erbawte Häuser seyn. Vnd ligt sie in einer grossen / vnnd sehr lustigen Ebne; da gegen Mitternacht die Berg seyn / von welchen sie von Luca vnderschieden wird: Vnd gegen vber ist ein hoher Hügel / so von den herumb ligenden Feldern vber sich steiget / vnnd vnden an besagtem Lukeser Berg ein warmes Bad / so sonderlich dem Kopff gesund. Der Lufft / vnnd vornemblich Sommers Zeiten / ist zu Pisa nicht zum besten. Die Hauptkirch ist vor etlichen Jahren durchs Fewer verderbt worden /

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

PISA.
Porta Noua
FIUM
ARNO

Porta Lucana
1. Templ. S. Stephani.
2. Basilica Princeps.
3. Campanile.
4. S. Iohannis.
5. Campus Sanctus.
6. M. Ducis Palatium.
7. Hortus Medicus.
8. Naualia.
9. Castellum.
10. Archiepiscopi ædes.
11. Xenodochium.
12. Laspina.
13. S. Lorenzo.
14. S. Francesco.
15. S. Siluestro.
16. El Carmine.
17. S. Antonio.
FIUME

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den / die man aber durch gedachtes Ferdinandi Hülff wider nach vnd nach außgebessert hat. Ist ein herrlich groß Gebäw / darin bey 80. (Schraderus setzt 70.) jegliche von einem Stück gehawene steinerne Säulen / vnnd darunter 20. in solcher Grösse seyn / daß mit Mühe 2. Mann eine vmbklafftern mögen. Man sagt / daß sie / nach der Zerstörung Jerusalem / hieher komen seyē. Es ist auch da ein trefflich schöne / vñ gantz vergülde Orgel zusehen; wie dann die Decke dieser Kirchen ingleichem mit gar künstlich von Holtz gearbeiten Vertieffungen gemahlet / vnd den mehrertheil vergüldet ist. Schraderus sagt / daß der Vmbfang dieser Kirchē von 540. Schritten sey / habe auch 3. (andere sagē 6.) gewaltige Kirchenthör von Metall / vnd mit Historien gezieret. Vnd ist die Kirch von lauter weissem Marmorstein erbawet / vñ dz Tach mit Bley bedeckt. Hat einen herrlichē Tauffstein / deßgleichen in Europa kaum seyn soll; item einen schönen Predigstul; wie von diesen vnd andern fürtrefflichen Zierden / wie auch deß obgemelten Keysers Henrici Grab / vnd Epitaphio in dieser Kirchen / besagter Schraderus f. 89. vnd J. H. von Pflaumern / in seinem offtangezogenē Mercurio Italico können gelesen werden. Nahe / aber nit gar an dieser Kirchē / ist der hangende / oder vberhenckte Glockenthurn / welcher im Jar 1117. durch einē Teutschen Bawmeister von Jnspruck / von lauter weissem Marmorstein / rund / vñ sehr groß / dergestalt erbawet worden / daß er wol vmb 12. Schuh auff eine Seiten sich wendet / oder vberhängt vor Augen da stehet / als ob er fallen wolte. Hat 7. (Schraderus der jn beschreibet / sagt / 8.) Ordnungē der Säulen nacheinander hinauff / mit so viel Thüren / durch welche man herauß / vnd auff den 6. Gängen herumb spatzieren kan. Vnd hat jede der 6. Ordnungen 30. Säulen / vnd ist die höchste am engesten; daher zusehen / daß diß Werck nicht gar außgebawet worden / vnd der Werckmeister solches hab höher führen / vñ zu spitzen wollen / wie gemelter Pflaumer schreibet; welcher / wie auch H. J. Fuertenbach / wollen / daß er mit sonderer Geschicklichkeit also erbawet worden / wie dann wolgemelter Herr Fuertenbach solchen gar schön beschreibet / vñ in einem Kupffer vor Augen stellet / vnd biß zur Glocken 292. Staffel setzet / so nit weniger alles von weissem Marmor gar fleissig vnd starck gearbeitet seyn. Henznerus ist auch der obern Meynung / hat aber vom Fundament biß zu höchst nur 153. Staffel. Schraderus setzt vom Eingang biß zur andern Säulen Ordnung 54. zur dritten 31. zur 4. vnd 5. 30. zur 6. 32. zur 7. 36. vnd von dannen zu den Glocken (deren 6. grosse / vnd 2. kleine) 42. vnnd also in einer Summa 225. Staffel. Andere wollen / das Fundament habe sich also gesetzt. Besiehe das Würtenbergische Raißbuch. Vor der Kirchen / vñ auf einer Säul / wird ein Geschirr gesehen / daran vielerley Sachen gegraben / von welchem man liset / vnd solches die eingegrabene Wort bezeugen / daß dem Julio Cæsari der Tribut darinn gelegt worden sey. Gegen der Kirchen vber hat es eine Capellen zu S. Johann / darinn die Kinder getaufft werden / da auch 8. von Marmor / vnd von einem stück Stein sehr grosse Säulen / item ein gar zierliche vñ künstliche von lauter weissem Marmolstein gearbeitete Cantzel vñ ein schöner Chor zusehē. Vnd ist diese Capell auch also / wie die vorige Kirch / erbawt / vnd bedeckt. Gleich dabey ist ein Creutzgang / so gantz vbermahlet / vnd mit alten Historien vnd Grabschrifften gezieret ist / welcher in der Länge vnnd Breyte der Arch Nohe gleich seyn sol. Vnd ist vnter andern alten künstlichē Gemälden ein Esel / so die fürübergehende / wohin sie sich wenden / gerad ansihet / als ob er sich auf alle Seiten wenden thäte. Jn der Mitten hats einen Gottsacker / an dessen Seiten viel alte steinerne Gräber stehen / allda die Cörper in 24. Stunden verwesen sollē. Schraderus vnd Pflaumerus sagen / er sey 486. Schuh lang / vnd 160. breyt. Wird il Campo Santo, oder das heilige Feld / oder Acker genant / weiln / als die Pisaner dem Keyser Friderico Barbarossæ, das gelobte Land zuerobern Hülff geschickt / vñ er darüber vnter Wegs ertruncken / sie / wie man sagt / auf jhren Schiffen / auß demselbigen Land Sand geführet / so man daher gestrewet habe. Der vornehme Jurist Philippus Decius ligt allhie begraben. Bey den Dominicanern ist ein schöne Bibliotheck / vnd künstlich Vhrwerck / wie vielgedachter Schraderus schreibet. Damit wir aber auch auff andere Sachen kommen / so ist allhie zusehen das Arsenal / darinn stätigs Galleren gebawet werden. Es stehen auch da Galleren / so den Türcken abgenomen worden. Jn deß Großhertzogs Palast werden bey seinē Eingang die Gebein von einem Wallfisch in grosser Menge gewiesen. Heraussen stehet ein Marmorsteinerne Statua, dem Großhertzog Ferdinando zu Ehren von den Pisanern aufgericht. Das Studentenhauß / so vorhin deß berümbten Juristen Bartoli gewesen / ist ein prächtiges Gebäw / vnd von eben diesem Ferdinando restaurirt wordē; welcher auch den Studiosis Medicinæ schöne Gärten verehret / vnd ein Hauß (darinn allerley seltzame vnd wunderliche Sachen zusehen) darzu verordnet hat / von welchen beyden Caspar Ens in delic. apodem. per Italiam p. m. 14. zu lesen Aber genug hievon.

Vid. C. Ens in delic. apodem. p. 13.

lib. 1. monum. ment. Italiæ fol. 88. b.

Es ist allhie zu mercken / daß theils von obgedachtē Stätten / Massa vñ Pietra Santa, anfangs nach Luca (dahin Strunica von Sarzana auß 32. tausent Schritt rechnen thut /) vnd dann von dar nach Pisa 10. Meil / wie es das Würtenbergische Ratßbuch / vñ Grasserus; oder 7. wie Henznerus; oder 8. Meil / oder 2. Stund / wie H. Fuertenbach rechnet / raisen. Von Pisa ziehen sie auff Livorno, vnd von dannen wider auff Pisa, vnd ferners auff Florentz / dahin eine Tagraise zu Gutschen oder 40. Meil / (die man auch auff m Wasser Arno verbringen kan) gezehlet werdē. Theils spahren Florentz auff ein andere Gelegenheit / vnnd raisen gleich von Pisa den nächsten Weg nach Siena / vñ ferners auff Rom / vnnd kommen von Pisa auß / durch das Stättlein Cascina, oder Caschina 6. Meil / so in dz Pisanisch Gebiett gehörig / vnd das Stättlein Ponte d'Era, am Wasser Era, oder Hera gelegen / 4. Meil / allda die Pisaner von den Florentinern in einer Schlacht vberwunden / vnd derselbigen auff die drey tausend seyn erlegt wor-

den / wie Aretinus in seinen Historien lib. 2. fol. 21. schreibet: Dann ferners nach S. Maria del Montoculi 7. Meil / Scala 3. ponte del Arno 2. Castel Fiorentino, einẽ Marckflecken 6. Summa 28. Meil / darfür theils 30. oder eine gemeine Tagreyß im Winter / von Pisa auß / rechnen / darzwischẽ alles Florentinisch ist. Von hier hat man nach Certaldo (so ein Statt auff einem Hügel gelegen / vnd deß Boccatii Vatterland) 3. vnd ferners 6. starcke Meil ins Stättlein Poggibonzi, wie es Leander, gleichsam Poggiobonitio, oder collem Bonitium, nennet / dieweil dieser Ort vor Zeiten Bonitium geheissen / vnd welcher der Senenser gewesen ist; wie von solchem hieunten wider folget / als der auff der ordinari Strassen von Florentz nach Siena vnd Rom gelegen ist. Im Cölnischen Raißbüchlein stehet p. 117. daß selbige von Adel im Aprili gar früh zu Pisa außgeratst / vnd auff den Mittag ins Wirtshauß Pedocchi zum Essen / ferners durch Castel Fiorentino, bey eyteler Nacht gen Poggibonzi, vnd deß andern Tags nach Siena kommen seyen. Vnd rechnet C. Ens auff solcher Straß von Pisa gen Siena 56. Meilen; Schraderus aber nur 49. nämlich / wie gesagt / nach Castel Fiorentino 28. Poggibonzi, so er Pesiponte nennet / 9. Stagio 3. vnd Siena 9. Meil. Die dritte raisen von Pisa auff Livorno, dann wider zurück gen Pisa, vñ ferners nach Luca, vnd Florentz; welchen Weg ich auch / weil er denckwürdig / ob er schon wz vmb ist / jetzt beschreibẽ wil / sonderlich / weil es sich offt schickẽ thut / daß man solche Ort hernach nicht mehr sehen kan.

Vid Platina in Clemente IV. fol. 198. edit. Colon. de Ann. 1551.

10. Gehet also dieser letzten Raiß von Pisa auff St. Livorno, dahin Schraderus, vnd Pflaumerus 16. Schickardus 14. andere 12. Meilen / oder 3. Stund zu Pferd vnnd Gutschen rechnen thun. Man hat einen gar schönen ebenen Weg / durch einen gar lieblichen Wald / darinnen mehrertheils Pantoffelholtz wächst / welche Rinden dann Jährlich abgenom̃en werden. Es gibt allerley Wild da / fürnemlich aber Biffel / oder wilde Ochsen / die man allgemach zahm macht / hernach zum Ackerbaw gebrauchen thut / wie Herr Fuertenbach schreibet. Man kan von Pisa auch in einẽ bedeckten Schiff / welches allein von einem Mañ / an einem Strick / gezogen wird / in dem hierzu gemachten Canal / der bey 12. Schritt breyt ist / biß nach Livorno fahren / dazu man aber wol 5. stund Zeit brauchet. P. Cluverius helt lib. 2. antiq. Ital. c. 2. darfür / daß deß Antonini Ort / ad Herculem genant / eben das Livorno sey / vnd daß auß Zosimo lib. 5. histor. erscheine / daß schon zu seiner Zeit dieser Meerhafen Liburnus sey genant wordẽ / vñ zweifel er nicht / daß es eben dieser portus, welcher bey in Cicerone Labro genant werde / vñ vielleicht anfangs portus Herculis Labronis möge genant worden seyn. Was andere für jrrige Meynungen hievon haben / dz kan man bey besagtem Cluverio lesen. Der gemeine Mañ nennet diesen Port Ligorno. Vnd schreibet Guicciardinus, daß die Florentiner jhn vom Thomaso Fregoso, dem Hertzogen zu Genua / erkaufft haben. Er wurde aber sonders hoch nicht gehalten / biß Ferdinandus der Großhertzog von Florentz / die Schiff vor dem Feino / vnd den Winden zuverwahren / jhn hat bevestigen lassen. Es hat solcher ein enge Einfahrt / also daß ein Schiff nach dem andern da anlenden muß / vnd stehet gleich bey solcher Einfahrt ein altes Schloß / oder Vestung / so vor diesem / neben einem schlechten Flecken / da gestanden / weiln deß bösen Luffts / vñ der Pfützen dabey / gar vngesund da zuwohnen war; biß besagter Ferdinandus diesem vbel mit außdrücknen / vnnd in andere Weg / sonderlich mit Laitung deß Wassers in obbesagtẽ Canal / gestewret / vnd ein newes / schönes / vñ wolbevestigtes Stättlein da gebawet hat / welches von Tag zu Tag an Kauffmannschafften zunimpt / weiln von vnderschiedlichen Orten der Welt allerley Schiff / vnd Nationen / da ankommen. Es hat auch ein sehr schöne newe Kirchen / auff einem grossen Platz gelegen / darumb schöne vñ gemahlte Häuser stehen. Die Gassen seyn wol disponiert vnd schön. Jst ein rechte Gräntz vnd Meerstatt / an welcher / gegem dem Lande / es noch ein gar newe Vestung hat. Vnd fahren von hinnen die obgedachtẽ Ritter von S. Stephano wider den Türcken auß. In dem Seraglio ist ein grosse Summa gefangener Türcken / von Manns- vñ Weibspersonen zusehen; wie es dann an allerhand Sclaven allhie ein grosse Menge hat / deren Leben Pflaumerus beschreiben thut.

1. lib. 2. epist. 4. ad Q. Fratrem pag. m. 609.

Lib. 2. hist. in pr. p. m. 37. b.

Von hinnen reyset man wider auff Pisa, vnd dann ferners durch ein lustiges Thal vnd Ebene / zu den besagten warmen Bädern / vnnd vber obgemelten hohen Berg / so etlich wenig Meil / wie im Cölnischen Raißbüchlein pag. 107. stehet / von Luca gelegen / nach der besagten

11. St. Luca oder Lucca, dahin / wie obengemelt wordẽ / theils 10. theils 8. theils 7. Meilen von Pisa rechnen thun. Es seyn aber der Zeit die Meilen in Toscana viel länger / als sie bey der Römer Regierung gewesen / wie gemelter Cluverius schreibet. Es ligt diese Statt beym Fluß Ausare, oder Serchio, vnd wird jhrer beym Cicerone, Livio, Velleio, Strabone, Plinio, Suetonio, Frontino, vnd andern / gedacht; vnd ist sie ein Römische Colonia gewesen / vñ damaln auch / wie Plinius lib. 3. c. 5. bezeuget / zu Etruria gezehlet worden. Wie es der Zeit mit der Regierung bewohnt / darvon hab ich oben im 1. Capitel nu. 24. etwas gemeldet. Die Spraach ist allhie sehr lieblich vñ rein. Die Statt ist nit groß / vnd wird jhr Vmbkraiß vngefehr von 2. in 3. welsche Meilen gerechnet. Jst aber wol erbawet / vnd Volckreich / also daß auff die 24. oder / wie theils wollẽ / 30000. Seelen allda gezehlt werden sollen. Hat starcke Mawren / einẽ guten Wall mit Bäumen besetzt / stattliche Bollwerck / vnd einen guten Graben / auch gewaltiges Geschütz / daher sie vor fest gehaltẽ wird. Ligt auf einem fruchtbaren ebenen Boden / vnd ist schier vmb vnd vmb mit hohen Bergen vmgeben / ausser daß sie gegen Mitternacht das Thal Carfagnana hat. Es seyn da 3. Thor / als di S. Petro, S. Donato, vnnd del Borgo; vnd müssen durch das S. Peters Thor alle Frembde auß vñ ein reysen. Neben der Statt mawer ist ein grosses Gebäw / so sie Citadella nennen / darinn man das Brod backet / damit kein Fewer / welches leichtlich bey den Becken / so hin

vnd

LVCA

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

LVCA

Porta S.
Borgo.
Maria.
Serchio Fiu

vnd herin den Stätten wohnen / außkomen kan / Schaden thun möge. Vnd an diesem Ort backen die Becken in 9. Oefen ihr Brod / so sie hernach in ihren Häusern / zum Gebrauch der gantzē Statt / verkauffen / wie in dem Cölnischen Ann. 1602. gedrucktem Itinerario p. 106. stehet. Den Christlichen Glauben hat sie vnter allen Stätten in Etruria am ersten angenommen; vnd gibt es da alte Kirchen / darunter die Hauptkirch von Schradero, vnd Newmeyer zu S. Martino genant wird; wiewol Pflaumerus sagt / daß solcher Dom dem H. Ertzengel Michael geweyhet sey. Ist mit Marmorsteinern Säulen vmbgeben / vnd nach der alten Bawkunst auffgeführet / da vornen her zu oberst die Statua S. Michaëlis zusehen. In S. Fridiani Kirch ligt König Richardus auß Engelland / dessen Epitaphium Pflaumerus pag. 563. setzet / in welchem er S. Wilibaldi, deß ersten Bischoffs zu Eychstatt / vnd seines Bruders Wunibaldi, vnd S. Walburgis, ihrer Schwester / Vatter genannt wird. Vnd dieses Epitaphium hat auch G. Bruschius c. 10. de Epiſc. German. p. 178. aber mit zimlichem Vnderscheid der Wort; welcher auch sagt / daß der 41. Bischoff von Eychstatt Gebhardus so An 1327. gestorben / allhie zu Luca in dieser Kirch / so er Bruschius S. Frigidiani neñet / begraben lige. Die Kirch zum H. Creutz ist sehr prächtig erbawet / vñ köstlich / sonderlich mit einem güldenen Creutz / so gar schwer / vnd vor längst für 15000. Cronen ist geschätzt wordē / gezieret. Schraderus, vnd D. T. U. Y. sagen / daß die von Pisa solches denen von Luca versetzt habē. Es ist auch allhie / vnd nicht im Dom / wie Pflaumerus wider andere schreibet / ein Crucifix / so S. Nicodemus von Cedernholtz sol geschnitzt haben / inmassen solches / neben andern / Cornelius Curtius Eremita, in seinem Büchlein von den Nägeln Christi bestättigen thut / welcher von der Form solches Crucifix / vñ was sich damit denckwürdiges zugetragen / daselbst zulesen ist. Was für Monumenta vnd Epitaphia in den ernanten / vnd andern Kirchen allhie zufinden / die hat vielgedachter Schraderus lib. 1. monū. Ital. Von weltlichen Gebäwen ist insonderheit das Palatium, oder Rahthauß / so groß vnd prächtig / zubesichtigen.

Von hier setzt jetztgemelter Schraderus gen Lunada 4. Pescia 5. Burgo 3. Seravalle (dessen Castels / oder beschlossenen Marckfleckens / Beschreibung Machiavellus, in vita Castruccii, setzet) 5. vnd Pistoia 3. Suma 20. Meil von Luca nach

12. St. Pistoia, wie dann so viel auch Schickardus, vnd andere / rechnen / darfür Henznerus nur 10. (vielleicht Frantzösische) setzen thut. Es ist diß ein alte mit Pasteyen bevestigte Statt / mittelmässiger Grösse / an dem Apenninischen Gebürg / vnd in einem gar lustigen ebenen Thal / zwischen den Flüssen Umbrone, vnnd Stella, wie Schraderus sagt / gelegen / darzu ein gar fruchtbare Landschafft / so man il Stato di Pistoia nennet / vnd dem Großhertzog von Florentz zustehet / gehörig ist. Bey dem Plinio wird diese Etrurische Statt lib. 3. cap. 5. Pistorium, bey dem Ptolemæo aber Pistoria genannt / daher man sie noch ins gemein Pistoia heisset. Vom Plauto werden die Innwohner / in captivis act. 1. scena 2. vers. 57. & 58. Pistorenses genannt; Sallustius aber sagt / daß Catilina in agro Pistoriensi vberwunden worden sey. In der Hauptkirch / darinn ein silberner Altar / vnd auff demselben etliche grosse Bilder von Silber / ist ein Monument von weissem Marmor / mit dieser Schrifft: Cynoe eximio Juris Interpreti, Bartoliq; Præceptori dignissimo, populus Pistoriensis concivi suo B. M. fecit, wie Henznerus schreibet / wiewol Schraderus liset /, Pistoriensis civitas suo B. M. 1336. Er ligt sonsten zu Bononia, allda er gestorben. Ist also dieses ein Ehrengedächtnuß / wie man dergleichen auch an andern Orten findet / wann schon die Person nicht da begraben worden ist. Gegen vber ist S. Johannis runde Capell. Sonsten hat es ein vestes Schloß allhie / so von Soldaten bewachet wird. Vnnd ist dieses die erste Statt in Toscana gewesen / so jhnen die Florentiner / nach dem sie frey worden / vnterwürffig gemacht haben: Es seyn auch da am ersten die Factiones der Cancellariorum, vnnd Panciaticorum gehört worden; derentwegen sie dann viel außgestanden / also daß sie dahero noch der Zeit sich nicht wider erholet hat; auch von dannen auß diß vbel in andere Stätte in Italia kommen ist.

De Catilinæ conjuratione p. m. 62.

Vid. Valent. Forster. in histor. iur. Rom. lib. 3. pag. 643. seq.

Vide Leonh. Aretinum lib. 6 histor. Florent. fol. 124. Vid. Platina in Gregor. IX. & Lansius in orat. contra Ital. pag. 769. edit. 2. in 4.

Pogio 10. Meil / ist ein Flecken / dem Großhertzog gehörig / allda er einen gar schönen Palast / vnd Lusthauß hat.

Prato 2. Meil / so theils ein Stättlein / theils einen Marckflecken nennen / so vnter die 4. gröste vnd schöneste vor alters in Italia ist gezehlet worden / in dem man gesagt hat: Barletta in Puglia, Fabriano nella Marca, Crema in Lombardia, vnd Prato in Toscana. Die Authores deß offternanten Cölnischen Itinerarii, sagen pag. 101. es sey dieses das fürnembste Castell / oder Flecken / in Toscana, beydes wegen seiner Grösse / vnd auch seiner schönen Gebäw / vnd Gassen / vnd dann seiner Bevestigung halber / so durch Cosmum II. geschehen sey. Ligt an einem Fluß / den theils Bisenzo, theils Stella nennen. Keyser Fridericus II. sol diesen erbawet haben / wie Pand. Collenutius schreibet. Anno 1512. ist er von den Soldaten deß Raimondi Cardonæ, deß Königs Ferdinandi von Aragonien vnd Neaples Obristen / außgeplündert / fast alle Weibspersonen allda geschändet / vnd die Bürger gefangen worden / wie Leander meldet.

Lib. 4. histor. Neapol. pag. 103. a.

St. Florentz 8. Meil. Summa von Pistoia hieher 20. Meil. Schraderus hat dem geraden Weg nach nur 16. nämlich 5. gen Signiola, 5. auff Pogio, vnd von dannen 6. nach Florentz. Henznerus setzt vnrecht 30. Es ist von Pistoia biß daher alles schön eben Feld / die Strassen seyn zu beyden Seiten mit Bäumen besetzt / da dann ein Fleck / Dorff / vñ Schloß am andern; mit einem Wort / ein fruchtbares / vnd Volckreiches Land. In ernantem Cölnischen Raißbüchlein stehet pag. 99. daß zwischen Prato vnd Florentz (vielleicht abseits) auff 3. Meil von Florentz / Castel novo, ein Palast / schöner Garte / vnnd Wasserwerck / dem 13.

Großhertzog gehörig lige / so daselbst beschrieben wird. Besihe / was vnten zu Ende der Beschreibung dieser Statt Florentz hievon gemeldet wird.

Belangende nun diese Statt Florentz / oder Fiorenza, Firenzo, so wird sie vom Tacito, Item vom Frontino in lib. de Coloniis, vom Ptolemæo, vnd andern Florentia genannt. Vnnd ist zuerachten / daß Plinius lib. 3. c. 5. fol. 38. an statt Fluentini, Florentini geschrieben habe / wie dann fast alle geschriebene Exemplaria deß Plinii, wie Cluverius lib. 2 antiq. Ital. c. 3 bezeuget / Florentini haben. Ihrer Schönheit halben hat sie bey den Italianern den Zunahmen bella, gleich wie Venedig riccha, oder reich; Meyland groß; Genua stoltz / oder prächtig; Bononia fruchtbar; Ravenna alt; Neapolis edel; Rom heylig / vnnd so fort an.

D. Lanfius in consultat. orat. pro. German 1. & D. T. U. Y. pag. m. 560. Vide de origine Florentiæ Machiavellum lib. 2. hist. Florent. p. 57.

Vnnd hat Ertzhertzog Carl von Oesterreich / deß Kayſers Ferdinandi II. Herr Vatter / hochlöblichsten Angedenckens / von jhr gesagt / daß man sie allein an Fest / vnd besondern hohen Tagen zeigen solte. Sie ist schon zu deß Sullæ, vnd C. Marii Zeiten / das ist / vmbs Jahr vor Christi Geburt 80. vnter die ansehenlichste Stätt in Italia gezehlet / vnnd den Tusciern zugeeygnet worden: Wie sie dann heutiges Tags das Haupt in Toscana, vnd deß Großhertzogs ordinari Residentz-Statt ist. Was sie nach dem Vntergang der Römischen Macht / außgestanden / vnd biß auffs Jahr 802 gleichsam verlassen gelegen / biß sie von dem Carolo Magno restaurirt, vnnd mit Mawren vmbgeben worden; vnnd was sie hernach für Krieg geführet / vnd wegen vnderschiedlicher Factionen / sonderlich der Gibellner / vnd Guelphen / erlitten; bißweilen auch in die Dienstbarkeit gerahten / vnnd sich doch wider frey gemacht / vnd jhr viel andere vnderworffen hat; Item / von der grossen Brunst in Anno 1304. vnd dem grossen Sterben in Anno 1353. (in welchem allein in der Statt vber 96. tausent Menschen hingangen seyn / vnd von deme Johan. Bocaccius zulesen) auch was sich mit Petro de Medicis, den Königen von Neaples / vnnd Carolo VIII. dem König auß Franckreich / vnd folgender Zeit / sonderlich auch mit denen vom Hauß Medicis, da zugetragen / biß sie Anno 1530. von deß Philiberti Printzen von Oranien Volck / im Namen deß Keysers Caroli V. eingenommen / vnnd jhr Alexander Medicæus, oder de' Medici, vorgesetzt worden / welchem der Keyser seine vneheliche Tochter Margaretham gegeben / vñ jhn zum Hertzogen gemacht / den aber Anno 1537. sein Vetter Laurentius de Medicis, vnter dem Schein / die Statt in jhre alte Freyheit zusetzen / vmbgebracht; vnd wie an seiner statt Cosmus, ein Sohn Joannis Ludovici de Medicis, von 16. oder 18. Jahren alt / zum Hertzog erwöhlet worden / so hernach lange Zeit löblich regiert hat; davon kan man Christoph. Landinum vber den Dantem. Leon. Aretinum, Nic. Machiavellum, Jo. Michaëlem Brutum, vnd Joan. Villaneum, alle vier in jhren Florentinischen Geschichten; Item / Guicciardinum, vnd Jovium, in jhren Historien / vnd dann auch Leandrum, in Beschreibung Italiæ, lesen. Vnd habe ich oben im 1. Capitel / num. 17. von deß Großhertzogs Herkommen / vnd Geschlechte / vnd was sonsten allhie von jhme zusagen were / ein kurtze Erinnerung gethan. Es ligt diese Statt bey einem gar hohen Berg von Mitternacht; dergleichen sie auch einẽ andern von Mittag hat: Vom Morgen seyn sonnichte kleine Hügeln / so fruchtbar / vnd auff welchen die Florentiner jhre Güter herumb in grosser Anzahl haben: Vom Abend gehet ein schönes weites ebenes Feld biß nach Pisa, allda das Wasser Arnus bißweilen Schaden thut / so sonsten die Statt Florentz in 2. Theil theilet / darüber 4. Brücken gehen / deren 2. nämlich die new / vnd die alte / gar schön seyn / darauff viel Läden stehen / vnd ist vornen an der newen Brück / vor dem Tempel der H. Dreyfaltigkeit / vom Cosmo Medicæo ein herrliche Säul von Porphyrstein aufgerichtet worden / auf welchem ein Lebens grosse gehawene Figur / die Gerechtigkeit bedeutende / stehet; davon nicht weit das berühmbte Strozzische Palatium ist. Es rinnet auch an der Statt der Fluß Mugno, oder Munio, her. Auff dem besagten Arno, der auch offt in der Statt grossen Schaden thut / kan man nach Pisa, vñ biß ins Meer / nahend Livorno, schiffen. Es ist die Statt mit alten Mawren vnd Thürnen vmbgeben / dabey an vnderschiedlichẽ Orten Vestungen (deren von theils 3. vom Henznero, vñ Pflaumero aber nur 2. derẽ eine in der Ebne / die ander auff einem Hügel gelegen / gezehlet werden /) die mit grobem Geschütz vnd Soldaten / wol besetzt seyn. Der Thor seyn 9. die Henznerus am 360. Blat nennet. Viel schöne / weite / lange / mit lauter Platten / vnd gevierdten grossen Steinen gepflasterte Gassen seyn hie zusehen / so gar sauber gehalten werden. Der Plätz zehlet Schraderus 8. die Häuser seyn schön / vñ prächtig erbawet / vnd mit Vortachungen also geordnet / daß man fast in der gantzen Statt vor dem Regen im gehen befreyet ist. Der Vmbkreyß wird vom Schickardo, vnd Jo. de Laet sechs welscher Meilen / vnd die Anzahl der Innwohner jung vnd alt vber die 90 tausend; vom Schoto aber auff 5. Meil / mehr in langer / als runder Form / vnd von 85000. Seelen gesetzt / der auch sagt / daß der Lufft allhie gar subtil seye; daher es gute ingenia, vnnd so viel gelehrte Leut / auch Bildhawer / Bawmeister / Mahler / vnd dergleichen Künstler gibt; hat auch 2. berümbte Academien / wie sie es nennen / als la Crusca, darinn die Toscanische Spraach herrlich excolliert wird / vnd della pittura, da die Mahler jhre Kunst sehen lassen. Es seyn auch ins gemein die Mañsperſonen gesprächig / vnd die Weiber schön / vnd von zierlicher Rede; so sich beyderseits erbar kleyden / sonsten aber ansehenlich halten; wie dann grosser Reichthumb allhie ist / vnnd grosse Kauffmannschafft gibt; sonderlich aber macht man viel Tuchs / darunter die Rasi, oder Rasciæ, grosses Lob haben. Vnd stehet im Thesauro politico, daß allein solcher Rascien in einem Jahr auff die drey Millionen Golds werth in dieser Statt seyen gemacht worden. So werden auch die seidene Zeug gelobt.

Von Kirchen seyn allie zusehen / 1. die Hauptkirch de i Fiori, del Fiore, oder D. Mariæ Floridæ, ein

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ORENTIA.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nicol. Machiavellus lib. 5. histor. Florent. pag. 236. primarium templum S. Reparatæ appellat.

dæ, ein verwunderlich Gebäw / so gantz von Marmor vberzogen / vnd die Bürger allhie auffgeführet haben. Wann diß geschehen / vñ wer der Bawmeister gewesen / darvon finde ich vnderschiedliche Meynungen / vnd wil / vnter andern / Schraderus, daß Philippus Brunellescus, ein Florentiner (dessen Statua allhie zusehen / vnd von jhme Machiavellus lib. 4. hist. Florent. p. 210. seq. zulesen ist) der Architectus gewest sey. Also ist man auch wegen der Maß nicht einig / in dem einer die Länge von 260. vñ die Breyte von 70. Elen: Ein anderer / die Länge von dem Thor biß zum Chor / mehr als 300. Schuh / vnd in der Breyte 65. oder 70. Schuh / setzet. Schraderus sagt / es sey dieser Tempel 230. Schuh lang / 63. breyt / 618. weit / vnd habe im aussern Vmbfang 810. Schuh. Die Cupola, oder runde Thurn / ist von vnglaublicher Höhe / als die / wie einer schreibet / 154. Elen hoch / ohne dz Thürnlein / so darob / das auch in die 36. Elen erhoben ist / vnd da man vom Boden hinauff biß zu dem Knopff / oder Globo 520. Staffel zusteigen; wiewol ein anderer meldet / daß man in diesen ehrinen Knopff / oder Kugel / vber 540. Staffel habe / vnd daß solcher so groß / daß wol zehen Personen (Münsterus setzt fol. 526. achtzehen / Schraderus sagt vielleicht 16.) darein kriechen mögen / vnd daß er gantz im Fewer vergüldet sey. Obgemelter Schrader zehlet 502. Staffel biß zu oberst; vnd Villamont in seinem Reyßbuch am 30. blat / 568. Es ist diese starck gewölbte Deckin / oder Cupola, von acht Ecken geordnet / vnd hat jede auff die 75. Schuh in der Länge / vnd seyn 3. Gäng ob einander inwendig der Cupola gemacht / die durchauß vbermahlet / mit sehr grossen Figurē / die aber / wegen so grosser Höhe / herunten allein Lebens groß geachtet werden. Auff dem vntern Gang kan man rings vmb die Kirchen komen. Sonsten ist sie inwendig an jhr selbsten mit vielen Altären wolgezieret. Der Boden ist von weissem / mit darinn gelegten schwartz vnd rothen Marmolsteinen Zügen / gar schön gemacht. Die vordere Facciata, oder frons, an dieser Kirch ist nicht gar fertig / so vielleicht auch wol also verbleiben möchte. Pflaumerus beschreibet diese Kirch gar weitläufftig / kompt aber nicht mit andern in allem vberein. Zu höchst / wo die Fenster seyn / siehet man ein rundes Loch / durch welches den 12. Junij die Sonn scheinet / vnd einen gewissen Circul / so vnten am Boden der Kirchen ist / berühret / so sonsten zu keiner andern Zeit im Jahr geschihet / wie Henznerus in seinem Reyßbuch p. 356. erinnert. Es hat hierinn Marsilius Ficinus sein Monument / da gegen vber deß Poeten Dantis Aldigerii Bildnuß ist. Die Verß / so bey beyden stehen / haben Schraderus, vñ Pflaumerus. Neben dieser Kirchen stehet ein viereckichter sehr hoher von lauter weissem / schwartzem / vñ rothem Marmorstein / gar künstlich auffgeführter Thurn / gantz besonder vnd frey / darinn die Glocken hangen. Sein Höhe ist 144. Elen von der Erden; vnd sagt Schraderus, daß man 406. Staffel hinauff zusteigen habe. Es hat schöne Bilder daran. Vor der Kirchen ist ein grosser Platz / vnd auff solchem ein Kirchlein / vorhin dem Abgott Marti, jetzt S. Joanni dem Täuffer gewey-

Lib. 1. Monum. Ital. fol. 78.

het / so achteckig / vnd dessen Boden mehr als halb von allerhand Farbē Steinlein besetzt / die Wänd aber von weiß vñ schwartzem Marmorstein seyn. Die Cupola, oder die gewölbte Deck / ist von Mosaischer Arbeit / oder opere musiario, eingelegt. Es seyn da 3. Thor / vñ derselben Flügel von Ertz / darinn schöne Biblische Historien von Laurentio Cione Chibertio gegossen / dergleichen an Kunst man kaum in der gantzen Welt finden solle / wie Leander darfür halten thut. Bey dem Hauptthor stehen 2. Säulen von Porphyr / die / als ein Geschänck / von Pisa hieher seyn geführet worden / weiln die Florentiner den Pisanern wider die von Luca beygestanden, wie Platina in Paschali II. fol. 162. bezenget. In dem Kirchlein ist ein schöner Tauffstein von Alabaster / allda alle Kinder der gantzē Statt getaufft werden. Gegen vber ist ein ehrine Truhen mit diser Schrifft: Baldasaris Cossæ Joannis XXIII. quondam Papæ corpus hoc tumulo conditum. Besihe von diesem Kirchlein / oder Capell / Schraderum vnnd Pflaumerum. Nach dem Dom wird an Grösse die Kirch zum H. Creutz gesetzt / so in der Länge / wie es die Florentiner messen / 240. vnnd in der Braite 70. Elen hat; die Höhe aber ist vnglaublich. Hat herrliche Altär / vnd vber die massen ein schöne Cantzel / daran deß H. Francisci Leben gar künstlich in Marmor von Benedicto Majanensi gegraben. Es liget in dieser Kirchen der weitberühmbte Michaël Angelus Bonarota, der in der Architectur / Mahlen / vnnd Bilder bereyten / so herrliche Monumenta hinderlassen hat. Das Grab ist von weissem Marmorstein zierlich gehawen / darauff drey sehr künstliche mehr dann Lebens grosse Figuren von Marmor sitzen / nämlich / Sculptura, Architectura, vnnd Pictura. Das Epitaphium setzen Schraderus fol. 84. Henznerus pag. 356. vnnd Nathan Chytræus in deliciis variorum in Europa itinerum pag. 150. Es hat auch allhie Leonardus Aretinus, der Historicus, sein Monument / dessen Grabschrifft bey besagtem Schradero in monumentis Ital. f. 84. lib. 1. vnd Pflaumero pag. 160. zufinden. Vmb diese Kirch ist ein sehr grosser Platz / darauff der Adel allerley Ritterspil halten thut; wie gedachter Henznerus p. 357. schreibet. Die Franciscaner habē an der Kirch ein gar schönes Kloster. Ferner ist die Kirch della Nonciata, oder D. Mariæ Annunciatæ, der Wunderwerck halber / berühmbt / darinn vieler Päbste / Könige / vnnd anderer grossen Herrn Gelübde zusehen / vnnd zulesen. Es ist auch da ein schöne Tafel von dem Englischen Gruß / die S. Lucas solle gemahlet haben / darwider aber Pflaumerus pag. 154. ist / der sonsten ein sonderliches Wunderwerck auß Francisci Bocchi Beschreibung der Statt Florentz setzet / so mit dem Mahler dieses Gemähldes sich zugetragen. Es stehen bey dem Altar / wo diese Bildnuß ist / vier Alabastrine Säulen / vnd seyn da dreyssig silberne Lampen / auch zween sehr schwere silberne Leuchter. So seyn in dieser Kirchen sehr schöne vnd herrliche gemahlte Capellen / sonderlich die / so Joannes Bologna, der berühmte Bildhawer / gemacht hat. Es ist auch deß Baccii

In d. Hetruria mediterranea p. 45. a.

Schraderus lib. 1. monum. Italiæ fol. 80. b. legit, hoc conditur sepulcro.

Bandinelli, eines vornehmen Bildhauwers/ Grab allda zusehen. Das Closter an dieser Kirchen haben Serviten innen/ welcher Orden erstlich Anno 1233. allhie gestifftet worden. Vor der Kirchen ist ein sehr weiter Platz/ der mit Schwibbögen gezieret ist. Vnnd auff selbigem stehet das Fundelhauß/ in welchem auff die 700. Kinder/ ohne die Säugende/ sampt ihren Auffwartern/ Säugamen/ vnnd dergleichen Leuthe/ versorget/ ernehret/ vnnd bekleydet werden; also daß täglich auff die 1400. Menschen allda ihre Vnderhaltung: hergegen aber auch solches Fundelhauß Jährlich 70. tausent Gülden Einkommens habe solle/ wie besagter Pflaumerus p. 160. meldet/ der auch pag. 156. wie ingleichem Schraderus fol. 84. b. von einem Bild einer Mißgeburt/ so allda zu sehen/ zu lesen. Fermers ist die Kirch Santa Maria Novella, dē Dominicanern/ die da schöne Gärten habē/ gehörig/ zu besichtigen/ in der gar viel künstlich gearbeite Figuren/ vnnd etliche vornehme monumenta; von welchen abermals Schraderus, vnnd Pflaumerus, zu lesen seyn. Die Capell/ darinn B. Remigius ligt/ vnd die denen von Gaddi gehörig/ ist sonderlich zu sehen. Sonsten ligt in dieser Kirchen der berümbte Joannes Boccacius, mit einem doppelten Epitaphio, welches auch gemelter von Pflaumern p. 152. setzet. Ist Anno 1372. gestorben. Im Creutzgang siehet man vnter den alten Gemäldten der Wand/ wie Abel/ vnnd Cain opffern/ da an dem Altar dieser Vers stehet:

Sacrum pingue dabo, nec macrum sacrificabo.

Henznerus schreibet in seinem Raißbuch pag. 357. daß bey dieser Kirch ein Hospital/ allda die mit der Sodomiterey inficierte Knaben versorget werden. Was man auff dem grossen Platz vor aussen Jährlich für Kurtzweil an S. Johans Abend mit Güeschlein halten thut/ das beschreibet Herr Josephus Fuertenbach/ der auch pag. 93. von andern Schawspielen/ so an andern Orten mit jungen Barbarischen Pferdten/ vnnd kleinen Müllereselin/ Item/ mit kleinen Schifflein/ vnnd zweyen Gänsen auff einer Stangen/ oder Segelbaum/ in einem Kesicht/ angestelt werden; Item/ von dem Hanenzug/ vnnd anderm mehr/ pag. 91. zulesen ist. Weiters ist allhie zusehen/ die Kirch zu S. Lorentzen/ so ein stattliches Gebäw/ darinn die Großhertzogen zu Florentz/ deren Geschlechts Epitaphien zum theil Schraderus fol. 81. b. setzet/ begraben werden/ darvon Franciscus Bocchus, in Beschreibung der Statt/ fürnemlich zulesen. Besiehe auch/ was Pflaumerus hievon hat; sonderlich aber/ was besagter Herr Fuertenbach von der gantz newen vom Hertzog Ferdinando Anno 1604. angefangenen Capell/ so jhres gleichen vielleicht in gantz Europa nicht haben wird/ schreiben thut/ darinn man forthin die Großhertzogen legen sol. Gedachter von Pflaumern sagt/ daß man vorgebe/ gemelter Ferdinandus I. habe zwo Millionen Golds zu diesem Baw verordnet. Es hat in besagter Kirchen/ der berühmbte Historicus Paulus Jovius (so Anno 1552. gestorben/ vnd von dieser Statt nicht zum besten geschrieben) sein Monument von Marmor/ darbey diese Schrifft/ wie Pflaumerus sie pag. 149. setzet: Paulo Jovio Novocomensi, Episcopo Nucerino, historiarum sui temporis scriptori, sepulchrum, quod sibi testamento decreverat, Posteri ejus integra fide posuerunt, Anno M. D. LXXIV. Schraderus vnd Chytræus haben ein älters/ so mit diesem nicht in allem vbereinstimmet/ vnd darbey noch dieses:

Hic jacet heu Jovius, Romanæ gloria linguæ,
Par cui non Crispus, non Patavinus erat.

Chytræus legit pag. 140. Heic latet heu Iovi &c.

Sein Bruder/ Benedictus Jovius, den Andreas Schotus dignissimum scriptorem nennet/ liget/ wie oben an seinem Ort gesagt worden/ zu Com/ von welchem Leander in Beschreibung selbiger Statt zulesen. Es ist allhie bey S. Lorentzen ein sehr herrliche Bibliotheck/ von Hebraischen/ Griechischen/ vnd Lateinisch geschriebenen Büchern/ in grosser Anzahl/ vnd wie Henznerus schreibet/ von 4800. Exemplarien/ zusehen/ welche/ wie Newmeyer meldet/ auff Pergamen geschrieben/ in roth Leder gebunden/ vnnd auff 88. Stellen ligen/ dergleichen Liberey nicht zufinden seyn solle. Vnd ist der Ort/ da die Bücher stehen/ auch also gezieret/ daß die vngelehrte/ vnnd so den Büchern sonsten nicht viel nachfragen/ Vrsach solchen zubesichtigen haben. Nahend bey dieser S. Lorentzen/ haben die Jesuiter ihre Kirchen/ darbey auch der Medicæorum Palast/ allda sie vor Zeiten gewohnet/ vnd in welchem Alexander Medicæus vmbgebracht worden seyn solle. Die Kirch zu S. Marx hat Cosmus, der Hertzog von Florentz/ von Grund auff erbawet. Im Prediger Kloster daran ist ein herrliche Bibliotheck/ deren gleichen zu deß Blondi Zeiten keine in Italia gewesen. Es seyn ausser dieser beyden/ als zu S. Lorentzen/ vnnd S. Marx/ sonsten noch vier Bibliothecken allhie/ als zu S. Benedicto, H. Creutz/ Maria Novella, vnnd in deß Bischoffs Hoff/ welche vielgedachter Schraderus d. lib. 1. fol. 77. b. ordentlich beschreiben thut. Die fürnembste Zierde obgedachter S. Marxkirchen ist die köstliche Capell/ so von den Salviatis, dem H. Antonio, Ertzbischoffen von Florentz/ so allhie vnter dem Altar begraben ligt/ von thewren Steinen ist erbawet worden. Es seyn da von Marmor sechs sehr grosse Bilder der Heiligen/ vnd vber denselben ihr Leben von Ertz gemacht. Obgedachter Johannes Bologna hat solche Capellen erbawet. Nicht fern davon/ an der Wand der Kirchen/ ist ein Marmorsteinerne Tafel mit dieser Schrifft:

Joannes jacet hic Mirandula: cetera norunt
Et Tagus, & Ganges, forsan & Antipodes.
Obiit An. sal. 1494. vix ann. 33.

Es ligt auch da Angelus Politianus mit diesem Epitaphio:

Politianus in hoc tumulo jacet Angelus, unum
Qui caput, & linguas, res nova, tres habuit.
Obiit 1509. Sept. 24.

In dem besagten Kloster daran hat Hieronymus Savonarola gelebt/ so Anno 1498. verbrennt worden ist/ von welchem Poggius fol. 70. b. seqq. vnd Guicciardinus am Ende deß dritten Buchs/ zulesen. Das Benedictiner Kloster/ so man ins gemein

De Savonarolæ obitu, & supplicio.

Vid. Ioh. Michael Brutus in præfat. ad Histor. Florentin.

Vid Schraderus, Henzerus, & inprimis Pflaumerus de hoc Hugone.

gemein die Abbtey nennet / ist auch wol zusehen / so Hugo Marggraff von Brandeburg / zun Zeiten Keysers Ottonis III. erbawet hat. Ligt nicht weit vom Dom. In der Kirchen zu S. Michael / so sonsten gar finster / ist das Leben der H. Jungfrawen Martæ in einem Altar schön zusehen. In der Kirchen zum H. Geist ist ein Altar so köstlich / daß jhn Pflaumerus nicht gnug zuschätzen weiß; wie dann auch das Sacramenthäußlein / vnnd der gantze Chor / also erbawet / daß man sich darob zuverwundern. Nicht weit davon ist der Carmeliten Kloster / so ingleichem zubesichtigen / wie auch andere mehr: Wie dann allhie 44. Pfarrkirchen / 37. Spitäl / oder / wie Schraderus schreibet / 6. Haupt-Spitäl / vnnd 32. andere Spitäl / vnd dergleichen Häuser / darinn man den Armen gutes thut; Item / 76. Mönchs- vnd Nonnen-Klöster gezehlet werden; zu welchen Henznerus neben den 12. Prioreyen (die Schotus vnter die Pfarren rechnet /) auch 9. Knaben Collegia setzet / vnd sagt / daß es ein sehr grosse Anzahl von Fraternitäten / oder Brüderschafften / allhie gebe. Vnd sonderlich / neben obgemeltem sehr stattlichen Fündelhauß / bey S. Maria Nonciata, der sehr reiche Spital zu S. Maria Nova zubesichtigen / dabey / wie abermals Henznerus erinnert / ein Gottsacker / in welchem jnnerhalb 24. Stunden die Cörper verwesen sollen.

Nach den Kirchen / vnd was gleich anfangs hieoben gemeldet worden / ist zu Florentz zusehen. 1. Das Palatium Pittii, oder Pittiorum, so man ins gemein il palazzo de Pitti nennet / weiln es vom Luca Pittio, wie Nicolaus Machiavellus lib. 7. histor. Florent. pag. 360. schreibet / zu erbawen angefangen / vnd entweder dem Großherzog Cosmo I. oder seiner Gemahlin / zukauffen geben worden ist. Es wird solcher sehr köstliche Palast / sampt dem Garten / Brünnen / Wasserwerck / Grotten / ꝛc. vom Herrn Pflaumero, vnd Fuertenbachio beschrieben / welcher letzte / wie auch Schotus, sagen / daß der Großherzog darinn sein Residentz habe; wie dann auch solcher / der Beschreibung nach / also beschaffen / daß ein grosser König darinn seine Hofhaltung haben könne. Es ligen da zween vberauß grosse Magnetstein / darvon das Würtenbergische Raißbuch zulesen. Sonderlich ist sich vber den steinern Schnecken zuverwundern / der biß zu Höchst hinauff gehet / vnnd da man von oben herab biß auff den Boden sehen kan; wie dergleichen auch einer zu Pavia ist. Besiehe hiervon gemelten Pflaumerum am 134. Blat. In besagtem Garten ist ein Brunn / mit einer runden Schalen / welche von einem einigen Stein gehawen / in jhrem Bezirck auff 60. oder wenigst 33. Elen (wie ich solche Zahl vnderschiedlich in zweyen Raißbüchern finde) begreiffen solle. Auß diesem Palast hat es einen in der Höhe durch alle antreffende Häuser / vnd wol ein viertel Stund langen besonder eingemachten Gang / da der Großherzog vngesehen / auff einem Gütschlein / von etlichen Männern gezogen; oder aber in einem Sessel getragen / biß in den alten Palast / so auff dem grossen Platz / la piazza del gran Duca genannt / stehet / aber nicht bewohnet wird / sich begeben kan. Es ist dieser Palast von aussen zwar nicht so schön / wie jener / aber inwendig trefflich erbawet / davon / vñ was darinn zusehen / Schraderus; von andern Sachen aber Schikardus, Newmeyer / Fuertenbach / vnd Pflaumerus schreiben / welcher Pflaumern auch sagt / daß in der Capell daselbsten das Evangelium S. Johannis / so er mit eygener Hand geschrieben / auffbehalten werde. In einem andern Gemach seyn die Pandectæ, so man vom Ort Florentinas nennet / oder ein auff Pergament geschriebenes Buch / in rohtem Sammet gebunden / mit künstlichen silbernen Schlossen / in einer rothsammeten Kisten / darinn die Keyserlichen Recht / wie sie vom Keyser Justiniano zusammen getragen worden / beschrieben / in zween Theil abgetheilet / vnd gebunden / zusehen. Darnach seyn zwölff / wie Schickard vnd Pflaumern / oder acht / wie andere schreiben / vnderschiedliche Kästen zubesichtigen / die voll güldener / silberner / vnnd von Edelsteinen gemachter Geschirr / vnd anders dergleichen / vnd eines vnsäglichen Schatzes werth seyn. Es wird ins gemein diese Schatzkammer la Guarda robba genannt; allda auch die zwölff Apostel von Silber gegossen / jeder eines halben Centners schwer / ingleichem ein silberner Zuber bey sechs Spannen lang / zusehen. Im gemelten deß Schickardi Würtenbergischen Ratßbuch finde ich / daß das Hochzeitbett / sampt den Vmbhängen / auff 60. tausend Cronen angeschlagen werde. Man weise auch ein alt Pergamenten Buch / darinn desselben Landes Recht vnd Gesätz geschrieben seyen. Vor dieser Guarda robba heraussen ist ein Saal / welches Dillen / oder Himmel / sehr schön gantz vergüldt / mit künstlicher eingeschnittener vertieffter Holtzarbeit ist. Man helt darinn ein grosse Cibet- oder Biesamkatzen / die etwas grössers / doch in Gestalt / wie ein Katzen / mit grellen Augen. Jhr Speiß ist Eyer / vnd rohes Fleisch / von der alle vier Tag hinden einer Haselnuß groß Biesam genommen wird / wie gemelter Schickardus schreibet / wiewol ich bey andern dieses nur Monatlich finde. Von dannen gehet man eine Stiegen hinunter in einen Saal / welcher 15. Elen breyt / 19. Elen hoch / vnd 23. Elen lang ist. Zu beyden Seiten seyn von den besten Künstlern gar grosse vnd künstliche Historien gemahlet / die Dillen / oder Decken aber von Holtz / mit Vertieffungen geschnitten / darinn sehr künstliche Figuren von Oelfarben gemahlet / vnnd an vielem vergülden nichts ersparet worden ist. Der Thurn an diesem Palast / so oben her gleichsam gantz auff den Platz hanget / vnd vnten her kein Fundament hat / vnd nur auff einer Seiten deß Palasts der Mawren einverleibet / ist sonderlich sehens / vnnd verwunderns werth. Gleich an diesem Palatio ist ein anderer / darinn Raht gehalten wird / da auch die Kauffleut jhre Strittigkeiten vertragen / vnd viel schöne Sachen von Künstlern gesehen werden / wie vielgemelter Herr Fuertenbach erzehlet. Es ist auch da zu oberst deß Großherzogs Kunstkammer / oder vielmehr der rechte Schatz von den allerthewersten / köstlichsten /

Vid. Dn Iosephi Fuertenbachs Itinerarium.

vnd seltzamsten Sachen. Vnd ist diese Galleria 8. Schritt brait / vnd 200. Schritt lang / da sonderlich 80. alte Statuæ, vnd darunder deß Scipionis, so sonderlich denckwürdig / stehen. So seyn auch daselbst vber die 300. Tafeln von allerhand Contrefaicten vornehmer Leute. Die runde Capell / herrliche Tisch / ein grosser Globus, grosse Sphæra, das Cabinet / Drechßlerwerck / Kunststücke / Vhrwerck / Edelgestein / Perlen / vnnd anders / seyn da mit grosser Verwunderung zu sehen / davon etwas die gemelte Autores, der Herr von Pflaumern / vnd Herr Fuertenbach / setzen: Herr Neumeyer aber in seinem Raißbuch hievon zimlich weitläufftig schreibet; wiewol deß Dings so viel ist / daß keiner also im durchgehen alles besichtigen / viel weniger beschreiben kan. Vnder andern weiset man da einen Eysern Nagel / dessen eines Ende feines vnnd rechtes Gold / das ander aber Eysen ist; daran ein Zedelein dieses Inhalts hanget: Dominus Leonhardus Turnhäuser (der Anno 1596. zu Cöln gestorben) ex clavo ferreo, me præsente, ac vidente, igne calefacto, ac in oleum immisso, in aurum vertit, Romæ die 20. Novembris, in mensa, post prandium. Besiehe Munsterum lib. 4. c. 48. fol. 526. der letzten edition, vnd Joan. Limnæum de jure publ. lib. 8. c. 4. nu. 28. Die vortreffliche Rüstkammer / so ingleichem in diesem Palast / vnnd im 3. Theil abgetheilet ist / bedörffte auch ein besondere Beschreibung; allda ein grosse Anzahl schöner Waffen / viel Türckisch: vnd Heydnische Sättel vnd Wehr / sampt Keysers Caroli M. Schwerd / darauff geetzet; Domine da mihi virtutem contra hostes meos; Item Keysers Caroli V. vnnd der Könige in Franckreich Caroli VIII. Francisci I. schöne Rüstungen; wie auch ein Magnetstein / so wol ein halbe Elen lang / vnd $\frac{1}{2}$. Elen dick ist / der ein eyserne Ketten / so 45. Pfund. (Munsterus hat 50.) wieget / an sich ziehet / vnd nicht fallen läst / wie abermals Herr Fuertenbach schreibet. Man kan auß diesem Palatio hinab in das Theatrum sehen / darinn die Comœdien / so diß Orts vor andern das Lob haben / gehalten werden. Vnden in den nächsten Häusern hat die Hochteutsche Guarnison / (die doch auff Schweitzerisch bekleidet gehet / vñ hundert starck zu Fuß ist) ihre Wohnung. Bey dem Platz ist ein niderer Schwibbogen mit Bildern geziehret / da sonderlich der Judith / vnd deß Perlei, gelobt werden / so beyde mit sonderbahrer Kunst von Ertz gegossen. Ist auch ein andere Marmorsteinerne dabey / so sehens werth. Besagter Platz / oder la Piazza del gran Duca, ist groß / vnnd nicht allein mit gemeltem deß Großhertzogs Palast / sondern auch mit einem sehr schönen Brunnen geziehret / vmb welchen herumb 4. weisse Marmorsteinerne Statuæ, vnd bey jeder 2. kleinere von Metall / so deß Nepruni gantze familia; darzwischen er mitten gar sehr groß von Marmor formieret ist / vnd 4. Pferde bey sich hat. Bey diesem Brunnen (so seines gleichen in Italia kaum haben solle / vnnd den der von Villamont in seinem Raißbuch am 28. vnnd folgenden Blat weitläufftig beschreibet /) stehet auff einem hohen Postament von weissem Marmor der Großhertzog Cosmus, auff einem mehr dann Lebens grossen Pferd / so von obgedachtem Joh. de Bologna von Metall gegossen / vnd Anno 1594. da auff gerichtet worden ist. Was daran zu lesen / das haben Henznerus vñ Pflaumerus. Ferners / so ist 4. deß Großhertzogs Marstall zu sehen / darinn viel frembde vnd sehr thewre Pferde in grosser Anzahl seyn. Nahent bey der vndersten Bruggen deß Arni ist 5. ein schöne Behausung / allda 2. grosse Zimmer voll von mancherley Musicalischen Instrumenten / auff welche selbiger Herr etlich tausent Cronen solle spendirt haben. Bey obbesagtem Marstall ist nahent 6. das Löwenhauß / allda Löwen / Tygerthier / Beeren / wilde Katzen / Wölff / Füchs / vnnd andere wilde Thier gesehen werden / von deren Wohnungen insonderheit obgedachter Neumeyer zu lesen; ist auch davon was beym Herrn Fuertenbach zu finden / der ingleichem von deren von Adel Gütern auff dem Lande / ihrem Waidwerck / vnd dergleichen / sonderlich von allerhand Sorten Müntzen / vnd dem Wechselgelt allhie / vnnd bey andern vornehmen Italiänischen Stätten / fleissige Erinnerung thut. Henznerus gedenckt p. 360. eines Orts in dieser Statt / à gli rovinati genañt / allda keine Häuser vest stehen können / vnnd dabey diese Wort zu lesen: Hujus montis ædes soli vitio ter collaspas, ne quis denuo restitueret, Cosmus Med. Florentinorum Senensium Dux II. vetuit, Octobri 1565. Er sagt auch / daß den Burgern allhie Wehren zutragen nicht erlaubt seye; aber wol den Rittern / Soldaten / Studenten / vnd andern frembden Personen. Vnd dann so ist allhie die Müntzmühle / da die Bildnussen vnnd Schrifften mit einer besondern Manier gepreßt werden / zubesuchen. Besihe von dieser Statt / neben denen angezogenen Autorn / auch Grasserum in der Schatzkammer / vnnd das Cölnisch Raißbüchlein.

Vid. d. Pflaumerus p. 138.

vid. d. D. Pflaum. p. 139.

Von hinnen pflegen die frembde / so nicht von Ferraria vnd Bononia hieher kommen / hinauß zu deß Großhertzogs vber die Massen schönen Lusthauß / Pratolino genannt / so 5. welsche / oder ein Teutsche Meil / von Florentz gelegen / zu spatzieren / welches in besagtem Cölnischen Itinerario, vnnd von Francisco Vierio, in einem besondern Büchlein / wie auch in Munsteri Cosmograph. lib. 4. c. 48. fol. 530. seqq. der letzten edition de Anno 1628. weitläufftig beschrieben wird. Ist in die Vierung erbawet / vnnd seyn in jedweder Contignation jeder Seitten 4. Zimmer / mit güldenen / vnd silbernen Teppichen behengt / vnd mit schönen Tafeln / vnd andern Sachen gezihret / vnd mit dem köstlichsten Haußrath / Bettern / vnd schönen Tischen von Marmol vnd Alabaster versehen. Es gibt da vnderschiedliche Grotten / vnnd Wasser Künste; vnd sihet man viel Kurtzweil / so das Wasser verursachet / als wie nämblich Pan, der Hirten Abgott / sein Vieh vor jhm her treibet / vnnd pfeiffet / deme die Vögelein auff den Bäumen zustimmen; vnnd was dergleichen vom Hercule, einem Delphin / dem Vulcano, den Orgeln / einem Weibsbilde / so mit einem Kupfferkesselin Wasser holet / den Gejägten / vnd andern 14.

Lib. 2. Italiæ

anderm mehr da zu sehen; davon auch die Herrn Fuertenbach / vnnd Plaumerus, Meldung thun. Die Wände seyn von wunderbahrlichem Gewächß / Muscheln / Corallen Zincken / auch Perlen/ehrinen/vnd Marmolsteinern Zieraden/Bildern der Thier / so sich selbsten bewegen; der Boden aber ist von allerhand Farben Steinlein eingelegt. Der Wald am Lusthauß ist von Tannenbäumen besetzt. In dem Parnasso spielen die 9. Musæ mit dem Apolline auff ihren Orgeln; dabey herumb die Vögel singen / die in einem Eysern Kesicht sitzen. Ferners ist da ein schöner Garten auff der andern Seitten deß Palasts / so 140. Schritt lang/vnnd 70. brait/vnd zu beyden Seiten mit Cypressenbäumen besetzt ist / darzwischen Pfeiler mit Figuren / vnd Antiquiteten gezieret/stehen: Zur rechten seyn Weyher / vnd deß Cupidinis Höle daneben; von dannen man in die Capell/vnnd ferners in den Irrgarten/vnnd folgends zu deß Jovis Bildnuß kompt / so von Marmor ist / vnnd von der Höhe herunder siehet. Schottus sagt / daß dieses Lusthauß der Großhertzog Franciscus habe erbawen lassen; aber wie ich finde/so hat folgends sein Herr Bruder Ferdinandus sehr viel dabey gethan.

Theils raisen auch zu einem andern deß Großhertzogs Lusthauß/so Castello genannt wird / dabey ein schöner Garten / vnnd darinn ein gantzer Wald von lauter Cypressenbäumen / auch ein Weyher/vnnd in der Mitten desselben ein Insul/ so ein gar wilder Felsen ist / darob ein Wassergott sitzet. Es hat vorvber eine Grotta; vnd seyn auch sonsten viel kurtzweilige Wasserspiel da zu sehen/ wie hievon beym offtermelten H. Fuertenbach zu lesen. Besiehe / was oben / zu Anfang der Beschreibung Florentz / hievon gemeldet worden ist.

Zu Careggia, 3. Meil von Florentz gelegen/hat der Cardinal di Medici einen schönen Palast/ mit Fürstlichen Zimmern herrlich gezieret / dabey auch ein Lustgart ist.

Wo die Statt Fæsulæ, oder Fæsula, so vor Zeiten eine auß den vornembsten vnd ältesten Stätten in Etruria gewesen / deren Diodorus, Polybius, vnnd viel andere gedencken / gestanden / da seyn jetzt der Florentiner Adeliche Paläst / vnnd Meyerhöff / daselbst / deß lustigen Orts/vnnd gesunden Luffts halber / der Adel sich Sommers Zeiten auffzuhalten pfleget. Wird jetzt Fiesole genannt. Vnd gibts noch etliche Clöster vnnd Kirchen / vnder welchen das prächtige Closter/ l'Abbatia di Fiesole genannt; Item / das Dominicaner Closter / so gar ein lustiges Wesen ist. Es hat noch seinen Bischoff da. Ligt sonsten an dem Fuß deß Bergs Apennini, auff seinen Hügeln / vnd etwas mehr als 3. tausent Schritt von Florentz / wie Cluverius schreibet; wiewol andere nur von 2. Meilen sagen wollen. Es haben die Innwohner dieser Statt viel Jahr lang mit den Florentinern zu Kriegen gehabt / biß endlich dieselbe Anno Christi 1010. von den Florentinern ist ruiniert worden / wie Nicolaus Machiavellus in seinen Florentinischen Historien lib. 2. p. m. 58. schreibet. Besihe auch Blondum in Ital. illustr. fol. 305. vnnd Sabellicum Enn. 9. lib. 2. cap. fin. Aber genug von dieser sehr herrlichen Statt Florentz.

Lib. 2. Antiq. Italiæ c. 3.

II.

Ein anderer Weg / vnnd Raise / von Genua / vnnd Meyland / hieher auff Florentz.

15. WEr nicht gern obbeschriebenen Weg von Genua nach Florentz raiset; oder aber welcher begehrt Italiam also zubesichtigen/daß er sich deß gedachten Wegs im hinein raisen nach Rom/ vnnd eines andern im herauß ziehen gebrauchen wil / deme ist folgender zu seinem Vorhaben nicht vndienlich/wann er nämlich von Genua nach

St. Seravalle raiset / von welchem Stättlein oben / vnnd dahin theils 30. ein Autor an einem Ort 27. an dem andern 33. Meilen rechnet. Allhie thun sich die Berge wider von einander / vnnd hat man von Ancona biß hieher alles schön eben Land / also daß man / wer gern will / diese gantze Raise zu Gutschen verrichten kan / vnd ist diß die fürnembste Landstrassen/so in gantz Italia zu finden / allein / wann grosse Regen entstehen / so ist der Weg sehr tieff / vnnd böß zu fahren / vnnd reitten.

M. Voghera 22. oder 24. Meil / davon auch oben im 4. Capitel.

St. Abrone 12. Meil/oder 3. Stund reittens. Ist ein altes Stättlein vnder das Hertzogthumb Meyland gehörig / wie H. Fuertenbach schreibet. Beym Leandro kan ich solches in dieser Gegent herumb nicht finden.

M. S. Giovanni 8. Meil / oder 2. Stund. Dieses Flecken / oder Stättleins / gedenckt besagter Leander, vnd nennts nach welscher Art zu reden ein Castello. Henznerus rechnet von Voghera hieher nur 15. Meilen.

St. Piacenza 15. Meil/oder 3. Stund / oder 2. Postē. Henznerus macht abermals/seinē Brauch nach/weniger/nämblich nur 10. Meil. Theils/ in massen auch Schraderus gethan/nehmen einen Vmbschweiff/vnd raisen von Genova nach Votaggio, dahin er 21. Meilen rechnet; von dar gen Tessarol 8. Franca villa 2. il Bosco 7. Fergeruclo 1. Alessandria 5. S. Juliano 7. Tortona 5. Voghera 10. Schiatezo 5. Alla Stradela, 9. il fiume Berdoneza 6. Castel S. Giovanni 2. Rotofredi 6. il fiume Trebia 4. Piacenza 3. Meil. Was jetzt besagten Fluß Trebiam anbelangt / so vngefehr 3. Meilen von Piacenza, oder Placentia, lauffe/vnd vber welchen / wann die Wasser anlauffen / man auff dieser Reyse in einem Schiff fahren thut; so ist er bey den Römischen Scribenten sehr bekant/ weiln Annibal, der Carthaginenser Obrist / die Römer an demselben geschlagen / nämblich an dem Ort / so Campo morto genannt wird; wie hievon mit mehrerm beym Leandro zu lesen / so die Gräntzen Galliæ Togatæ, bey diesem Fluß / der auch von den Italianern noch der Zeit Trebia genannt wird/machet. Wann man auff 2. Meil von Piacenza kompt/so sihet man ein Kirchlein / allda das Hertzogthumb Parma sein Endschafft nimbt / vnd mit dem Hertzogthumb Meyland

In descriptione Longobardiæ p. 174. b.

land gräntzen thut; wie gemelter Herr Fuertenbach schreibet.

Diß ist nun der Weg / von Genua auß nach Placenz.

Wer aber von Meyland dahin / vnnd ferners auff Florentz raisen will / der kompt erstlich auff Lodi, so Meyländisch / von welchem Weg / vnd dieser Statt / oben in gedachtem 4. Capitel ist gesagt worden. Von Lodi auß hat man ein Meil Wegs von Piacenza vber den Fluß Pò zu fahren / vñ kompt man dann ferners auff Piacenza, dahin von Lodi Schotus 3. vnnd von Meyland auß 5. Posten rechnet / vnd saget / daß 6. Meil von Lodi die reiche Abbtey del Borghetto lige; hernach eben so viel Meilen sehe man den Berg di San Colombano, so wegen der guten Wein / vnd herrlichen Früchte / berühmet seye; vnnd komme man ferners nach Zorlesco, einen Flecken / vnnd Casal Pusterlengo, so von den Pusterli zu Meyland erbawet worden.

Theils raisen von besagter Statt Lodi auff Picighitone 17. Meil / von welchem Ort oben / im vorgehenden Capitel / bald zu Anfang / ist gesagt worden. Vnd von hier nach

16. St. Cremona 15. Meil. Es gedencken dieser Statt Polybius, Virgilius, Livius, Paterculus, Plinius, vnnd viel andere mehr. Die Burger werden beym gedachten Livio lib. 33. c. 8. p. m. 832. vnd vom Tacito lib. 2. & 3. Histor. Cremonenses genannt. Die Gallier haben sie erbawt / dahin hernach von den Römern ein Colonia ist geführt worden. Vmb den Anfang der Regierung deß Keysers Vespasiani ist sie von desselben Kriegsleuten gantz außgebrannt / aber gleich wider restauriert worden. Was sie hernach vielmals außgestanden / vnd vnderschiedliche Herrn gehabt / das kan man beym Leandro finden. Gehört jetzt zum Hertzogthumb Meyland / vnnd ligt nahend dem Pò, auff einem ebenen / vnd fruchtbaren Boden. Hat inwendig grosse / vnnd braite Gassen / vnnd herrliche Gebäw / darunder der Thumb / vnd das Dominicaner Closter / sonderlich zu sehen seyn. Es ligt in gedachtem Thumb der Cardinal Franciscus Sfondratus, dessen / vnd anderer Epitaphia Schraderus setzet. Es ist allda ein sehr hoher Thurn / so in Italia ein Sprichwort gemacht hat. Das Schloß wird vnter die vesteste Castell in Italia gezehlet. Caspar Ens rechnet von hier nach Busseto 9. Meil / so ein vornehmes Stättlein den Palavicinis gehörig / allda Anno 1543. Babst Paulus III. vnd Carolus V. der Keyser / zusammen kommen seyn. Von hier rechnet man 22. Meilen nach Parma, von welcher Statt bald hernach folget.

Lib. 4. monument. Italiæ fol. 344. seqq. In deliciis apodem. per Ital. p. 70.

17. Belangende nun obgedachte Statt Piacenza, Piasenza, oder Placentiam, dahin vnser fürgenommene Raiß / wie gemelt / gehet / so wird ihrer beym Polybio, Cæsare, Livio, Paterculo, Plinio, Silio, Tacito, Suetonio, Plutarcho, Appiano, Ptolemæo, in den Römischen Raißverzeichnussen / vnd bey andern mehr / gedacht. Es bezeugen auch etliche Historici, daß sie von den Römern seye erbawt / vnnd 218. Jahr vor Christi Geburt ein Colonia dahin geführt worden. Ligt sonsten in der Gallier Lande / die man Ananes genannt hat. Besihe Cluverium im 27. Capitel deß ersten Buchs von alt Welschland. Sie hat sonders zweifels / den Namen von der Lustbarkeit / dieweil nicht allein die Landschafft herumb so anmühtig vnd fruchtbar; sondern auch die Statt mit schönen Gebäwen jederzeit geziehrt gewesen ist. Der Fluß Pò, oder Padus, ist wie Schraderus sagt / ohngefehr ein tausent Schritt davon. Die Felder / Aecker / vnnd Hügel herumb tragen das beste Obst / Getraid / Oel / vnnd Wein in grosser Menge. Das ebne Land ist voller Wiesen / vnd herrlicher Waide / vnd hat es hierumb / wie an andern Orten dieser Landschafft / allerley Wasserleytungen / daher das Vieh da wol fort zubringen / so der Statt einen grossen Nutzen trägt / vnnd die Käse / so allhie gemacht werden / wegen jhrer Güte / sehr weit verführet werden. Vnd schreibet Leander, daß man bißweilen da Käß mache / deren einer 200. gemeyne Pfund wege. Es gibt hierumb auch Saltzbrünne / vnd Eysen Bergwerck / Wälder vñ Büsch zum Jagen / daher nicht allein grosse Kauffmanschafft da getrieben wird / sondern auch ein grosser Adel sich allhie befinden thut; darunder seyn die vornehme Geschlecht Scotta, Landa, Anguisciola, vnd andere mehr / so viel Flecken / vnd Gebiet haben / wie Schotus schreibet. Es meldet gleichwol der Herr von Villamont im 5. Cap. deß 1. seiner Raißbücher / am 20. Blat / daß der gröste Theil davon / ob sie sich schon Graffen nennen lassen / nicht 200. Cronen Jährlichen Einkommens haben. Gemelter Schotus sagt / daß sich seiner Zeit auff die 28. tausent Seelen / vnd darunter 2000. nur geistliche Personen allhie befunden haben. Sie solle sonsten / sampt den Gräben / fünff Meil in jhrem Vmbkraiß haben; vnnd ist auff die jetzige Manier wol bevestiget; hat auch auff der einen Seitten ein starcke 5. Eckichte Vestung / dern der halbe Theil inn: vnd der ander halbe Theil ausserhalb der Statt stehet. Ist lang frey / hernach vnderschiedlichen Herrn / sonderlich den Hertzogen von Meyland / den Frantzosen / vnnd der Römischen Kirchen vnderthan gewesen / wie beym G. Merula, Corio, Leandro, vnnd andern Italianischen Historicis zulesen ist. Jetzt gehört sie dem Hertzog vō Parma. Dann An. 1545. hat sie Pabst Paulus III. seinem Sohn / Petro Ludovico Farnesio, gegeben / vnnd ihn zum Hertzog gemacht. Vnd obwoln selbiger hernach von etlichen Placentinischen Edelleuthen Anno 1547. vmbgebracht worden / vnnd sich die Statt vnder deß Keysers Caroli V. Schutz begeben / so ist sie doch wider an gemeltes Petri Ludovici Nachkömling kommen. Der Lufft ist gar gesund / daher viel alte Leuth diß Orts gefunden werden. Man backet auch schönes Brod / vnd werden Järlich 4. Messen da gehalten / dahin viel Kauffleuthe / der Wechsel halber / zukommen pflegen. Es ist von Kirchen sonderlich zusehen. 1. Die zu S. Augustin / dabey ein herrlich groß / vnnd schönes Convent. 2. Santa Maria della Campagna, sampt einem ansehenlichen Hospital. Die Epitaphia, so hin vnd wider in den Kirchen gelesen werden / die hat Schraderus. Vnd ist da

Lib. 4. monument. tal. fol. 391. b.

d. lib. 4. fol. 395. seqq.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

PIACENZA.

1. Castello.
2. il Domo.
3. S. Sisto.
4. S. Lorenzo.
5. S. M. dl. Carme.
6. S. Maria dll. Compag.ª
7. S. Steffano.
8. S. Siro.
9. S. Antonio.
10. S. Sauino.
11. S. Thome.
12. S. Giouani.
13. Palazº di Madama.
14. Palazº dlª comunita.
15. Piazza del Borgo.
16. Piazza grande.
17. Palazº de S. Seuerino.
18. S. Paolo.

Porta di S. Raimõdo
Porta di Stra levante
Port. di Borghetto
IL PO

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

PARMA
Porta nova
Porta S. Francesco
Porta S. Michele
Porta S. Croce
Porta S. Barnaba
PARMA
FIVME
1. Il Dome
2. il Battistero
3. S. Giovanni
4. S. Francesco
5. S. Paolo
6. S. Pietro martire
7. S. Alessandro
8. la Sloccata
10. il Carmine
11. S. Chiara
12. S. Oldesco
13. S. Salvatore
14. S. Christophoro
15. li Cremistroni
16. S. Maria della gratia
17. S. Maria Madalena
18. S. Quintino
19. S. Sepolcro
20. S. M. dei Servi
21. S. Catharina
22. la pace
23. S. Agostino
24. S. Dominico
25. S. Basilio
26. la Nonciata
27. Hospitale
28. Palazzo della Cita
29. il Castello
30. Giardino del Duca
31. Palazzo del Duca
32. S. Michele
33. S. Hieronimo
34. S. Benedetto
35. S. Stefano
36. S. Nicolao
37. la Trinita
38. S. Barnaba
39. S. Antonio
40. S. Belvedere
41. S. Simone
42. S. Vitale
43. S. Bartolomeo
44. S. Rocco
45. S. Marcello
46. S. Thoma
47. la Consolatione
48. la Magdalena
49. S. Sordia
50. Ogni Santi
51. S. Croce
52. S. Giovanni
53. S. M. di fiore
54. S. Giacomo
55. Spirito
56. Palazzo delli Vescovi
57. la Madal.a degli Angeli
58. Ponte di Capra cinta
59. Ponte nova
60. Castel Pi
61. Baluardo di S. Barnaba
62. Piata forma di S. Benedetto
64. Belvardo del federico
65. Bolo di S. Michele
66. Bol. della Stradella
67. Piataforma di S. Christoforo
68. Rochata di porta nova
69. Baluardo di S. Francesco
70. Bolo del Principe
71. Piataforma di S. Dominico
72. Piataf. di S. Croce
73. Baluardo del Cornachio
74. Piataforma del Cornachio
75. Giunta

PARMA

1. Il Domo.
2. il Batisterio.
3. S. Giouanni.
4. S. Franceſco.
5. S. Paulo.
6. S. Pietro martire.
7. S. Aleßandro.
8. la Steccata.
9. il Carmine.
10. S. Chiara.
11. S. Oldeſco.
12. S. Saluatore.
13. S. Chriſtophoro.
14. li Cremiſtrani.
15. S. Maria della gratie.
16. S. Maria Maddalena.
17. S. Quintino.
18. S. Sepolcro.
19. S. M. dei Serui
20. S. Catharina.
21. la pace.
22. S. Agoſtino.
23. S. Dominico.
24. S. Baſilio.
25. la Nonciata.
26. Hoſpitale.
27. Pallazzo della Cita.
28. il Caſtello.
29. Giardino del Ducca.
30. Palazzo del Ducca.
31. S. Michele.

Fiume Lenza.

Condotto de aqua che se caua del

Porta noua.

Porta S. Michele.

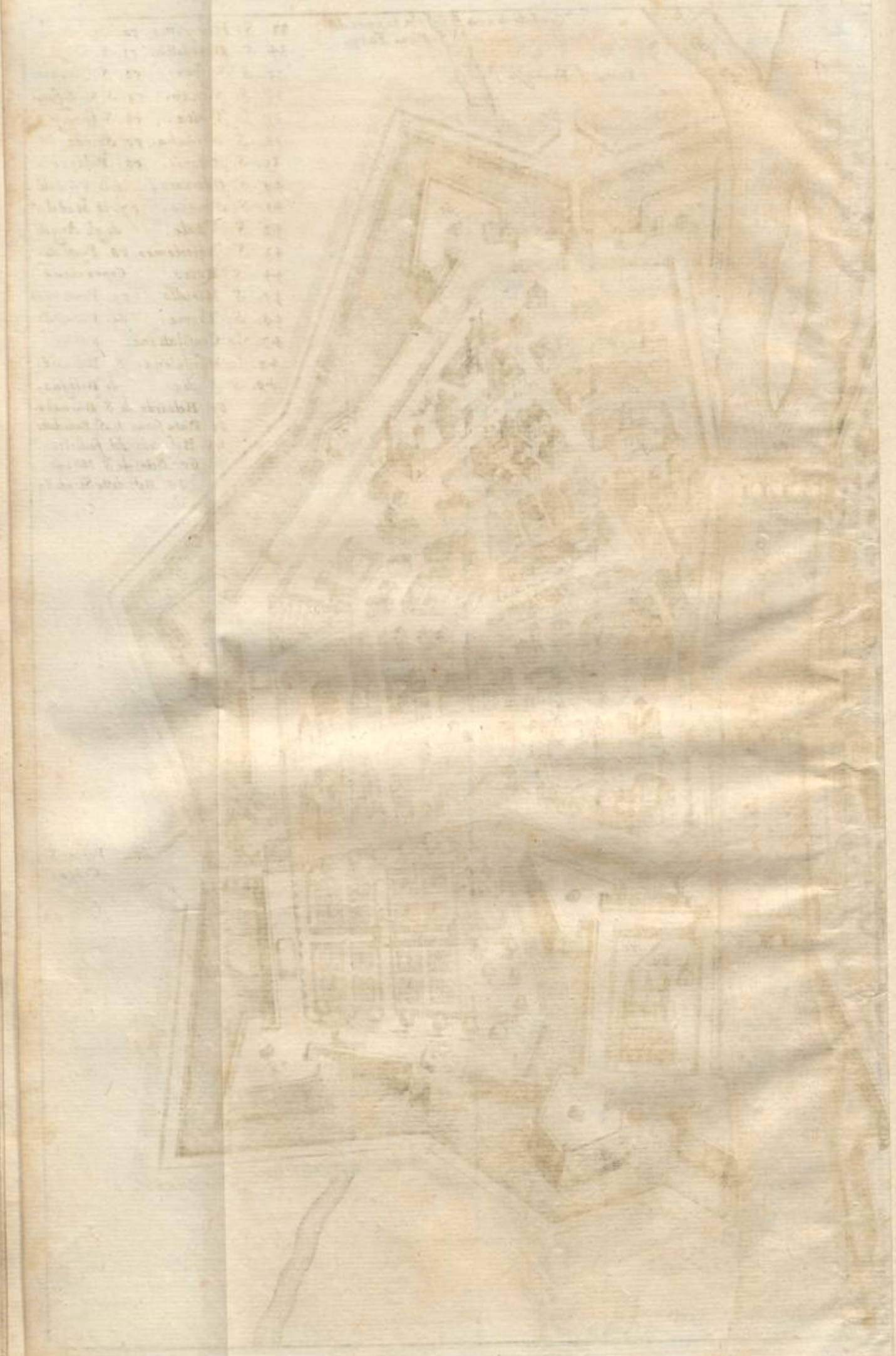
67. Piataforma de S. Chriſtoforo.
68. Rocheta de porta noua.
69. Beloardo de S. Franceſco.
70. Bdo: del Principe.
71. Piataforma de S. Dominico.
72. Piatuf: de S. Croce.

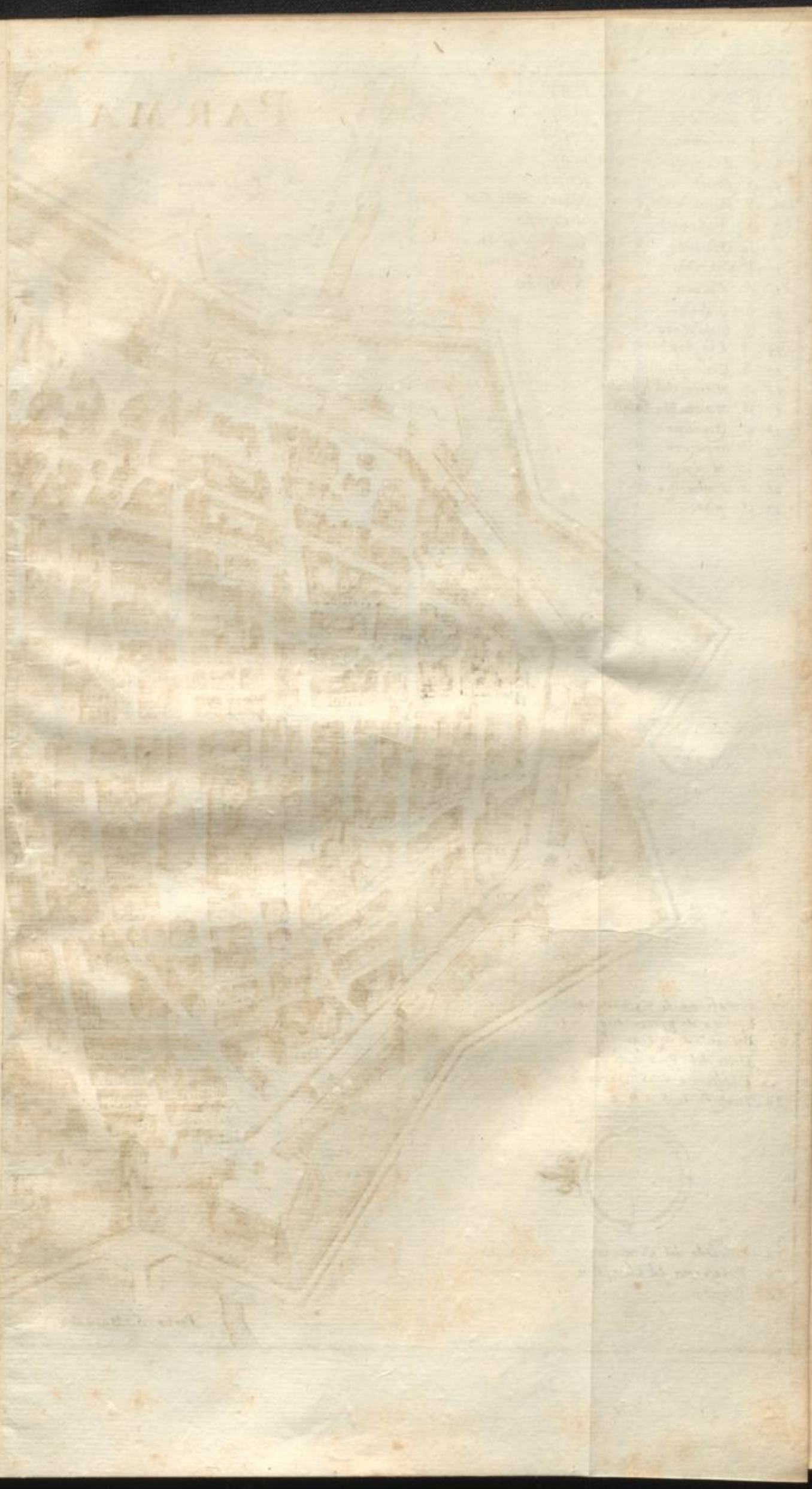
73. Beloardo del Cornochio.
74. Piataforma del Cornachin.
75. Gumta.

Porta S. Barnaba.

33. S. Hieronimo.
34. S. Benedetto.
35. S. Stuffano.
36. S. Nicolao.
37. la Trinita.
38. S. Barnaba.
39. S. Antonio.
40. S. Beltramo.
41. S. Simone.
42. S. Vitale.
43. S. Bartolomeo.
44. S. Rocco.
45. S. Marcello.
46. S. Thome.
47. la Consolatione.
48. la Magdalena.
49. S. Secilia.
50. Ogni Santi.
51. S. Croce.
52. S. Giouanni.
53. S.M. di fiore.
54. S. Giacomo.
55. Spirito.
56. Palazzo delli Vficiali.
57. la Madal.a degli Angeli.
58. Ponte de Capra ciuita.
59. Ponte neua.
60. Castel Pi ombino.
61. Beloardo de Bologna.
62. Beloardo de S. Barnaba.
63. Piata forma de S. Benedetto.
64. Beloardo del federito.
65. Belo: de S. Michele.
66. Bel: della Stradella.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg





ist da ein alter / aber herrlicher Brunn / so vom Keyser Augusto den Namen hat.

Von hier hat man einen kleinen Spatzierweg zu dem lustigen Ort / so Roncaliæ genannt wird / vnd beym Pò , oder Pado, in einem gar weiten Felde gelegen ist / allda die Teutsche Keyser / wañ sie zur Crönung nach Rom raisten still lagen / vnd bißweilen auch daselbst einen Reichstag hielten / wie beym Ottone Frisingensi zu lesen. Guntherus beschreibet diesen Orth in Ligurino lib. 2. also:

De gestis Friderici I. Imp. lib. 2. cap. 12.

Est locus Italiæ, modicum sejunctus ab Urbe
Cui, quia pulcra situ placet, inde Placentia nomen:
Planus, & Eridani placido junctissimus amni,
Effundit latos spatioso limite campos.

Hieher nun seyn die Stände / vnd der Keyserliche Teutsche Reichs-Adel in Kriegs-Ordnūg gezogen / vnnd haben auff diesem grossen ebnen Feld / allda auff einem hohen Spieß ein Schildt auffgehenckt gewesen / sich versamblet / vnd dann ferners von hinnen mit dem Keyser gegen Rom begeben / vñ jre Ritterliche Dienste biß an die Tyberbruck (darauff viel Teutscher Adel in grosser Pomp zu Ritter geschlagen ward /) geleystet. Besiehe Caspar. Lerchen von Dürmstein de Ordine Equestri Germanico in fundam. 2. Summar. 59.

Sonsten gehet die Raiß von Placentz auff

M. Fiorenzola, oder Fiorenzuola 12. Meil / wie es Schraderus vnd Schotus rechnen. Henznerus setzet 10. Herr Fuerrenbach 14. In der Tabula itineraria, vnd beym Antonino, wird dieser Ort Florentia genannt / dahin sie von Placentz 15. Meilen zehlen / weiln damaln / wie offt gemelt / die Meilen kleiner / als jetzt / waren: Wie sie dañ von Placentz nach Parma 40. Meilen rechnen / da doch derselben der Zeit nur 35. seyn / nämblich ein Tagraise. Es ist sonsten dieses Firenzuola ein grosser Marcktfleck / allda / wie besagter Schotus erinnert / ein berühmbte Abbtey ist. Nicht weit von hier / gegen Placentz / ist ein Fleck / alla Fontana genannt / so sonders zweiffels der Ort seyn wird / der in dem Itinerario Hierosolymitano ad Fonteclos, oder ad Fonticulos genannt wird.

M. Borgo di San Donnino, darfür etliche S. Domingo setzen / 8. Meil / wie Schraderus sagt. Theils haben 10. aber Cluverius schreibt / daß von Placentz hieher nur 20. Meilen / vnnd dieser Ort eben deß Vellei Paterculi, Livii epitomatoris, Phlegontis Tralliani, Ptolemæi, deß Itinerarij Hierosolymitani, der Tabulæ, vnd deß Antonini, Fidentia seye / als von dannen noch heutigs Tags 15. Meilen nach Parma gerechnet werden / wie solches intervallum die besagte alte itineraria setzen. Gedachter Schotus meldet / daß dieser Ort jetzt ein Statt seye / vnd ein Vestung habe. Er ligt / wie auch die vorgehende / auff der Strassen / so die alten Viam Æmiliam, publicam, oder Consularem genannt haben / vnnd die vor Zeiten von Placentz biß nach Ariminum gangen ist: Gleich wie Flaminia von Arimino, oder Rimini, erstlich durch die Meer-Stätte Pisaurum / oder Pesaro, vnnd Fanum Fortunæ, oder Fano; bald durch die Mittelländische Ort in Umbria vnnd Etruria, nach Rom: Via Aurelia aber von Pisa, bey dem Gestad deß Etrurischen Meers: Vnnd Via Claudia ein wenig oberhalb / durch die Stätte Saturniam, Tuscaniam, Bletam, Forum Claudii, vnd Carejas gienge.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 27.

18.

St. Parma 15. Meil. Auff 5. Meil von dannen kompt man durch den Fluß Tarum / dabey nahent es ein Wirtshauß / al moro genannt / hat. Dieses Flusses gedenckt Plinius lib. 3. c. 15. der Statt Parmæ aber Cicero, Livius, Strabo, Columella, Plinius, Martialis, Ptolemæus, die Itineraria Romana, vnd andere. Sie ist hernach Colonia Julia Augusta Parma genannt werden. Vnnd behelt sie den alten Namen noch heut zu Tag; von welches Vrsprung / vnnd wer diese Statt erbawet habe / Leander kan gelesen werden. Ehe sie aber an die Römer kommen / haben die Boii, ein Gallisches Volck / sie beherrscht wie hievon mit mehrerm beym Cluverio zu finden. Als das Römische Reich abgenommen / hat sie sich / wie andere Stätte / auch in die Freyheit gesetzt. Ist ein weil vnder den Teutschen Keysern / ein weil vnder den Päbsten gewesen / wie sie dann dem Pabst wider Keyser Friderichen den andern beygestanden / vñ deßwegen eine langwürige Belagerung erduldet / auch einen gewaltigen Sieg wider den Keyser erlangt hat / wie beym Blondo decad. 2. lib. 7. fol. 295. Sabellico Ennead. 9. lib. 6. fol. 752. vnnd andern / zu finden ist. Hernach hat sie vnderschiedliche Herren / vnnd vnder denselben auch die Scaligeros von Verona, die Fürsten zu Meyland vnnd Ferraria; die Könige auß Franckreich / vnd die Römische Kirch gehabt / biß Anno 1545. Pabst Paulus III. obgedachten seinen Sohn / Petrum Ludovicum Farnesium zum Hertzogen von Parma vnnd Placentz gemacht / welchem / als er / wie hieoben bey Placentz gesagt worden / Anno 1547. vmbgebracht ward / sein Sohn Octavius succediert hat / bey dessen Nachkommen solche biß daher verblieben ist. Besiehe / was von diesem Hertzog ich oben im 1. Capitel gemeldet habe. Es ligt diese Statt in einer Ebne / auff der gedachten Strassen Æmilia, vnd 5. Meil vom Berg Apennino, darzwischen / vnnd der Vorstatt / so gegen Abend ligt / der Fluß Parma rinnt / darvber ein steinerne Brück gehet. Hat 4. Meilen im Vmbkraiß / vnd bey 22. tausent Seelen / wie Schotus schreibet. Die Gassen seyn gerad / vnnd weit; die Mawren vmb die Statt sehr starck; das Land edel / vnnd sehr fruchtbar an allerhand Sachen. Auff einer Seiten / vnnd nahend an der Statt / hat es ein gewaltige newe Vestung von Ziegelsteinen auffgemawert / darin̄ sehr schönes Geschütz / vnd Rüstkammern zu finden. In der Statt hat es gar schöne Gebäw / vnd Plätz / vnnd ist der Lufft gut; daher viel vornehme Herrn / vnd ein grosser Adel da wohnet; vnnd vor nicht langer Zeit Hertzog Rainucius ein hohe Schuel allhie auffgerichtet hat. Vnnd seyn die Innwohner höff: vnnd freundlich gegen die Frembde / auch geschickt / vnd anschlägig / von denen Scaliger also schreibet:

19.

Inventum medio præclarum nomen in armis,
Prædita quo sit gens ignea Marte docet.

Ingenium

Ingenium rapidum facili flammatur ab ira,
Sed viget in patulo pectore purus amor.
Magnanimo pretium est non displicuisse pudori,
Hoc satis, officio cedere turpe putat.

Man macht hierumb / wegen der gute Waide/ sehr viel Käse so vor andern in hohem Werth gehalten werden; vnnd zwar in solcher Grösse / daß mancher wol 6. Spannen in seinem diametro hat / vnd 2. Mann einen solchen von dem Boden zu erheben zu thun haben. Es gibt auch da herrliche Woll / deren Martialis gedencket. So backet man da schönes Brod. Henznerus sagt/ daß allhie die Hauptkirch / ein runder Tauffstein/ vnnd S. Johanns Closter / vor andern / zu sehen seye; zu welchen Stucken Schotus die Kirch della Steccata genannt / thut / so von schöner Architectur ist; vnd in welcher schöne Mahlerstuck zu sehen seyn; auch einen Brunnen von springenden Wassern hat. Schraderus lobet das Benedictiner Closter/bey deme auch die Epitaphia dieser Statt zu lesen. Bey den Capucinern ligt Alexander Farnesius, Hertzog von Parma, so in den Niderländischen Kriegen sich gewaltig bekant gemacht hat / den Lanovius den fürnembsten Capitan der Christenheit genant / vnd von deme Petrus Matthæus lib. 1. narrat. 4. gesagt hat: Iamais Capitaine n'euſt plus de jugement en la conduite d'une Armée, ny plus de justice en la discipline militaire. Welche Wort in der Franckfurtischen edition pag. 61. also Lateinisch geben worden seyn: Nullus unquam Capitaneus aut majus judicium in gubernando exercitu, aut majorem justiciam in disciplina militari tenuit. Das ist: Kein Capitain hat jemals mehr Witz vnd Verstand ein Kriegsheer zuführen/noch mehrere Justitz in der Disciplin bey den Soldaten / als dieser gehabt/vnd gehalten. Sein Grabschrifft allhie lautet also: Alexander Farnesius, Belgis devictis, Franciscique obsidione leuatis, humili hoc loco (nämblich bey dem Eingang der Thür/) eius cadaver reponeretur, mandavit, terr. Nonas Decemb. M.D.XCII. Et ut secum Mariæ Lusitan. Conjug. opt. ossa jungerentur, illius testamentum secutus annuit. Deß Hertzogs Palast ist insonderheit zu besichtigen/ in welchem Hereische Zimmer / sonderlich ein gar grosser Saal / so wol 100. Schritt lang / vnd 50. brait/ wie ein Theatrum ist / darinn die Comœdien gehalten werden. Besihe was C. Ens von diesem Schloß/Garten / vñ andern herzlichen Sachen/ schreibet. Nicht weit davon hat es ein grossen Marstall / darinnen vber die hundert Reitpferd/ neben noch so viel Gutschen Roß vnnd Klepper/ zu sehen. Deß Hertzogs Leibsguardi ist von Teutschen. Von hier nach

Vid Dn. Furtenbach. p.166.

Lib. 2. epigr. 43 & lib. 14. epigram. 155.

Lib. 4. Monument. Italiæ fol. 395. seqq.

Vid. D Lansius in orat. pro Ital. p. m. 860. in 8.

In delic. apodem. per Ital. p. 69.

20. St. Regio 15. Meil / oder $4\frac{1}{2}$. Sund. Henznerus, der sich selten in die kleine welsche Meilen richten kan / (wiewol es seyn mag / daß von dem Buchsetzer hierinn gefählt worden ist) setzet nur 8. Es seyn aber von Parma auß 4. Meil biß zum Fluß Lenza, darvber ein lange von Ziegelstein gemachte Bruggen gehet/ allda Roß vnd Mann den Zoll bezahlen müssen/ vnnd daselbst deß Hertzogs von Modena Gebiett anfahet / vnnd sich 11. Meil Wegs biß nach Reggio erstrecken thut/ wie Schotus, vnd Herr Fuertenbach schreiben. Cluverius lib. 1. c. 28. sagt/ daß Tannetum, dessen Polybius, Livius, vnd andere gedencken/ vnd heutigs Tags Taneto, vnd Tanedo genannt werde/ auff dieser Strassen Æmilia, acht tausent Schritt von Parma liege / von dannen der nächste Ort dieses Reggio seye / so von den Italianern auch Rezzo genannt wird. Vnnd vermeynt er / daß diese Statt / so auff dem Gallischen Boden gelegen/ anfangs vom M. Æmilio Lepido seye erbawt/ vnd Forum Lepidi genannt worden / als er Anno 188. vor Christi Geburt / mit C. Flaminio Nepote, Römischer Burgermeister war / vnnd diese Straß / so von jhme Æmilia genannt wird / von Placentz biß nach Rimini geführt hatte / wie Livius lib. 39. schreibet. Wann aber / vnd auß was Vrsach / diese Statt hernach Regium Lepidum genannt worden / das ist gantz vngewiß. Cicero nennts Regium Lepidi. Als sie folgender Zeit von den Gothen ruiniert worden / so ist sie fast öde gelegen / biß der Longobarden Reich in Italia ein Ende genommen; da sie dann nach vnd nach wider erbawet worden ist. Vnd hat sie sich eine Zeitlang vnder den Teutschen Keysern in der Freyheit erhalten / biß sie andern / vnnd endlich dem Hauß Este, oder den Fürsten von Ferrara, zu Theil worden / wie hievon auß andern Historicis Leander gar weitläufftig schreiben thut. Gehört der Zeit dem Hertzog von Modena, so von dem besagten Ferrarischen Stammen noch vbrig. Ist ein Volckreiche grosse Statt / so wol befestigt / vnnd mit lauter auffgemawrten Bollwercken auff jetzige Manier vmbgeben. Man backt allhie gar schönes Brod / wie dann das Land herumb herzlich gut ist. Leander lobet gar sehr den Lufft allhie; aber Schotus sagt / daß er nicht allerdings just seye. Vnd meldet der von Villamont, daß es Moraß herumb gebe / so der Fluß Crustolo, der an der Mawer herlauffe/ verursache. Es gibt da einen zimlichen Adel/ darunder die Manfredi, Fogliani, Selli, vnnd sonderlich die Canolli seyn / die das veste Castell Canolla, allda Henricus IV. der Keyser dem Pabst den Fußfall gethan / wie oben bey Mantua vermeldet worden / gegen Parma zu gelegen / besitzen. Man mache allhie schöne Arbeit von Beyn / vnd gar gute Sporen. Die Gassen seyn schön vnd brait / darinn prächtige Gebäw zu sehen / sonderlich die schöne Kirch S. Prosperi, deß Bischoffs allhie / allda seyn Cörper ruhet. Hat grosses Einkommen / vnnd seyn darinn sehr schöne Gemälde zu sehen. Auff dem Marckt stehet deß Königs Brenni Statua, so zuh Zeiten deß Königs Odoacri, vnnd vmb der Gothen nach Italia Ankunfft/ gelebt / dabey ein weitläuffte Schrifft/ welche Schraderus lib. 4. fol. 399. Nath. Chytræus p. 311. vnd Fr. Svveertius p. 209. beyde letzten in jhren delicijs setzen. Von hier nach

Lib. 11. epist. famil. 5.

St. Modena 15. Meil / ob funffthalb Stund. 21. Henznerus macht einmahl gar kleine / nämblich/ 22. Meilen. Schotus sagt/ daß zwischen Modena vnnd Reggio der berühmbte Fleck / Correggio liege/ so jetzt ein Statt/ vnd Keyserisch Lehen seye/ dem

dem vornehmen Geschlechte da Correggio, so vor Zeiten zu Parma mächtig gewesen/gehörig. Sonsten aber ligt auff dieser Strassen / wo man vber den Fluß Secchia muß / an demselben die Vestung Rubiera 7. Meil von Reggio, dem Hertzog von Modena gehörig. Von dar hat man ein schöne breite Strassen nach Modena, allda zu beyden Seiten Bäume stehen. Dieses Modena, oder Modona, ist vor Zeiten Mutina genant worden/ vnd ein sehr berühmte Colonia deß Römischen Volcks gewesen/deren Polybius, Cicero, vñ viel andere gedenckē. Die Boii, ein Gallisches Volck/ haben vor Zeiten hierumb gewohnet. Vnd seyn noch viel Antiquiteten allhie zusehen. Sie hat viel außgestanden/vñ vnderschiedliche Herrn gehabt/ biß sie an das Hauß von Este komen/bey welchem sie noch der Zeit ist; wie dann allhie der von Este, Hertzog zu Modena, vnd Reggio, Hoffhelt/von welchem oben im 1. Capitel ist gesagt worden. Villamontius meldet/daß es gar kottig allhie sey/vnd Schwibbögen habe/die Gelegenheit aber zu Wasser sey gar gut allda/in dem man / wegen deß Canals/zum Fluß Panaro, vnd folgend in den Pò, vnd ins Meer kommen könne. Schotus erinnert/ daß diese Statt klein/vnd in die Runde erbawet; vnd D.T.U.Y. sagt/daß sie nicht so wol/als Reggio, bevestigt: Aber andere schreiben/daß sie groß/ vnd wol bevestigt sey; wie solches auch Schraderus bestättiget / der auch sagt / daß sie schöne Gebäw/vnd den Bach Formigo habe. Sie ligt in einer schönen Ebene / allda ein herrlicher Wein/ vnd allerley Früchte wachsen; vnd ist das Brod allhier so schön / als man solches an einem Ort in Italia finden solle. Der Hertzog hält auch ein Teutsche Leibsguardi; aber keinen grossen Hoff. Die Thumbkirch ist zusehen/darinn die Gebein S. Geminiani, der allhie Bischoff gewesen/ auffgehalten werden. Die Kirchenthör seyn wunderlich gemacht/wie abermals Schraderus schreibet/daselbsten auch deß Adam vnd Evæ schöne Statuæ von Marmor zusehen. Es ist im vbrigen diese Statt Volckreich / gibt auch da einen zimlichen Adel/darunter die Rangoni, vnd Boscheti fürnemlich seyn. Man macht schöne Larven vnd Schild/so hoch in Italia gehalten werden. Von hinnen waren die Cardinäl Jacobus Sadoletus, Hercules Rangonus, vnnd Georgius Cortesius.

Vid. Leander in Ital. descr. & D.T.U.Y. p.m. 582.

St. Castel Franco 5. Meil. Vnter Wegs auff 3. Meil von Modena, wie Schotus schreibet/muß man vber den obgedachten Fluß Panaro, bey welchem dz Modenesische/vnd Bolognesische Gebiet sich scheyden. Die Schiff seyn groß/daß ein Gutschen/sampt den Pferden / darauff hinein fahren mag. Man hat ein feine Manier/ das Schiff an einem Strick/vnnd durch Rollwerck hinüber zuleyten. Was aber besagtes Stättlein Castel Franco anbelangt/ ligt solches auch in via Æmilia, vnd vermeynen theils / vnnd vnter denselben auch Cluverius d. lib. 1. antiq. Ital. c. 28. fol. 284. daß es der Alten Forum Gallorum sey/so vor Zeiten ein Fleck gewesen / vnnd durch die innerliche Römische Krieg berühmbt worden ist; allda die Burgermeister/ Hirtius vnd Pansa, ein lobwürdigen Sieg/wider den Antonium, darvon getragen, aber wegen der empfangenen Wunden bald nach einander gestorben seyn.

Vid. Cicero lib. 10. epist. 30. & 33.

St. Bologna, oder Bononia 15. Meil/oder 5½. Stund Reitens. Schraderus sagt/man habe von Castel Franco gen Samagia 5. fernere gen Lavein 5. vnd dann hieher auch 5. Meil. Es schreibē Plutarchus, vnd Dio, daß die Römische Obristen M. Antonius, M. Lepidus, vnnd C. Octavius, als die zusammen geschworen / vnnd das Römische Reich vnter sich getheilet haben / bey Bononia zusammen kommen seyen. Vnd meldet sonderlich Dio, dz sie in einer kleinen Insul deß jenigen Flusses beysamen gewesen/ welcher für Bononia rinne/ der dann kein anderer seyn kan / als der Rhenus, so vom Plinio lib. 16. cap. 36. Bononiēsis zugenañt wird/ als der zwischen der Statt/ vñ dem Fluß Lavinio, oder Lavino rinnet. Vnd diese Insul ligt zwischen Modena, vnd Bologna, nämlich 2000. Schritt von Bologna, vmb welche der Rhenus rinnet/vñ die Strasse Æmiliam vber zwerch schneidet / von Mittag gegen Mitternacht sich erstreckend/so vngefähr in der Länge 5. Meilē/ vnnd in der Braite 1000. Schritt hat/in welcher heutigs Tags 2. Flecken seyn. Besihe hievon Cluverium im 1. Buch von alt Welschland im 28. Cap. am 286. Blat.

Lib. 4 Monument. Italal. f. 323. b.

Plutarchus in Antonio pag. 125. tom. 3. vit. parallel.

Dio histor. Rom. lib. 45. circa fin. pag. 328.

Belangende nun die Statt Bologna, oder Bononiam, so gedencken ihrer Cicero, Livius, Strabo, Paterculus, vnd viel andere alte Scribēten mehr. War ein Römische Colonia, vñ Municipium, oder Römische Freystatt / deren Burger eben der Freyheit fähig / als die / so in Rom gewohnt. Als die Etrurier noch Herrn darüber waren / ward sie Felsina genannt / vnnd für das Haupt in Etruria gehalten. Sie ligt mitten in via Æmilia, auff dem Gallischen Boden/welchen / nach den gemelten Etruriern / vnnd noch vor den Römern/ die Boii besessen haben. Nach den Römern kam diese Statt an die Griechische Keyser/vnnd vnder das Exarchat zu Ravenna; war auch ein weil vnder den Longobarden: Folgends machte sie sich frey; muste aber von vnderschiedlichen / so sich zu Herrn da auffwurffen/viel außstehen; vnder welchen dann die Bentivogli waren/wie hiervon beym Leandro, Guicciardino, Carolo Sigonio in historia de rebus Bononiensibus, vnd andern Italianischen Scribenten/zulesen. Endlich kame sie vnter den Pabst/ der sie noch der Zeit beherrschet / vnnd allda einen Cardinal zum Legaten hat / deme 15. von Adel (Schraderus sagt 40.) zu geben seyn / so alle Monat (Schraderus, vnd Henzner us setzen alle zween Monat) erwöhlet werden / auß welchen man den fürnembsten Confaloniere della giustitia nennet; daß sie also noch einen Schein ihrer Freyheit behelt. Sie ligt am Fuß deß Apenninischen Gebürgs. Vnd sagt gemelter Schraderus, daß sie im Vmbkreyß sieben Meilen habe. Andere berichten von 5. Meilen / so der innere Vmbfang habe. Hat 12. Thor. Ist formiert/wie ein Schiff/ mehr lang/als breyt / als die in der Länge schier 2. Meilen / vnd in der Breyte ein wenig mehr/als ein Meilen / hat. Auff einer Seiten hat sie die

Lib. 1. Monum. Ital. fol. 54.

Gestalt deß Vordertheils / vnnd auff der andern deß Hindertheils deß Schiffes. Mitten ligt der hohe Thurn / de gli Asinelli, von den Asinellis, so solchen erbawet / also genannt / auff welchen man 448. wie gemelter Schraderus, oder 447. wie Pflaumerus, oder fünffhundert höltzerne Staffel / wie Villamontius schreibet / zu steigen hat. In einem geschriebenen Raißbuch finde ich / daß man solchen Thurn vnter die Höchste in Europa zehle / auff welchen man vier vnd viertzig Laiter zu steigen / deren jede vber acht / oder zehen Staffeln habe; vnd daß theils 460. Staffeln zehlen; sey aber nicht ohne Gefahr allda auff vnnd abzusteigen / wegen der höltzern Staffeln / deren theils gebrochen / die andern aber gar gähe seyen. Man sage / daß der Erbawer dieses Thurns / mit einem einigen Eselein ſs viel Guts zusammen gescharret habe. Das Gartsendisch Geschlecht habe sich hernach vnderstanden / einen solchen Thurn zuerbawen / dessen Höhe nicht allein / sondern auch herab hangend / den Fall trohen solte. Dann wann man solchen Thurn / der bey dem vorgedachten stehet / vnnd Garisenda genannt wird / betrachtet / so hanget er auff die eine Seiten / als wann er jetzt fallen wolte; aber der Erbawer sey darüber gestorben / vnd solcher Baw kaum halb auffgeführet worden. Gemelter Herr von Pflaumern sagt / daß er dem vorigen de gli Asinelli gleich sey / vnd daß die Bürger sich seines Falls besörchtende / die Spitze darvon / wie man sage / abgetragen haben. Henznerus meldet auch / daß etliche solches für ein Kunststück deß Bawmeisters halten; Aber andere sagen / daß er durch einen kleinen Erdbiden also etwas sich gesetzt habe. Daß also vnderschiedliche Meynungen hiervon seyn. Johann Wilhelm Newmeyer von Ramsla schreibet in seiner Raise durch Welschland vnnd Hispanien / daß besagter Thurn Asinella 440. Stuffen habe / an welchem ein viereckichter vergitterter Korb hange / darinn man einen Mönch / so auß der Beicht geschwätzt haben solle / gesetzt / vnd Hungers habe sterben lassen. Es ist sonst keine Vestung in dieser Statt / vnnd hat sie nur ein alte Mawer herumb / wie Schotus vnd Herr Juertenbach schreiben: Aber gewaltig starcke hohe Thürn. Der Bach Avesa, oder Apola, laufft erstlich durch den eussern Theil der Statt / hernach theilet er sich / daß er durch die Statt / vnnd da er vorhin einfach in dieselbe kommen / mit drey Aermen / oder Strömen / darauß lauffen thut. Darneben / so gehet auch ein Canal von dem obgedachten Fluß Rheno in die Statt / so sie Reno nennen; auff welchem man nach Ferrara kommen kan. Vnd ist nicht weit davon der Fluß Savenna, den andere Sapinam nennen. Es ist allhie ein Vberfluß an allen Sachen / daher man sagt: Bologna grassa, oder das fette Bononia. Vnd wachsen auff den schönen weiten Feldern herumb allerley Früchte / Getraid / ein herzlicher guter Wein / vnd Oliven; gibt auch Jagten; vnnd helt sich da ein grosser Adel auff. So verarbeitet man auch allhie viel Seiden / vnd gibt es ein reiche Bürgerschafft; vnd werden / wie Schotus schreibet / auff die 80. tausend Seelen in der Statt / sampt den Vorstätten aber / vnnd dem Gebiet / so zu der Statt gehörig / bey die 207796. gezehlet; wiewol man auff einer Seiten / nämlich / gegen Mittag / nichts als Hügel / Berg / Büsch / Wälder / Pfützen / vnd Thäler; vnnd in der Statt / nahend der Kirchen zu S. Jacob / viel öde Ort stehet / wo vor Zeiten die Bentivogli einen Königlichen Palast gehabt haben / so hernach zerstört worden / vnd jetzt il Guasto genant wird / da sich die von Adel mit Reiten exerciren / wie ich beym Schoto, vnd noch in einem Raißbuch / lise / wiewol Pflaumerus solchen Ort bey S. Cæciliæ Kirch setzen thut. Es gibt vmb die Statt auch Steinbrüch / Eisenbergwerck / vnd allerley Gesundwasser / wie hievon / vnd was ausserhalb der Statt zusehen / vnnd jhrem Gebiet / Leander vnnd Schotus mit mehrerm zulesen seyn. Es hat nur einen Platz in der Statt / der aber so groß ist / daß man sagen kan / daß jhrer drey beysammen seyen. In Mitten desselben stehet ein künstlicher Brunn von Marmor / so mit schönen ehrinen Bildern gezieret ist / den Gjovan Bologna, der berühmbte Niderländische Bildhawer / gemacht hat. Die Gassen seyn gerad / breyt / vnd mit Schwibbögen / daß man darunter im Regen vnd Hitz füglich gehen kan. So ist allhie die berühmbteste hohe Schul in Italia / so der andern Mutter genennet wird / vnnd die Theodosius Junior, der Keyser allda fundiert / vnd mit herrlichen Freyheiten begabet hat; die in dem Auditorio Inferiori, deß sehr ansehenlichen vnnd schönen Collegii (so sie Palatium nennen / vnnd darinn die gute Künste gelesen werden) Item / beym Middendorpio lib. 3. Academ. vnd Schradero lib. 1. fol. 74. zufinden. Die Beschreibung deß gemelten Collegii, hat er Schrader / vnd C. Ensin delic. apodem. per Ital. pag. 65. In der Medicorum Auditorio, oder Leßstuben / ist ein Monumentum, welches dem vortrefflichen Medico, Gaspari Taliacotio zu Ehren / noch bey seinen Lebszeiten / ist gemacht worden / welcher Lefftzen / Ohren / Nasen / den Leuten so künstlich angesetzt / daß man sich darob nicht gnug verwundern konte. Suche solche Ehrengedächtnuß / vnd andere Schrifften / beym gedachten Schradero, vnd Henznero pag. 247. Es seyn auch andere Collegia allhie / als deß Campegii, so von etlichen peccata Germanorum, oder der Teutschen Sünden / genant wird / vnd von Quaderstücken prächtig erbawet ist. In dem Collegio Marchiaco, wie auch im Hispanico (welches Joan. Genesius Sepulveda in einem besondern Büchlein beschrieben) können sich die Studenten auffhalten. Vnd finde ich in einer geschriebenen Raißverzeichnuß / daß es allhie 103. vnd allein in Medicina and Artibus 73. Professores habe. Die hochlöbliche Teutsche Nation hat 2. Consiliarios, welche / wañ sie im Ampt seyn / Pfaltzgraffen genannt werden. Joan. Limnæus de jure publico lib. 4. c. 4. nu. 66. sagt / daß Keyser Carolus V. dem Procuratori der Teutschen Nation allhie / so lang er in diesem Ampt ist / den Titul eines Pfaltzgraffen / vnnd die Macht Notarios, ꝛc. zucreiren / vnd die vnehliche zu legitimiren / geben habe. So hat diese Nation auch ein Gut / ausser der Statt / nämlich / einen

Vid. Guicciardin. lib. 10. pag. m. 278. b.

BONONIA VETVSTISSIMA MVSARVM SEDES. OMNIVMQVE ARTIVM AC SCIENTIARVM VERA MATER ET ALTRIX.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BONONIA VETVSTISSIMA MVSARVM SEDES. OMNIVMQVE A

1. S. Petronio.
2. S. Pietro Chiesa Archiepiscopale.
3. S. Francesco.
4. S. Domitico.
5. S. Proculo.
6. S. Giouan in monte.
7. S. Stephano.
8. Frati de Serui.
9. Suore di S. Pietro Martire.
10. Frati de S. Giacomo.
11. Torre de gli Asinelli d'altezza la maggiore d'Italia, et è d'Altezza Piedi 376.
12. la Marauigliosa Torre C[illegible]da.
13. Il Studio Publico.
14. Sala del Potest.
15. S. Martino.
16.
17. S
18. S
19. S

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

QVE ARTIVM AC SCIENTIARVM VERA MATER ET ALTRIX.

16. S. Saluatore.
17. S. Gio. Batt. de P. Celestini.
18. S. Barbatiano.
19. Suor di S. Matthio.
20. S. Benedetto.
21. Suore di S. Maria naua.
22. Suore di S. Gi. Batt.
23. Suore di S. Agnete.
24. Suore delli Angioli.
25. S. Maria della Libertà.
26. S. Maria delle Gratie.
27. S. Mamolo.
28. S.M. di Miramonte.
29. S. Bernardo.
30. la Madona del Baraseno.
31. Porta di Steffano.
32. Porta di Strad. Castiglio
33. Porta S. Mamolo.
34. Port. di Saragozza.
35. Porta Pia.
36. Porta d S. Felice.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einen Garten / vnnd Lusthauß / da sie sich mit allerley Kurtzweil exerciren, vnnd erfrischen mögen. Sonsten hat es zwo stattliche Bibliothecken / als zu S. Salvatore, vnnd S. Dominico, vnnd herlich schöne Gebäw in der Statt; daß daher Guicciardinus lib. 7. pag. m. 180. a. nicht vnrecht saget: La Città di Bologna numerata meritamente per la frequentia del popolo, per la fertilità del territorio, per la oportunità del sito, trà le più preclare città d' Italia: Daß / nämlich / die Statt Bononia beydes wegen der Menge der Innwohner / vnd dann deß fruchtbaren Bodens / vnnd deß bequemen Lagers halber / billich vnter die fürnembste Stätte in Italia gezehlet werde.

Von Kirchen seyn allhie zusehen. 1. S. Petronii, so nicht weit von den obgedachten zween Thürnen stehet / aber nicht gar außgebawet; sonsten ein prächtige / vnnd von vnderschiedlichen Marmor gezierte Kirchen ist / in deren Chor Keyser Carolus V. von dem Pabst ist gecrönet worden. Es ligen darinn Hertzog Hanß auß Bayern / vnd der Gratianus, so die Decreta zusammen getragen hat. Nahend dieser Kirchen ist das obgedachte Haupt-Collegium. 2. Der Dominicaner Kirch / da deß H. Dominici Gebein in einem köstlichen Grab / zu welchem man etliche Staffeln hat / auffbehalten werden. Ist von weissem Marmorstein mit gar vielen sehr künstlichen Figuren gezieret. Vnd hat man darbey ein Capellen sehr schön zugerichtet. In dem Chor seyn die Stül von Holtz also zierlich / vnnd von mancherley Zügen eingelegt / daß man keine Particular-Schlüssen vermercken kan / vnnd nicht anders / als ob alles gemahlet were / außsihet. Henznerus schreibet / daß hochgedachter Keyser Carolus V. nicht glauben wollen / daß solches geschnitzet were / daher er mit einem Dolchen solches probiert habe; wie dieses auch Pflaumerus bezeuget. Die Bilder seyn auß der Bibel genommen. Jetztgemelter von Pflaumern meldet / daß allhie zwey Bücher Esdræ auffgehalten werden / so zusammen gewickelt seyn / vnnd die er mit eygener Hand geschrieben haben solle; wiewol andere / sagt er darbey / wollen / daß nicht Esdra selber / sondern der Schreiber Efora, bey Regierung Königs Cyri, dieses Werck abgeschrieben habe. Besihe Schraderum fol. 54. daselbst er auch sagt / daß allda viel Juristische (geschriebene) Bücher / vnd darunter auch die jenige exemplaria Pandectarum seyen / deren sich Georgius Haloander Zuiccavienſis gebraucht habe: Wie dann dieses ein weitberühmbte Bibliotheck / die wenig ihres gleichen hat. In obgedachtem geschriebenen Raißbüchlein finde ich / daß besagtes Werck die fünff Bücher Moysis seyen / wie solches die Vberschrifft bezeuge / die gemelter Esdra mit eygener Hand auff Leder geschrieben habe. Sonsten weiset man allhie einen Dorn von der Cron Christi / vnd viel anders mehr. So ligen da viel berühmbte Leut / darunter auch ist deß Keysers Friderici II. Sohn Henricus, den man ins gemein Henzium, Enzum, vnnd Henlium nennet / der König in Sardinia vnd Corsica gewest / vnd allhie in der Gefängnuß gestorben ist / dessen Epitaphium Chytræus, Henznerus, vnnd Pflaumerus setzen; allein hat Pflaumerus Henricum II. für Fridericum II. welches in der Lyonischen Edition zu corrigieren. Besiehe auch hiervon den Cuspinianum in dem Leben deß gemelten Keysers Friderici. Das Monument ist von Ertz. Vnd weiset man in dem Rahthauß ein Zimmer mit eysernen Gittern verwahret / allda er 22. Jahr / 9. Monat / vnd 16. Tag gefangen gesessen / vnd endlich / wie glaublich / seine Tag vor Leyd vollendet hat. Es ligen auch in dieser Kirchen / vnnd Kirchhoff / vornehme gelehrte Leute / als Bartholomæus Salicetus, Franciscus Philelphus, Petrus Ancharanus, Florianus, Dynus Mugellanus, Cynus Pistorienſis, Johannes Imolenſis, Socinus Junior, Hippolytus Marsilius, Johannes Andreas, vnnd andere mehr / deren Epitaphia auch zum theil bey oberwehnten Autoribus zulesen. Besihe auch Valentinum Forsterum in historia jur. civil. Rom. vnnd setzet Henznerus die Verß / so vnter deß Thomæ Aquinatis Bildnuß zufinden. Es ligt an dieser Kirchen ihr der Dominicaner sehr schönes Kloster / darinn fast auff die 120. Mönch ihren Vnterhalt haben / wie gemelter Pflaumerus bezeuget. Vnd wird ein Cell gewiesen / allda S. Dominicus gelebt / vnnd gestorben. Es wird auch ein Cypressenbaum gezeiget / so groß / vnnd sehr alt ist / den gemelter Dominicus gepflantzet haben solle. Es haben in dem Creutzgang die Außländische Nationen / als die Teutsche / Dänen / Engelländer / ꝛc. ihre Begräbnussen. Was vnter dem Reichs-Adler / bey der Teutschen Begräbnuß geschrieben stehet / das hat Henznerus am 244. Blat. Man siehet so wol in dem Kloster / als auch in der Kirchen / schöne Gemälde / vnnd künstliche Statuas der Heyligen. Vnd wird insonderheit ein grosser Keller voll deß besten Weins gewiesen / dergleichen in gantz Italia nicht sol gefunden werden / wie Herr Fuertenbach schreibet. 3. S. Stephani, darinn viel Heiligthümer. Solle der ander Tempel seyn / so / nach Erbawung dieser Statt / Isidi, vnd Serapidi, zu Ehren auffgerichtet worden / darzu Julius Cæsar eine Capell hat machen lassen / wie solches ein alte Schrifft daselbst bezeuget / so also lautet: Cæsare inchoante. Es seyn darinn viel alte Gräber zu sehen. Henznerus schreibet / daß bey dieser sechs andere Kirchen stehen / in deren einer man die rechte Läng / vnd braite deß heiligen Creutzes sehe. 4. S. Francisci, so ein herrliches Gebäw / darinn ein köstlicher Altar / vnnd sehr prächtige Gräber vnnd Capellen der Bentivolorum seyn. Es ligen auch da / vnd darvor vornehme gelehrte Leut / vnnd vnter denselben Alexander Quintus, der Papst / Alexander Butrigarius, Odofredus, vnnd Accursius, dessen letzten Grab vor der Kirchenthür / wie eine Capell / mit etlichen Säulen auffgericht / vnnd wie ein Pyramis gedeckt ist. Vnd auff solche Manier hat auch Rolandinus seine Begräbnuß. 5. Die Hauptkirch / da auch deß Ertzbischoffs Sitz / sagen gedachte Schraderus, Henznerus, vnd Pflaumerus, sey zu S. Petro, allda der Cardinal Paleottus (welcher /

cher / wie ich in obvermelter geschriebenen Raißverzeichnuß / oder Beschreibung dieser Statt / finde / der erste Ertzbischoff allhie Anno 1583. worden ist) ein sehr schöne Capell hat erbawen lassen. Vnd ist nahend dieser Kirch deß Gabrielis Paleotti Palast / vnd sehr lustiger Garte / in welchem in einem Saal aller Bischöffe dieses Orts Bildnüssen / wie auch die Statt Bononia, vnd die Kirchen / so diesem Stifft vnterworffen / gemahlter zusehen seyn. Es ligen in gemelter S. Peters Kirchen Tancredus Archidiaconus, vnd wie Schraderus schreibet / Basianus, welcher Azonis Præceptor gewesen / wie obgemelter Forsterus, daß er zu S. Antonio lige / pag. m. 614. sagen thut. 6. Was in der Serviten / oder de i Servi, item Proculi S. Johannis in Monte, vnnd andern Kirchen zusehen ist / das haben obgedachte Autores. 7. In dem Kloster corporis Christi weiset man die H. Catharinam Bononiensem, darvon Capugnanus in seinem Raißbuch zulesen / welcher sagt / daß jhr die Nägel täglich wachsen ; welches auch Schotus bezeuget / vnnd daß jhr nicht allein die Nägel an den Händen / sondern auch an den Füssen / nicht anders / als ob sie lebendig were / wachsen ; vnd daß sie eine Nonne in diesem Kloster gewesen sey / meldet. Henznerus schreibet / daß sie noch vnverwesen ; vnnd Herr Fuertenbach sagt / daß man einen Laden geöffnet / dardurch man sie von ferne / ob sie schon damaln wol vor 150. Jahren gestorben gewesen / habe sehen lassen / die auff einem Sessel / vnter einem gar köstlich gezierten Thron gesessen ; deren Angesicht vnnd Hände noch gantz vnd vollkommen / aber gar schwartz gewest seyen. 8. Außerhalb S. Servatii Kirchen / wie gemelte Schraderus vnd Forsterus schreiben / ist deß obgedachten Juristen Azonis Grabschrifft zulesen / die sie / wie auch Henznerus, setzen. Theils nennen diese Kirch S. Gervasii. 9. S. Salvatoris, welche gantz von newem gar zier- vnd künstlich erbawet / darbey auch ein ansehenliches Kloster / so eines von den grössesten / reichesten / vnnd schönesten / so in Italia zufinden ; vnd darinn ein so grosser Keller / daß wol fünff hundert Fuder Weins in demselben sollen ligen können. Hat ein herzliche Bibliotheck voll geschriebener Bücher / die Angelus Roccha, in libro de Biblioth. exstantibus, benennen solle. 10. In der Eremiten Kirch ist ein Capell von Johanne Bentivolo II. mit Königlichem Pracht vnd Vnkosten erbawet. 11. Ausser der Statt ist insonderheit das Kloster S. Michaëlis, so von den vielen Bäumen / die herumb stehen / in bosco genannt wird / zu sehen / welches auff einem Berglein ligt / dessen Wunder der Natur / vnnd der Kunst / oder die schöne künstliche vnnd herzliche Sachen / Schotus, Henznerus, Ens, vnd Pflaumerus, nicht gnugsam zubeschreiben wissen / also / daß man solches für der schönsten / grösten / vnnd heroischen Klöster eines in gantz Italia halten thut : zu deme es auch ein solches schönes Außsehen da in die ferne hat / daß man nicht allein die Statt Bononiam, sampt jhrem Gebiet / sondern fast gantz Romagna, den Berg Apennin / Ferrara, Mantova, Mirandola, vnd andere Stätte / sampt der Marcha d' Ancona ; einen Theil der Lombardi / vnd die Schneegebürg / vnnd biß an das Adriatische Meer / sehen kan. Besihe / was hievon Fuertenbach schreibet / der auch nicht weniger dieses Gebäw hoch rühmet. Man hat ein Sprichwort von diesem Ort / so in meinem Raißbüchlein durch Franckreich zufinden. Sie haben auch einen grossen wolstaffierten Weinkeller allhie. In der Kirchen liget Antonius Butrius, oder de Butrio, der vornehme Jurist / begraben. Vnnd haben gegen vber die Capuciner jhr Kloster. Was 12. von der Kirch auff dem Berg Guardiæ, ausserhalb der Statt / vnd von dem Bildnuß der heiligen Jungfrawen Mariæ, so S. Lucas gemahlet / Pflaumerus, auß Ascanio Persio, pag. m. 118. seqq. weitläufftig schreibet / das kan man bey jhme lesen ; der auch pag. 123. von einem ænigmate, so ingleichem auß- ser der Statt zufinden / Meldung thut ; dessen auch Henznerus pag. 251. gedencket / solches aber nicht gantz setzet / vnnd sagt / daß es ausser deß Thors Marascalla, in eines von Adel / Antonii de la Volta, Garten gelesen werde. Schraderus nennet das Thor Mascarella, vnd das Landgut nes della Volta ; vnd in der obgedachten geschriebenen Beschreibung dieser Statt / wird solches Thor porta Mascharella genannt / vnd vermelt / daß ein welsche Meil von der Statt / in deren von Adel della Volta Landgut / in einer Wand der Kirchen / so an solches Gut stosset / diß ænigma, oder Retzel / gefunden werde / dessen Verstand newlichst / neben andern / die besagter von Pflaumern am Rand anziehet / Richardus Vitus Rotus Basnistochius, in einem kleinen Büchlein / so zu Padua gedruckt worden / außgelegt habe. Besihe hievon auch Nath. Chytræum in seinen deliciis am 229. Blat. Von weltlichen Gebäwen ist vber das / so allbereyt oben gedacht worden / in dieser Statt sonderlich zusehen deß Päbstischen Statthalters Palast / allda etliche Brustbilder der Päbste von Ertz ; Item / deß Herculis von Stein ; vnd sonderlich vnterm Thor deß Pabsts Gregorii XIII. Statua von Ertz : Vnnd setzen Schraderus fol. 74. b. vnd Henznerus pag. 248. zwo sonderbare Schrifften / derē eine der Zusammenkunfft Keysers Caroli V. vñ Clementis VII. vnd der Keyserlichen Crönung allhie gedencket ; die andere aber dem Pabst Clementi VIII. zu Ehren ist gemacht worden. Deß besagten Statthalters / oder Legati, Leibsguardi bestehet von 100. Schweitzern. Gemelter Henznerus handelt angedachtem Ort auch von den fürnembsten Palatiis, so allhie zusehen / sonderlich deß Camilli Bolagnini, vnnd sagt / daß in solchem viel stattliche Antiquiteten / auch güldene vnnd silberne Müntzen der Keyser vnd Päpste ; Item / deß Socratis Bildnuß in einem köstlichen edeln Stein geschnitten / vnnd deß Jani Statua gar künstlich gegraben / zusehen / darunter diese Verßlein geschrieben :

Respicit, aspicio, tu prospice, nam sapere hoc est,
Quæ fuerint, quæ sunt, quæq; futura sient.

Item / ein künstlich Musicalisch Instrument / vnnd ein Tafel von vnderschiedlichem Marmor.

Cap. 5. n. 29. pag. 352.

Ferners

Ferners ist allhier / zu vnterst der Statt / der Poezen Garte zu sehen / da schöne Brünn vnnd Gänge zum Studieren vnd Spatzieren seyn. Wer mehrers von dieser berühmbten Statt zu wissen begehret / der lese / neben den erwehnten Raißbüchern / als deß Andreæ Schoti, dem Würtenbergischen / deß Newmeyers / Pflaumeri, Fuertenbachs / Henzneri, Villamontii, vnd dem Cölnischen / auch deß Grafferi Italianische Schatzkammer; sonderlich aber Leandrum Albertum, so von hier bürtig gewesen; vnd von den Monumentis, vnnd Epitaphiis den Laurentium Schraderum. Diß ist noch zumelden / so in den besagten Raißbüchern außgelassen worden (ausser / daß der von Pflaumern dessen in Beschreibung der Statt Siena pag. 171. gedencket /) daß / als Anno 1511. diese Statt von den Frantzosen eyngenommen / aber hernach von dem Pabst Julio II. belagert / vnnd von den Frantzosen tapffer beschützet worden / ein Capell / so Sacellum Baracanum genannt wird / von deß Fewers Macht in die Höhe getrieben worden / die sich aber gleich wider an ihr altes Ort gesetzt hat / wie Franciscus Guicciardinus im 10. Buch seiner Historien pag. m. 280. b. vnd Joan de Serres Tom. 3. seines Inventarii Franciæ p. m. 354. in diesem 1511. Jahr / mit mehrerm zu lesen seyn. Vnd dann so schreibet Nath. Chytræus in seinen deliciis p. 147. daß allhie in einem Landgut / ausser der Statt / von einem Hund / gelesen werde:

Latrai à Ladri, & à gli Amanti tacqui,
Onde à Messeri, & à Madonna piacqui.

Welche Verß Samuel Fabricius also Teutsch geben hat:

Vid. M. Frid. Herman. Flayder in Epigram. pag. 20. seq.

Wann Dieb vnd Mörder brachen ein /
So thät ich waidlich bellen drein /
Wann aber Buler kamen an /
So schwieg ich still / vnd ließ sie gahn.
Derwegen ich von grossen Herrn /
Vnd auch von meiner Frawen gern
Gesehen / vnd gelitten ward /
Vnd ohne Schläg gehalten zart.

Nun von dieser Statt gehet die Raiß nach Florentz / vber den Apenninum, welches Gelegenheit / vnd wie gar hart darüber zuraisen / Pflaumerus p. m. 123. seq. beschreibet. Wie er Italiam theile / vñ was sonsten bey ihm zubetrachten / das ist oben im 1. Capitel nu. 3. gesagt worden. Es ligt diß Gebürg mitten in Italia / durch welches die Lombardi von dem Land Toscana, oder Etruria, abgesondert wird; vnnd welches auff einer Seiten fast biß ans Mittelländische Meer / vnnd auff der andern / an das Abbruzische Gebürg / gegen dem Adriatischen Meer / sich erstrecken thut / wie Villamontius am Ende deß 6. Capitels deß 1. seines Raißbuchs schreibet. Die erste Berg von Bononia auß seyn sonderlich gar rauch / hernach aber geben sie sich von einander / lassen sich pflantzen / vnd bringen ansehnliche gute Früchte. Es ziehen sich diese Berge gar gegen der Statmawer zu Bologna, oder Bononia; seyn aber nur ein wenig erhöhet / vnnd ist da biß nach Planorio, oder Pianora, wol fort zukommen; aber daselbst ist ein hoher Berg / deme andere biß für Siena hinauß

23.

Vid. Pflaumeri Mercurius.

folgen. Man sihet in diesem Dorff Pianora noch Anzeigungen eines vesten Schlosses / so Anno 1377. von den Bolognesern zerstöret worden ist. In andern Raißbüchern finde ich / daß von Bononia auß / biß auff zwo Meil / man guten Weg habe / hernach aber sahen die Gebürg an / vnd komme man von Bologna auß in 15. Meil / daran man wol 7. Stund zuthun habe / biß nach Sabioni, von dannen / vnd alle weil im Gebürg (da es dann Winterszeiten / deß Schnee / vnnd Eisses halben / vbel fort zukommen /) doch vber zimlich fruchtbare Hügel / man 12. Meil / in 6. Stund / biß nach Fiorenzola zureiten habe. Laurentius Schraderus setzet von Bologna nach Pianora 8. von dannen gen Lojano 8. auff Scaricalasino 4. Pietra mala 6. vnd Fiorenzola 4. Meil. In deß Andreæ Schoti Raißbuch stehet / daß man durch ein sehr lustiges Feld / so mit ustigen Hügeln gezieret sey / zehen Meil Wegs von Bononia gen Pianora raise / welcher Ort voller Wirtshäuser sey; ferners komme man in den rauhen Bergen auff Lojano, vnnd besser fürwarts nach Scarica l'asino, so den Namen von der Räuhe deß Bergs / habe / vnd wenig bewohnet sey: Dann sehe man Pietra mala, vnd besser abwerts / zwischen den Bergen / Fiorenzuola; von dannen man vber das Wasser / vnd weiters hinauff biß zu der Höhe deß Bergs Apennini, ziehe / vnnd zur lincken Hand ein tieffes Thal ligen lasse / welches dem Wandersmann / wann er da hinunter sehe / das Gesicht benehme / vnd jhn gleichsam strauchlen mache / vnnd in Gefahr bringe / daß er gar hinunter falle: Vnd habe man also drey Meilen hinauff zusteigen / durch einen engen vnnd mühesamen Weg / da man nirgends ruhen vnnd einkehren könne / biß man gar zu oberst deß Bergs sey / da es ein kleines Wirtshauß habe. Wann man von dannen wider herab raise / so komme man in den Flecken Scarpena, also genannt / weilen solcher vnden am Fuß deß Apennini, vnd deß Hügels / gebawet ist / allda sich die anmütige / vnnd lustige Oerter deß Landes Toscana sehen lassen. Vnd dieses sagt Schotus. In dem Württenbergischen Raißbuch stehet / daß man von Bononia auß / durch ein fruchtbar Thal / am Wasser Savena, (wann nämlich nicht sonderbahre Wassergüß verhanden) biß gen Hosteria nuova, so ein Wirtshauß / im freyen Feld / auff einem Berg gelegen / 9. Meilen reite / da herumb Muscateller / Korn / Mandel / vnd Oel wachse; hernach komme man vber Berg vnd Thal / vnd vber den Bach la Vereno (so 22. Meilen von Bononien gelegen / vnnd allda sich das Gebiet der Statt Bologna, vnd das Hertzogthumb Florentz scheyden /) von dannen man noch drey Meil vber das Gebürg Scaricalasino, biß in das Dorff Pietra mala habe; vnnd dann ferners zwischen hohen Bergen raise; vnnd seyen sie vngefähr ein halbe Stund Wegs von gedachtem Dorff / auß der ordinari Straß / zu einem brennenden Berg kommen / welcher jmmerzu / ohn alles auffhören / Sommer vnd Winter / mit einem hellen flammenden Fewer brenne / doch / wie man

Vid. Dn. Fuertenbachii Itinerar. Italiæ.

sie berichtet hab / zu kalter vnnd nasser Zeit mehr / dann so es dürr vnd warm sey ; vnnd je mehr es darein regne / je grösser Flammen es geben solle : Wann sie in der Nähe bey dem Fewer / da sie doch sonsten keines gesehen / mit einer Hawen vnterstich in die Erden gegraben / so sey gleich Fewer herauß geschlagen / aber sie haben weder Schwefel noch Steinkohlen darbey finden können / wiewol das Fewer ein wenig nach Schwefel gerochen habe : Vngefähr ein halbe welsche Meil von gedachtem Fewr / sey ein gleichförmiges / doch vmb etwas grösser / vnnd hellbrennend Fewer / so gar grosse helle Flammen gebe / auch mehr nach Schwefel vnnd Bech rieche : Es sol sonsten diß Fewer nicht zugebrauchen seyn / auch hierumb viel Gespenste geben : Von hinnen seyen noch drey welsche Meil biß in obgedachtes Stättlein Fiorenzola, so von Hosteria nuova 21. Meilen gelegen. An einem andern Ort setzet gemeltes Würtenbergisch Raißbuch zwischen Pietra mala, vnd Lojano 12. vnd zwischen Lojano vnd Hosteria nuova 9. zwischen Pietra mala aber / vnnd Fiorenzola 4. Meilen ; welche Meilen auch C. Ens hat. Henznerus pag. 366. sagt / daß nach Casa nuova (wird sonders zweiffels gemelt Hosteria nova seyn /) so ein Wirtshauß / im Bononischen Gebiet / an dem Fuß deß Apennini / 15. von dannen nach Scaricalasino (so so viel heisse / als dem Esel den Last leichter machen / oder benehmen /) ein schlechten Flecken deß Apennini, noch vnter dem Bolognesischen Gebiet gelegen / 10. vnd von dannen nach Fiorenzola, so er Firenrola, vnnd Fiorenrola nennet / auch 10. Meilen seyen. Das Cölnische Raißbüchlein meldet / daß selbige vom Adel Morgends früh von Bononia abgereyst / vnd bald hernach vber den Fluß Savona in einem Schiff gefahren / vnd nach dem sie 5. Meil gereyst waren / zu dem grossen Berg Apennin kommen / vnd vber solchen wandernte / vmb den Mittag / in einen Meyerhoff / Groppi genannt / zum Essen gelangt ; hernach fast auff lauter Kieselstein / gegen den Abend / nach Firenzola geritten seyn. Doctor Joan-Henricus à Pflaumern sagt / daß von obgedachtem Dorff Pianora (so theils Bianora schreiben /) oder Planorio, (so daher den Namen / weiln daselbst die / so auß Toscana kommen / die erste Ebene nach dem Gebürg haben) die Raiß nach Lojano gehe / allda vor Zeiten ein sehr vestes Castell gestanden / jetzt aber etlich wenig Häuser habe / so auch in gedachtem 1377. Jahr von den Bononiensern zerstöret worden sey. Es liege dieses Dorff fast zu höchst deß Gebürgs ; aber gegen Abend hange es gegen einem Thal ; hernach komme man durch einen Castanienwald ; dann habe man vor sich den hohen Berg / Petra mala genannt / welcher / wie man sage / stäts inwendig brenne / auch zun Zeiten Fewer auswerffe / gemeinlich Rauch / vnd sonderlich zum hefftigsten / wann es Regenwetter sey : Von dannen gelange man nach dem obbesagtē Stättlein Florentiola, dahin von Lojano 14. tausend Schritt gerechnet werden / so in einem tieffen Thal gelegen / vnd mit den höchsten / vnnd theils Orten Rauch vnd Fewer von sich gebenden Güpffeln / oder Jöchern deß Bergs Apennini, vmbgeben / seine Mawren habe / vnd dem Großhertzog von Florentz gehörig sey. Vñ dieses sagt Pflaumerus. Herr Josephus Fuertenbach meldet / daß vor Pietra mala heraussen ein Capell zusehen / allda sich das Bolognesische Gebiet scheyde / vnd das Florentinische anfahe / vnnd habe man hernach gute wolgepflasterte Weg ; vnd seyen bey Fiorenzola, daran der Fluß Santerno vorüber laufe / gute Früchten / vnd viel Oelbäum. Der Herr von Villamont erinnert in seinem Raißbuch lib. 1. c. 6. pag. 17. daß man zu Pietra mala die bullette, oder fede, deß Großhertzogs Commissario allda weisen / vnnd die Valizes eröffnen müsse / welcher alsdann einem ein andere bulette gebe / so die letzte sey / die man nehme : Dann man forthin im Florentinischen / in deß Pabsts Gebiet / vnnd im Königreich Neaples / keine gebe ; es sey dann / daß man von Rom nach Venedig reyse / da man eine / so im geringsten nicht suspect / bey sich haben müsse.

Diß seyn nun also vnderschiedliche observationes von dieser Raise von Bononia, oder Bologna, auß. Was sonsten obgedachte Fewerflammen anbelangt / so bestättiget solches auch Cluverius, vnnd sagt / daß vber Modena vnd Bononia, in den radicibus deß Bergs Apennini, der gantze Tractus, so zwischen dem Vrsprung der Flüsse Gabelli, der jetzt Secchia genannt werde / vnd deß Idicis ist / an vielen Orten Fewer / warme Wasser / Erdschwefel / vnd Oel habe : Von Bononia bey die 27. tausend Schritt vngefehr / zwischen den zwey Stättlein / deren eines Castiglione di gatti, das ander Vernio genannt werde / nicht gar weit auß der Strassen / so von Florentz nach Bononia gehe / vnd nicht weit von dem Flecken Pietra mala, so (wie gemelt) auff dieser Strassen gelegen / sey ein Flecken / ins gemein Baragazza genannt / allda auff der Ebene / vmb den Hügel / man bey Tag einen Rauch / bey der Nacht aber Fünclein sehe. Besiehe hievon auch Plinium lib. 2. cap. 83. & 107. Aber wider auff vnsere Raiß zukommen / so gehet solche von besagtem Stättlein Fiorenzola vber einen sehr hohen Berg / jedoch gute wolgemachte Strassen / 8. Meil / vnd von dannen noch 2. das seyn in Summa 10. Meil / oder 4. Stund / nach Scarparia, oder Scarperia, ein wolbevestigtes Stättlein / gen Florentz gehörig / vnd in einem schönen fruchtbaren Thal / so von Schradero Vallis Mugellana genant wird / gelegē ; welches die Florentiner An. 1313. auß den ruderibus deß Castelli Actiani erbawet haben. Man lobet die Messer vnd Scherlein / so allhie gemacht werden. Henznerus rechnet hieher nur 7. Meil / aber bey andern finde ich / wie gesagt / 10. wiewol Schraderus nach Pogio 4. vnd von dannen gen Scarparia 10. vnnd also 14. Meilen setzen thut. Von hinnen kompt man / auff der Ebene / in einem fruchtbaren Gelände / auff drey Meil von Scarperia, vnter der Vestung S. Martin / so ein schönes Berghauß / auch nach Florentz gehörig / mit newen Pasteyen / vnnd Streichwehren vmbgeben / vnd auff einem hohen Felsen gelegen / von dannen man noch 11. vnd in

Lib. 1. antiq. Ital. c. 28. fol. 178.

Summa

Summa 14. Meil / oder 6. Stund / von Scarperia auß / alleweil vber das Gebürg / biß nach Florentz hat / wie Herr Fuertenbach schreibet. Schraderus rechnet von Scarperia zwo gen Pirasella, sechs nach Fontaglia, vnd sechs Meilen auff Florentz. Caspar Ens setzet in seinen deliciis apodemicis pag. 57. auch 14. von Florentz nach Scarperia; aber von dannen gen Fiorenzola nur 8. vnnd ferners auff Bologna 26. Im Würtenbergischen Raißbuch stehet / daß von Scarperia biß zur newen Herberg / oder Hosteria nuova, so der Großhertzog für die Raisende hab erbawen lassen / 15. Meilen seyen / darvon oben beschrieben Fürstliches Lusthauß Pratolino ein vierthel Stund / vnnd ein wenig abwegs gelegen / dahin die jenige / so vorhin nicht da gewesen / vnnd von dannen noch 5. Meil auf Florentz zu reitē pflegen. Pflaumerus meldet / daß besagtes Wirtshauß zu höchst oben auff dem Berg (welcher allgemach einen grossen Weg sich herab ziehet / vnnd bey der Statt mawer zu Florentz verlieret /) vnnd gegen gemeltem Lusthauß Pratolino vber gelegen sey. Vnd dann / so sagt Henznerus pag. 365. daß man zwischen Florentz vnd Scarperia (dahin er nur 5. vielleicht Frantzösische Meilen zehlet /) vber den Fluß Scoam müsse / darüber ein Ziegelsteinerne Brück gehe. In Summa / es stellen diese Raiß von Bononia, oder Bologna auß / nach Florentz / vns die Autores vnderschiedlich vor / vnnd sagt Schotus, daß beyde Stätt 50. Meil Wegs von einander ligen / damit man zween Tag zuzubringen hat.

III.

Die Raiß von Florentz nach Siena / vnd Rom.

THeils / inmassen auch Schraderus gethan / raisen von Florentz nach Pistoia, Luca, Pisa, Livorno, Cerraldo, Volterra vnd Siena; wie solche Raiß oben Num. 9. in diesem Capitel / zu Ende der Beschreibung der Statt Pisa, gesetzt worden; von der Statt Volterra aber bald hernach gesagt werden wird. Die aber jetzt gedachte Ort / als Pistorium, Lucam, Pisas, Liburnum, allbereyt gesehen / wie auch oben von vns beschehen / dieselbe wandern die gerade Strassen stracks zu / vnd kommen von Florentz nach

St. S. Casciani 8. Meil / wie Machiavellus lib. 6. histor. Flor. p. m. 347. (der es ein Castell / oder Marckflecken nennet) erinnert. Ligt hoch / vnnd siehet gegen Mittag hinunter in ein Thal. Besiehe / was Pflaumerus allhie / vnnd der Herr von Villamont lib. 1. cap. 8. p. m. 34. vber der Italianischen Wirth Vermessenheit / Lügen / Betriegerey / vnnd Vnbillichkeit / klagen: Item D. Lansium consult. pag. m. 567. edit. in 8. Die Mawren vmb diese Statt seyn nicht aller Orten gantz.

St. Tavernelle 8. Meil.

St. Poggibonzi 4. Meil. C. Ens hat 6. Von diesem Ort ist oben / nach Beschreibung der Statt Pisa, etwas gesagt worden. Es ist solcher zum theil am Wasser Staggia, zum theil an einem Hügel erbawet; auff dessen Höhe die Florentiner ein vestes Schloß auffgeführet haben / so Poggio Imperiale genannt wird. Die Mawren vmb diese Statt ligen mehrertheils darnider; vnd schreibet Platina in Alex. IV. daß die Guelphi das Schloß Bonitium, darinn sich ihre Feinde / die Gibelliner / auffgehalten / erobert / vnnd zerstöret haben.

St. Staggia 4. Meil. Schraderus sagt 3. welcher diß Stättlein / allda bey dem Eingang ein Schloß / so nicht zuverachten / Stagio nennet.

Gedachter Schotus meldet / daß man von Florentz nach Cassano 9. gen Tavernelle auch 9. vnd auff Staggia, auch so viel Meilen / vnd ein richtige Strassen (da von allen Seiten lustige Hügel / vnd ein fruchtbares Feld /) vnnd zur rechten auff einem Hügel das Stättlein Certaldo, deß Johannis Boccarii Voraltern Vatterland; hernach den berühmbten Flecken / oder Castello di S. Gimignano (so Leander S. Geminiano nennet / vnd welchen Königk Desiderius erbawet hat /) 25.
vnd dann die alte Statt Volaterram, oder Volterra, auff einem hohen Berg gelegen / habe; welcher sehr alten / vnd herrlichen Statt Cicero, Livius, Dionys. Halicarnass. Strabo, Plinius, vnd andere gedencken / vnnd die eine auß den zwölff fürnembsten Stätten in Etruria, hernach ein Römische Colonia, wie Jul. Frontinus in lib. de Coloniis bezeuget / gewesen ist. Vnd waren von hier der Poet Persius, vnnd Pabst Linus, bürtig / deren Gedächtnuß noch allhie / wie Schraderus schreibet / zufinden; der auch den Fluß / so vorbey rinnet / Cæcinam nennet. Es seyn dieser Statt Volterra Mawren den mehrertheil von Quadersteinen / vnnd gemeinlich von 6. Schuhen in die Länge / so schön zusammen gemacht / daß ein Lust zusehen. Man kompt / sagt gemelter Schotus, durch fünff Thor in die Statt / vor welchen jedem ein schöner Brunn von klarem Wasser / vnd in der Statt zween grosse / mit vielen vnnd alten Statuis von Marmor gezieret. Gehöret jetzt dem Großhertzog von Florentz. Besiehe derselben weitläufftige Beschreibung beym Leandro. Das Gesundbad / vor Zeiten Aquæ Volaterranæ, jetzt i Bagni al morbo genant / ist bey der Statt Monte Cerberi, wie Cluverius lib. 2. antiq. Ital. cap. 3. schreibet. Vnd diese Ort ligen zur Rechten. Zur Lincken / sagt abermals Schotus, siehet man deß Francisci Petrarcæ Vatterland Incisa, oder Ancisa, so / wie Leander meldet / 15. Meilen von Florentz gelegen. Dann ferners Fighine (vielleicht Fichino) vnd andere schöne Ort mehr. Wann man aber von Florentz gegen Morgen sich wende / schreibet widerumb Schotus, so komme man nach Arezzo, ein sehr alte Statt / allda S. Donatus Bischoff gewesen / vnd die jetzt auch auff Florentz gehörig sey. Es gedencken dieses Arretii Polybius, Cæsar, Cicero, vnd viel andere mehr; vnd wurden die Innwohner Arretini genannt. Ist auch eine auß den zwölff Hauptstätten in Etruria gewesen / so vor dem Trojanischen Krieg erbawet / vnd hernach ein Römische Colonia worden ist. Aber wider auff die rechte Strassen zukommen / so gehet die Raiß von gemeltem Stättlein Staggia, nach

Lib. 1. monument. Ital. fol. 92.

Ne i luoghi di Toscana fra terra pag. 52. a.

St. Siena 6. M. Schraderus vnnd C. Ens haben 9. M. Summa 30. Meil von Florentz hieher/ wie es Herr Fuertenbach rechnet/ mit deme auch Henznerus vbereynstimmet/ allein daß er von Florentz auff Poggibonzi 16. vnnd von dannen hieher 14. Meilen setzen thut. C. Ens hat 37. die Cölnische 33. Meilen. Ins gemein wird dieser Weg von Florentz auff Siena Sommerszeiten für ein starcke Tagraise zu reitten gerechnet; vnd hat man schön eben Land; wiewol/ wann es regnet/ die Wasser starck anlauffen/ daß man still liegen muß. Es hat aber sonsten noch einen andern Weg von S. Casciano vber das Gebürg/ den man zu solchen Regenwetters Zeiten gebraucht/ wie gemelter Herr Fuertenbach schreibet.

26. Belangend nun die Statt Siena, oder Senam, wollen theils/ daß sie von den Gallis Senonibus erbawt worden: Andere aber/ daß sie erst zun Zeiten deß Pabsts Joannis VIII. Andere/ daß sie später aufkommen. Die vierdte/ vnd deren Meynung auch die richtigste/ wollen/ daß sie zwar alt/ aber nicht so alt seye/ als sie die erste machen/ vnd daß die von Sena nicht beweisen können/ daß ihrer vor der Zeit deß Julij Cæsaris gedacht werde; wie sie dann in Tabula itineraria, zum Vnterschied der Statt Senogalliæ, so sehr alt ist/ Sena Julia genannt werde/ dahin/ sonders zweifels/ auß Befelch deß Keysers Augusti, wie an andere Ort mehr in Italia/ so hernach den Namen Juliæ hatten/ ein Colonia ist gesetzt worden/ daher die Colonia Senensis vom Plinio lib. 3. nat. histor. c. 5. vnder die mediterraneas Etruriæ Colonias gerechnet wird. Vnnd zwar/ so rühmen sich die Senenser selbsten/ daß sie von den Römern herkommen. Den Christlichen Glauben hat da am ersten Ansanus, deß Tranquilli Romani Sohn/ geprediget/ so auch deßwegen sein Leben beym Wasser Arbia, so bey der Statt vorüber fleust/ hat lassen müssen/ allda ihme zu Ehren hernach eine Kirch ist erbawt worden. Der Vmbfang der Mawren hat 5. tausent Schritt. Sechs Thor seyn offen vnd die andere vermacht. Vnd seyn solche Mawren/ vnnd Thor/ vorhin starck befestigt gewesen, aber der Zeit ligt theils zu Boden/ theils ist sonst schwach/ sonderlich aber haben die Mawren gegen Florentz zu herhalten müssen/ da die Statt vorhin sehr vest gewesen/ vornehmblich wegen deß Castels/ welches vor dem Thor von Quadersteinen auffs stärckeste erbawet war/ vnd fast noch ganz da stehet/ vnd davon nicht weit (Schraderus sagt/ bey dem Pisaner Thor) ein steinerne Säul ist/ so ein Tafel hat/ die dem Keyser Friderico IV. zu Ehren von denē von Siena auffgerichtet worden/ dieweil daselbst jhme sein Braut Leonora entgegen kommen ist. Es ligt die Statt auff einem Berg/ auff welchem sie zum Theil ein ebenes Lager hat/ sonsten aber hinunter in das Thal henget/ daher fast keine Gassen/ da man nicht auff- oder absteigen müsse; außgenommen die Römergassen/ welche von dem Florentinischen biß zum Römer Thor/ mitten durch die Statt/ oder auff der Höhe deß Bergs/ jmmerfort stracks zugehet. Es wird aber die Statt von dem Thal/ gleichsamb als wie mit einem Graben/ schier vmbgeben/ so sonderlich auff beyden Seiten der Florentiner Porten tieff ist/ vnnd also die Statt beschützet. Es beschliessen solch Thal andere Hügel/ so Wein tragen/ vnnd mit lustigen Landgütern der Bürger besetzet seyn. Ist daher da ein schönes Außsehen/ vnd wird sie auch/ wegen solchen Lagers/ Hohen Siena genannt. Schraderus sagt/ sie habe gleichsam 3. Hörner/ deren das/ so gegen Mittag ligt/ gröSSer/ als die gegen Morgen vnd Abend; der Theil aber der Statt/ so gegen Mitternacht/ seye eben/ vnnd klein: Die Thäler/ so darzwischen/ seyen fast von Gärten eingenommen; vnnd gebe es da schädliche Winde; habe auch das Land herumb das Mittel von der Fruchtbar- vnd Vnfruchtbarkeit; geb schöne Gebäw/ vnd lange gerade Gassen. Vnd dieses schreibet Schraderus. Vielernanter Pflaumerus hat vnder allen/ die ich gelesen/ diese Statt am fleissigsten beschrieben/ bey welchem/ wie sie verglichen werden kan/ pag. 175. zu lesen. Sie ist durchauß von Ziegelsteinen gepflastert. Vnnd ob sie wol/ wie gemelt/ so hoch liget/ vnnd auff drey Meil Wegs/ vnd weiters/ keinen Fluß der dieses Namens würdig were/ hat; gleichwol so ist sie mit dem besten vnnd klaresten Wasser vberflüssig versehen/ welches in den nächsten Hügeln sich samblet/ vnnd vnder der Dominicaner Closter gleichsamb wie ein rechter Fluß rinnet. Gibt daher in der Statt viel Brünne/ vnder welchen der berühmbste ist/ so la Fontana di Brando, oder Branda, besser aber Fons blandus genennet wird/ so auff dem grossen vnnd schönen Platz/ oder Marckt/ stehet/ vnnd/ wie abermals Schraderus schreibet/ von Marmor/ mit vieler Heyligen Bilder/ vnnd 12. Zugängen ist. Besagter Platz ist wie ein Meermuschel formiert/ also daß einen jeden/ so darauff spatzieren gehet/ jederman sehen kan. Wann es regnet/ so gibt sich das Wasser in die Rinnen/ vnd laufft im Würbel der Muschel samptlich von sich selber in eine Gruben. Es stehet dabey ein sehr hoher alter gevierdter Thurn/ den Schraderus Roccabruna nennet. Besihe aber/ was gemelter Pflaumerus von dem Hauß Roccabruna pag. 170. schreibet. Sonsten hat es mehrertheils Altvätterische Häuser/ wie einen Crantz/ vmb diesen Platz/ oder Marckt herumb. Es seyn in den Häusern in dieser Statt sonderbare Keller/ so gar tieff vnder dem Boden/ vnd in lauter Felsen gegraben. Der Lufft ist rein/ vnd sonderlich Sommerszeit gar gut allhie zu leben: Aber weiln solcher gar subtil/ so hat man sich vor zu sehen/ daß man nicht mit blosem Leib gehe; dann er einen Menschen gewaltig durchgehet. Es gibt allhie sinnreiche Leut; wie dann Leander vnd Pflaumerus etliche vnderschiedliche/ vnd vortreffliche/ so von hier bürtig gewesen/ erzehlen/ darunder auch Æneas Sylvius, Marianus Socinus, Franciscus Patricius, vnd Piccolomineus seyn. Hat auch schöne Weibspersonen/ vnnd seyn die Innwohner ins gemeyn gegen die Frembde sehr freundlich; ist auch die Sprach gar gut allda: Daher/ vnnd wegen der hohen Schul/ die gedachter Æneas, oder Pius II. der Pabst/ da auffgerichtet hat/ viel frembde sich jederzeit allhie/ sonderlich die

Vid. Cæsar Orlandius de urbi Senæ, ejusq; Episcopatus antiquitate.

Vid. Ph. Cluverius lib. 2. antiq. Ital. c. 3. fol. 569.

Vid. Tacitus lib. 4. histor. pag. 513.

Præcelsus est hoc oppidū crepidinibus tophinis (ripe di Tuffo) Henznerus pag. 151.

SENA.
Porta Tuffi
Porta S. Marci
Porta Senensis
Porta Latinae
1. Porta Cumulo
2. Porta Romana
3. Palatium Papale
4. Curia
5. Sacellum in foro
6. Columna Lupam ferens
7. Domus praeminens
8. Forum
9. Fons in Foro
10. Fons Blanchae
11. Castelli reliquae
12. Columna Fid. Cur. porta
13. Collegium Sapientiae
14. Templum D. Francisci
15. Dominici
16. Aedes S. Catharinae Senen.
17. Arx
18. Templum Cathedralis
19. Xenodochii
20. Templum S. Mariae Provenianae
21. S. Martini Templ.
22. Templ. S. Spiritus
23. Servitorum
24. Augustinianorum
25. Abbatia ad Arcum
26. S. Luciae
27. S. Marci
28. Carmelitarum
29. S. Sebastiani
30. Palatium Mag. Ducis
31. S. Petri ad Scalas
32. Salvatoris
33. S. Iusti
34. S. Georgii
35. S. Hieronymi Iesuitarum
36. Ad Sanctissimum
37. Monicae
38. S. Clarae
39. S. Vigilii PP. Soc. Iesu
40. S. Cristophori
41. Palatium Ptolemaeorum
42. Dogana sub talentum
43. Templ. S. Donati
44. S. Rochi
45. S. Petronillae
46. S. Andreae
47. S. Stephani
48. S. Mariae ad Fontem Iusti
49. S. Mariae Gratiarum
50. La Magione
51. S. Bartholomaei
52. S. Laurentii

SENA.
Porta Senensis
Porta Ovilis
1. Porta Camuliæ.
2. Porta Romana.
3. Palatium Papale.
4. Curia.
5. Sacellum in foro.
6. Columna Lupam ferens.
7. Domus præeminens.
8. Forum.
9. Fons in Foro.
10. Fons Blandus.
11. Castelli reliqua.
12. Columna Frid. Cæs. posita.
13. Collegium Sapientiæ.
14. Templum D. Francisci.
15. Dominici.
16. Ædes S. Catharinæ Senens.
17. Arx.
18. Templum Cathedralis.
19. Xenodochiū.
20. Templum S. Mariæ Provincanæ.

21. S. Martini Templ.
22. Templ. S. Spiritus.
23. Seruitarum.
24. Auguſtinianorum.
25. Abbatia ad Arcum.
26. S. Luciæ.
27. S. Marci.
28. Carmelitarum.
29. S. Sebaſtiani.
30. Palatium Mag. Ducis.
31. S. Petri ad Scalas.
32. Saluatoris.
33. S. Iusti.
34. S. Georgij.
35. S. Hieronymi Ieſuatorū.
36. Ad Sanctuccium.
37. Monicæ.
38. S. Clarcæ.
39. S. Viglij P.P. Soc. Ieſu.
40. S. Criſtophori.
41. Palatiū Ptolomæorū.
42. Degana, ubi telonium.
43. Templ. S. Donati.
44. S. Rochi.
45. S. Petronillæ.
46. S. Andreæ.
47. S. Stephani.
48. S. Mariæ ad Font. Iust.
49. S. Mariæ Gratiarum.
50. La Magione.
51. S. Bartholomæi.
52. S. Laurentij.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Teutsche (die jhr sonderliche Freyheiten/Consiliarium, vñ andere Vorsteher/haben/wie hievon beym Johan. Limnæo lib. 8. de jure publ. cap. 9. num. 67. & 70. zulesen) auffhalten thun; wie man dann auch zimblich fein tractieret; wiewol es da etwas theurer/als zu Padua/ist. Es hat diese Statt sich lange Zeit in der Freyheit/ doch vnter den Teutschen Keysern/erhalten/vnnd den Florentinern widersetzt/biß sie endlich Anno 1555. durch Hunger/vnnd langwürige Belagerung/ bezwungen/sich an Spanien vnd Florentz/den 21. Aprilis ergeben/vnnd Anno 1557. im Mayen von den Spaniern solche Statt/vnnd deren Gebiett/(auſſer Orbitello, vnnd Porto d'Hercule) dem Hertzog Cosmo von Florentz cedirt worden ist. Besihe von besagter Belagerung Blasium de Montluc, in seinem Commentar. lib. 3. da er auch die Capitulation mit dem Hertzog Cosmo Medicæo am Ende/vnd wie tapffer sich die Adeliche/vnd andere Weiber allhie gehalten/p. 444. seq. setzet/auch die Hungersnoht p. 477. vnd daß er/als Frantzösischer Gubernator allhie/bey die 4400. Personen deßwegen auß der Statt getrieben/davon wol 2. Theil geblieben; wie auch die Teutsche Guarnison/so jhm zu viel gessen/mit List hinauß gebracht/deren die meisten auff dem Weg vmbkommen/wie er selbst p. 463. bekent/beschreibet/vnd am 462. Blat saget: Ce sont des loix de la guerre. Il faut estre cruel bien souvent, pour venir à bout de son ennemy &c. Diß seyen die KriegsRechte: Man müsse offt Grausamkeit vben/damit man mit seinem Feinde an ein Ort komme. Von gedachter Zeit an hat sich Siena vnder dem Großhertzog befunden/der allhie einen Statthalter helt/sonsten aber jhr der Statt noch einen Schein der Freyheit lasset; in deme die Signoria, oder Herrschafft von IX. Burgern bestehet; welche/ob sie wol fast nichts zuverrichten/doch einen rothen Talar/vnnd Hut tragen/vnnd wann sie außgehen/stattlich beglaytet werden/vor welchen die Musici, vnnd Statt Diener/mit zwifärbigen Mänteln/nämblich/grün vnd blaw/hergehen/deren ein jeder ein gar grossen silbern Scepter hat. So trägt man auch vorher zween Seidene Fahnen/vnnd wird auff deß Palatii Thurn die grosse Glock geleutet/vnd wehret solches Ampt zween Monat. Daß also an der eusserlichen Herrlichkeit/vnnd an den Kleydern/nichts ist verändert worden. Vnder den ansehenlichen Gebäwen ist sonderlich die Thumbkirchen zu vnser Frawen zu besichtigen/so vnder die schönest/vnnd kostbareste in gantz Europa zu zehlen/es werde gleich der Werth deß Marmols/mit welchem sie gantz vberzogen/oder die Hoheit deß Wercks/vnnd der Kunst betrachtet. Sie ligt in der Höhe/darzu man vber steinerne Staffel hoch hinauff zu steigen hat/so dem Gebäw ein gewaltiges Ansehen macht; sonderlich/weil der vorder Theil herrlich geziehret/vnnd darvor ein weiter vnd schöner Platz ist. Die Länge deß Tempels ist 330. die Braite 183. Schuh. Hat 26. Säulen. Man siehet darinn aller Päbste angesichter von Gypß (Schraderus sagt von Marmor;) aber diejenige Päbste/so auß dieser Statt bürtig gewesen/haben bey den Thören jhre völlige Statuas. Es seyn da auch etlicher Keyser Brustbilder/vnnd Köpffe. Das Paviment/oder Pflaster/ist von Marmol/darinn die Tugenden/das Alter der Menschen/Historien auß der Bibel/die 10. Sibyllen/vñ etliche Philosophi, wie Schraderus schreibet/zu sehen/vnd allerley zu lesen. Es ist solches so schön gemacht/vnd so künstlich eingelegt/daß man vermeint/seines gleichen kaum zu finden seye. Es seyn da/wie abermals Schraderus sagt/21. vnd zwar herrliche Altär. Die Cantzel ist von Marmor/daran der Passion gegraben. Hat 2. vortreffliche Orgeln/die/der Lieblichkeit halber/den andern in gantz Welschland nichts bevor geben. Man weiset da S. Johannis deß Tauffers Arm/mit welchem er Christum getauffet haben solle; Item/S. Petri Schwerd/mit dem er dem Malcho das Ohr abgehawen. Es wird Jährlich allhie auff S. Mariæ Himmelfahrt ein gewaltiges Fest gehalten/welches/wie auch diesen Tempel/vnnd was darinnen zu sehen/Pflaumerus weitläufftig beschreiben thut. Besiehe auch gedachten Schraderum. Es ist daran die Bibliothec/darinn deß Pabsts Pii II. Lebenslauff gemahlter zu sehen. Was dabey geschrieben stehet/hat auch Schraderus d. lib. 1. fol. 93. b. Nicht ferrn von diesem Thumb ist das sehr grosse vnd reiche Spital/so stattlich erbawet ist/vnd darinn die Krancke sauber vnd wol gehalten werden. Man weiset da den Erbawer/Namens Sororius, dessen Cörper noch gantz zusehen; Item/einen Nagel vom Creutz Christi/vnd S. Joannis Chrysostomi commentaria in die Evangelische Histori/so er mit eygnen Handen geschrieben; vnnd andere schöne Zierdten mehr. Gemeiter Schraderus schreibet/daß die Mannspersonen besonders an einem absonderlichen Ort seyen/allda sie bey die 136. (Caspar. Ens hat 135.) die Weiber aber vngefehr 133. Bett haben. In dem obern Theil seyen 46. Zimmer für die Priester/vnd andere/so den Krancken dienen. Es habe da verwunderliche Speißkammern/vnnd Weinkeller/insonderheit aber ein grosses Faß; Item/allerley Handwercksleuth/vnnd Tagwercker. Die Anzahl der Krancken/vnnd der jenigen/so jhnen auffwarten/seye von 700. Es werden da auch die Fündelkinder versorgt; die Mägdlein/wann sie mannbar/verheurat/vnd außgestewret; die Knaben aber zu den Handwercken gethan. Das Einkommen dieses Spitals soll Jährlich/wie die gemeine Sag gehet/auff 80. tausent Ducaten kommen. Was andere Kirchen dieser Statt anbelangt/darunder die zum H. Geist/S. Martini, der Serviten/Augustiner/S. Francisci, vnnd Dominici seyn/so kan man von jhnen/vnd den Epitaphiis, die darinn gefunden werden/Schraderum, Pflaumerum, vnd andere/lesen. Vnd haben bey den Dominicanern die Teutsche ein Capellen/vnd sehr schönen Altar/allda auch jhr Begräbnuß/vnd Zusammenkunfft ist/wann sie von wichtigen Sachen zu handlen haben. Es schreibē Schraderus f. 95. Nath. Chytræus p. 286. vnd Fr. Svveertius p. 221. dz daselbst diese Grabschrifft/so einem Teutschen gemacht worden/gelesen werde:

Vina

Senenses obsessi à Florētino Duce An. Christi 1555. cum annona deficeret, 4400. homines ad militiam ineptos urbe ejecerunt, qui omnes, exceptis elegantioribus fœminis fame perierunt. Georg. Hieron. Marstaller par. 1. dissert. de divitiis c. 3. pag. m. 40. seq.

De Ioanne VIII. vid. itinerar. Coloniense p. 119. Chytræus in deliciis p. 276 & Limnæus lib. 2. de jure publ. c. 2. num. 72.

In deliciis apodem. per Ital. pag. 11.

Vina dedere neci Germanum, vina sepulcro
Funde, sitim nondum finiit atra dies.

Es ligt in dieser Kirchen der H. Catharinæ von Siena Haupt / der vbrige Cörper aber ist zu Rom. Ausser der Stattmawren / zu S. Bernardino, seyn folgende Verß / wie sie Schraderus in offtangezognen monumentis fol. 97. b. seq. setzet / in einer Cellen zulesen:

Grata domus, genitor, frater, cariq; sodales,
Et quondam preciosa mihi terrena valete.
Sat me lethifera mundus dulcedine lusit,
Sat tenuit me falsus amor, discedo solutus
His laqueis, secura juvat jam claustra subire.
Nudus ab hoc pelago veniens ad littus amœnum
Te bone Christe sequor, solus mihi sufficis unus.

Item:

In mundo spes nulla boni, spes nulla salutis,
Sola salus servire Deo, sunt cætera fraudes.

Von andern Sachen seyn zu Siena zusehen. 1. Das Collegium, so sie la sapienza, oder sapientiam nennen / welches vom Andrea Galerano, einem hiesigen Burger / seinen Anfang genõmen / in welchem etlichen gewissen Personen / ausser der Schlafftammer / Brodt / Wein / Fleisch / vnd Zugemüß / der Gestalt gereycht werden / daß man auff 4. Jahr lang 70. Goldcronen bezahlet. Wann ein Fasttag ist / so gibt man nur Zugemüß. Vnd werden da allerhand Nationen / als Welsche / Hispanier / Teutsche ꝛc. angenommen; wie Schraderus, vnd / sonders zweifels auß ihme / C. Ens schreiben. In dem Cölnischen Raißbüchlein stehet / daß die gute Künst in diesem Collegio gelehrt werden; es seye aber kein heßlicher Ort in Italia / als dieser; darbey der Marstall stracks lige / vnnd also der Roßmist solches Collegium ziere. 2. Das Schloß / oder die Vestung der Statt / so in das gevierte erbawet / davon die Eck herfür gehen / ist schön / vnd mit allerhand Kriegs Nothurfft wol versehen / so die Statt im Zaum helt / wiewol sie der Zeit wenig anfahen kan / daher auch wenig Soldaten in derselben seyn. Die hohe Thürn / deren da sehr viel / vnd in vnderschiedlicher Burger Häuser gewesen / seyn sehr geringert / vnnd die noch vbrig / abgetragen. 3. Das Rahthauß / oder il Palazzo della Signoria, darin die obgedachte IX. Herrn / welche die Herrschafft / wie gemelt / allda repræsentiren / wohnen. Es ist daselbst ein stattlicher vnnd grosser globus Geometricus, vñ ein Zimmer mit Römisch- vnd Senensischen Historien geziehret / wie Schraderus lib. 1 fol. 92. b. meldet / zu sehen. Daran ist ein hoher Thurn / auff den man / wie abermals Schraderus, vnd Caspar Ens schreiben / 218. Staffeln biß zu den Glocken / vnd hernach noch 50. biß zu oberst zu steigen hat; davon nicht allein in die Statt / sondern auch auffs Land / vnnd das Gebürg herumb / ein schöner Prospect, vnnd vnden daran ein sehr schöne Capell / vnd gegen vber / auff einer Porphyrsäul / ein ehrines vnnd vergultes Bild ist / wie die Wölffin den Romulum vnd Remum saugen läst / so in der Dianæ Tempel gestanden seyn solle. 4. Der Piccolimini Palast / so Pabst Pius II. in der Romanergassen von Quaderstücken sehr prächtig erbawet hat / dabey auch ein schöner Schwibbogen. Besiehe / was Pflaumerus von der Cerretaner Hauß (so vom Erdbiden zerschüttet / aber die Wand wider an den alten Ort gesetzt / vnd doch ein Klufft / oder Spalt / gelassen worden;) Item von einẽ Schwibbogen (so an einem Eck deß Marckts ist / keine Säulen hat / vnd gleichsam in der Lufft hangt /) dem obgemelten Rocca bruna, vnnd andern / p. 170. seq. schreiben thut. Ich finde auch in einem Raißbuch / daß in deß Herrn Pali Behausung etliche schöne Sachen zu sehen seyn sollen.

Zum Beschluß ist noch dieses zumercken / daß diese Statt der Großhertzog vom König in Hispanien zu Lehen trägt / weiln sich solche / ehe sie obgedachter Cosmus de' Medici in seinen Gewalt gebracht / vnter den Spanischen Schutz begeben hatte. Vnd schreibet Antonius Perez, der Spanische Secretarius, in seinen Anno 1598. in Spanischer Spraach außgangenen Relationibus, am 40. vnd 41. Blättern / daß gemelter Cosmus, vnd seine Söhne / Franciscus vnd Ferdinandus, so einander succediert / ein jeder allwegen dem König zehen tausend Ducaten / vnnd also auff drey mal dreyssig tausend / geben haben. Vnd finde ich / daß das Senesische Vicariat Keyser Carolus V. seinem Sohn Philippo II. König in Spanien geben / dessen sich König Henricus II. auß Franckreich / gegen die Stände deß Reichs / Anno 1551. beklagt hab.

Von hier gehet ein doppelter Weg nach Rom / deren der eine kurtz vnd gerad zu; der ander aber länger ist / vnd einen Vmbschweiff nach Perus / vnd Loreto nimpt. Vnd so viel diesen lezten anbelangt / so kompt man fast auff 5. Meil von der Statt Siena vber den Fluß Arbiam, vber welchem sich Kreidenberg erzeigen / darzwischen der Flecken Asciano liget / darvor der Fluß Umbro rinnet; von dar man vngeschlachten Weg / vnd weite Felder hat / da es wegen deß Außlauffs deß Flusses Chiaronis Pfützen gibt; welches Gewässer / vnd leymigen Boden / die Innwohner Chiane, die Gelehrten aber Cyaneam paludem nennen. Der von Pflaumern (so diese Raiß in seinem Mercurio Italico pag. 186. seqq. vmbständlich beschreibet) vermeinet / daß es Clanis sey / dessen Tacitus gedencke; last ihm auch nicht zuwider seyn / wann einer solches Gewässer entweder paludem Clusinam, oder lacum, welcher Pfützen / oder See / die alten Scribenten gedencken / nennen wolte: Sintemal die berühmbte vnd mächtigste Etrurische Statt Clusium, allda Porsena, der König / regiert / vnd einen Irrgarten gehabt hat / neben dieser Pfützen / an dem Ort / so jetzt Chiusi genant wird / gestanden seyn solle; man wolle dann sagen / dieweil Plinius alte vnd newe Clusinos nennet / daß dieses Chiusi, so noch vbrig / daß newe Clusium gewest / das alte aber an einem andern Ort / vnd doch nicht weit von hinnen gestanden were. Cluverius lib. 2. cap. 3. sagt / daß von diesem Chiusi, oder Chiuci, 25. tausent Schritt nach Bolsena, vnd dieses eben das rechte Clusium; das newe aber / dessen allein gemelter

Lib. 1. Annal. pag. 25.

Lib. 3. cap. 5. fol. 38.

Plinius

27.

Plinius gedencke / zwischen der Tiber vnnd Arno, vnden am Berg Apennin gelegen / gewest seye. Jenes alte berühmbte Clusium hiesse vor Zeiten Camers, vnd die Innwohner Camertes. Der nächste Ort bey Chiusi, nämblich die Bischoffliche Statt Monte Pulciano, solle der jenige seyn / so in der Tabula, vnd beym Antonino, ad novas Sratuas genannt wird. Man hat vber die gemelte Pfützen etliche hültzerne Brücken / die Strasse aber gehet vber die Mitlere / gegen dem halb zerstörten / vnnd in der Höhe ligenden Castell Valliano, vber. Hernach hat man weite Felder / deren etlich öde ligen / etliche aber mit wilden Bäumen besetzet; die letzte aber / so eng zwischen den Bergen zusammen gehen / von dem See vberschwemmet seyn. Es ist aber allhie der See / so von den alten Lacus Trasymenus genannt wird / allda der Römer / sampt jhrem Burgermeister C. Flaminio, viel tausent erschlagen / vnnd gefangen worden seyn / davon Polybius lib. 3. Livius lib. 22. Plutarchus in Annib. vnd Orosius lib. 4. c. 15. zu lesen. Das nächste Castell Ossaia hat von dieser Niderlag / vnnd den todten Beynern / den Namen. Heutigs Tags wird dieser See von der Statt Perusia, oder Perugia, genannt / wiewol man von hinnen mehr als acht tausent Schritt zu solcher zu raisen hat. Von Perusia kompt man hinab in ein tieffes Thal / vnnd zur Tiber / so Etruriam vnd Umbriam scheydet. Von dannen ist gegen Mittag vnnd Morgen ein sehr grosse Ebene / so mann Vallem Spoletinam nennet; zur lincken aber rauhe Berg / so von dem Apennino her hangen / auff deren einem / vnd 10. Meilen von Perugia gelegnen Grad (so auß einer lustigen Ebne auffsteiget / vñ vber sich einen rauhen Berg / auff welchen hart zu kommen / hat) die Statt Assisium, deß H. Francisci Vatterland / gelegen ist. Von hinnen kompt man nach Fulginia, Tollentino, Macerata, Recineto, Loreto; vnd von dannen wider zurück auff Fulginia; vnnd dann ferners gen Spoleto, Narnia, vnd Ocriculi; von dar man noch 30. tausent Schritt nach Rom hat; wie von Perusia, vnnd den andern Orten / von selbiger Statt auß / in dem folgenden 8. Capitel mit mehrerm wird gesagt werden. Will derowegen allhie nur von der geraden Straß / von Siena auß nach Rom Bericht thun.

Es gehet aber solche ordinari Straß von Siena nach

St. Lucignano 6. Meil. Schraderus nennet diesen Ort Lusignano, vñ rechnet von Siena nach S. Angelo 5. vnnd von dar hieher 3. Summa acht Meil: Von hinnen rathet gemelter Pflaumerus, solle man sich abwegs nach Monte Oliveti begeben / allda Anno 1319. der Anfang deß Münchs-Ordens / so von diesem Ort den Namen hat / gemacht worden ist / wie er dann daselbst p. m. 194. jhr ansehenlich Closter mit mehrem beschreiben thut. Sonsten aber so gehet der gerade Weg von Lucignano gen

M. Buonconvento, so am Fluß Arbia gelegen / 5. Meil. Schraderus hat 6. vnd vnter Wegens Ponte de rena. Allhie wollen etliche / vnd darunder auch Antonius Sabellicus Enneadis 9. libro 8. in pr. fol. 794. seye dem Keyser Henrico VII. von einem Münch vergeben worden / darwider aber andere seyn / mit welchen es auch vielgemelter Pflaumerus halten thut. Conradus Vecerius in fine libelli de rebus gestis Imperatoris Henricii VII. saget hievon also: Nobis potius in medio relinquere placet disputationem funestam, quam de infanda audaciæ fama certam proferre sententiam, wie solche Wort daselbst in Tom. scriptor. German. Justi Reuberi fol. 468. vnd in Tom. 2. German. scriptorum Urstisij fol. 73. zu finden.

Vid. Georg. Fabricius in Itiner. Patavino vers. 62. seqq. item Latherus de Censu lib. 3. c. 17. n. 222. p. m. 199 seq. ubi Cuspinianum, & alios, citat.

D. Tornieri 7. Meil. Theils nennens Fornieri. Zur rechten liget Mont-Alcin, oder Monte Elcino, oder Mons Ilicinus, so von Volaterrano, vnnd andern / Mons Alcinoi genannt wird / allda der köstliche Muscateller wächst. Zu oberst diß Bergs ligt die Statt / so gleiches Namens mit jhme / vnnd gar vest ist. Gehört auch nach Florentz.

M. S. Quirico 3. Meil. Schraderus rechnet von Bonconvent nach Tornieri, so er Turniero nennt / 3. vnnd von dannen hieher 5. Summa 8. Meil. Ligt auff einem hohen Hügel / vnd hat den Namen von einer alten Kirchen / so S. Quirico zu Ehren erbawet worden ist. Gedachter Schraderus nennts ein Statt / welche / sampt dem Schloß / neben dem Berg Osenna lige. Wie ich in dem Cöllnischen finde / so kan man diesen Ort von Buonconvento auß zur Seitten ligen lassen. Hernach siehet man die Statt Pienza, oder Pientiam, da herumb es hohe Berg gibet / davon Leander, vnd Pflaumerus zu lesen. Theils der Alten nennens Montem Tuniatum; die Leute aber hierumb Montamiatam. Ferners hinauß siehet man auff einem hohen vnnd rauhen Berg das obgemelte Chiusi, da die sehr alte Statt Clusium solle gestanden seyn / welche fast gantz ruinirt / vnnd vnbewohnt da liget / wie Schotus schreibet. Besser fürwarts / gegen Mitternacht / siehet man obgedachte Statt Monte Pulciano, so auff einem lustigen Hügel / der herrliche Früchte vnnd Wein trägt / gelegen / allda der Cardinal Bellarminus, so Anno 1621. den 17. Septemb. zu Rom gestorben / gebohren worden ist / wie abermals Schotus erinnert. Aber wider auff die Raise zu kommen / so gehet solche von S. Quirico nach

Radicofani 13. Meil. Desiderius der Longobarden König hat allhie das Schloß erbawt / so der Großhertzog Cosmus von Florentz hernach mehrers bevestigt hat. Ist ein viereckicht Castell / mit so vielen Bollwercken. Ligt hoch auff einem Berg. Vnden ist das Dorff / vnnd vnder demselben ein grosses Wirtshauß / so der Großhertzog Ferdinandus den Raisenden zum besten hat erbawen lassen / daß man / wann man nicht gern will / in das Dorff nicht darff. Es scheydet sich allhie deß Großhertzogs / vnnd deß Pabsts Land / so S. Petri Patrimonium genannt wird / wiewol es auch noch in Etruria, oder Toscana, gelegen / welches Land sich biß an die Tiber erstrecken thut. Theils wollen / daß solch Patrimonium S. Petri der Keyser Ludovicus I. dem Pabst Paschali I. 28.

von Etru-

von Etruria hinwegg gegeben; Andere aber / daß die Marggrävin Mathildis, von welcher oben bey Mantua ist gesagt worden / solches Land dem Pabst Gregorio VII. geschencket habe. Die Hauptstatt darinn ist Viterbium. Die Strassen seyn biß nach besagtem Radicofani alle mit Quaderstücken / vnd sonsten grossen Steinen gepflästert / also / daß man darauff / wie in einer Statt / stätiges zu raisen; vñ deßwegen deß Großherzogs Fürsichtigkeit hoch zu rühmen hat. Aber von hier auß ist der Weg / wegen deß Lettigen Boden / darinn die Pferde sich ermühden / sehr böß.

M. Ponte Centrino, oder Pons Sentinus, allda man etwas vbrigs von einer steinern Brücken sihet / vber welche man vor Zeiten geraißt ist; jetzt aber muß man durch das Wasser Paglia, oder Pallia, oder Petia, reitten / so bißweiln gar gefährlich ist / weil es bald anlaufft / vnnd grossen Schaden thut. Man muß etlich mahl darüber / ehe es in die Tiber fält. Nicht weit von hier / da dieses Wasser braiter ist / gehet ein steinerne Bruck darvber / die Pabst Gregorius XIII. hat erbawen lassen / wie solches das Wappen vnd der Name anzeigen / vnd Pflaumerus schreibet.

29. St. Acquapendente 4. Meil. Henznerus rechnet von Radicofani hieher 15. Meil / vnnd C. Ens von S. Quirico 25. Meil. Schraderus setzet von S. Quirico nach Scala 5. Socorzo 3. Lorza oder der Fluß Urcio 3. Paglia 2. Ponte Centino 8. vnd Aquapendente 4. Summa von S. Quirico hieher auch 25. Meilen. Es halten die meisten darfür / es seye diß deß Ptolemæi Aquila, oder Aquila, daran gleichwol Cluverius zweifflen thut / vnd vermeynt / daß Incisa, oder Ancisa, am Fluß Arno, selbiges Aquila seye. Hengt an einem hohen Felsen / so voller Wasser ist / das vber die rauhe Felsen herab fält / daher der Name Aqua pendens der Statt kommen. Ist wol bewohnt / vnd hat schöne Gebäw / dem Pabst gehörig. Alhie fangt das Land an wider besser zu werden / wie es dann da einen zimblichen Ackerbaw / vnnd Weinwachs hat. Vnd ist die Strassen ein weil eben / biß man vber ein steinigte Steig hinab ins Thal kompt / vnd ligt vnden der

d. lib. 2. c. 3. fol. 570.

M. S. Lorenzo, so theils ein Stättlein nennen / 3. Meil. Schraderus hat 5.

30. St. Bolsena, Bolseno, oder Bolzena 2. Meil / wie Theils setzen. Schraderus hat 3. Cluverius rechnet von Acquapendente hieher 9. besagter Schraderus, vnnd Ens 8. Meilen. Vor Zeiten hiesse dieser Ort Vulsinii, oder Volsinii, dessen Livius, Strabo, Valerius Maximus, Plinius, Tacitus, vnd andere gedencken. Sie ist vor dem Trojanischen Krieg erbawet worden / vnd eine auß den 12. Haupt Stätten deß Lands Etruriæ gewesen / wie auß Livii 10. Buch erscheinet. Ælius Sejanus war von hier bürtig. Besiehe von den Antiquiteten / so noch allhie anzutreffen / vnd was sich sonsten da Denckwürdigs zugetragen / den von Pflaumern: Vnd von einer conseerierten Hostia, so Blut schwitzet / Leandrum Alberti in descript. totius Italiæ pag. 69. der Venedischen edition de Anno 1588. Ligt an einem grossen See / der davon den Nahmen / vnd 25 Meil im Vmbkraiß haben solle / so mit Bergen vmbgeben / vnnd vor Zeiten auch Tarquiniensis ist genannt worden. Es seyn 2. Insuln / vnd in jeder derselben ein Kirch da / in deren einer S. Christinæ Cörper ligt / wie besagter Pflaumerus erinnert: Vnd ist in der jenigen / so die Franciscaner innen haben der Ost-Gothen König Amalasuntha vmbgebracht worden / davon Jornandes de rebus Geticis p. 143. vnd Procopius lib. 1. de bello Gothorum zu lesen. Das Land vmb diese Statt / so der Zeit gar schlecht / ist herrlich gut / vnd gibt sonderlich da viel Oelbäume.

St. Monte Fiascone, Mons Fiasco, oder Phisco, 7. wie es Cluverius vnd Pflaumerus rechnen. Schraderus hat 6. Meil. Es wird diß Stättlein / von besagtem Cluverio Mons Flasco genannt / vnd für deß Plinii Trossulum, dessen er lib. 33. c. 2. gedenckt / gehalten / so in via Cassia gelegen. Theils / vnnd zwar die meisten / nennen diesen Ort Falisco rum montem, vnnd machen jhn zu der Faliscorum Hauptstatt / weilen selbigen Volcks / das Camillus vberwunden / Statt Phalisca, oder Falerii, oder Falerium, auch / wie dieses Monte Fiascone, auff einem hohen Berg gelegen gewesen: Da doch solches Faliscum, oder Æquum Faliscum, Falerii oder Falerium, nicht in via Cassia, sondern Flaminia, zwischen Ocricoli vnd Rom / war / wie Strabo im 5. Buch bezeuget. Sie ist eine auß den 12. vornembsten Stätten deß Landes Etruriæ gewesen. Vnd vermeynt Antonius Massa, daß sein Vatterland / die Statt Gallesium, an der Tiber / von gemelter alten Statt bey 1300. Schritt abgelegen / vnd wie gleublich / an jener statt erbawet worden seye. Aber Cluverius helt darfür / daß sie gelegen gewesen / wo jetzt die Statt Castellana ist / deren ansehnliche Reliquien noch heutigs Tags auff einem sehr hohen Felsen / so hart zu steigen / zu sehen. Sie ist hernach (wie wol man nicht liset / wann?) zerstört / vnd ein andere in der Ebene erbawet worden / wie Zonoras tom. 2. Annalium fol. 65. meldet. Es haben gleichwol die Falisci solche newe Statt / deren rudera jetzt Falari genannt werden / verlassen / vnnd jhren alten Sitz auffm Berg wider auffgerichtet / vnnd ward hernach ein Thumbstifft da angestelt / in welcher Kirchen deß H. Graciliani, vnd der Jungfrawen Felicissimæ Cörper seyn gelegt worden. Es ligt in jhrem / der Faliscorum, Ländlein / bey der Tiber / ein grosser vnnd gewaltiger Berg / so vor Zeiten Soractes, vnd Soracte, ist genannt worden; jetzt heist man jhn Monte di San Silvestro, wie hieunten bald zu Anfang deß letzten Capitels hievon gesagt wird. Aber wider auff vnser Monte Fiascone zu kommen / so ist solcher Ort wegen deß herrlichen Wems / so da wächst / sonderlich berühmbt. Vnd ist bekant / daß ein guter Zechbruder / wann er hiedurch geraist / allwegen seinen Diener vorangeschickt / daß er in den Wirtshäusern den besten Wein hat kosten / vnnd an die Thür schreiben müssen / est, est, oder ist; daselbst dann der gute Herr eingekehrt hat. Als er aber dieses lieblichen vnnd köstlichen Muscatellers zu viel getruncken / vnnd darvber sein Leben gelassen / so hat jhme besagter

31.

De Origin. & rebus Faliscorum fol. 727. in Ital. illustr.

d. lib. 2. antiq. Ital. c 3.

vid. dictas Antonius Massa f. 711.

vid. Schraderus, Henzerus, & Pflaumerus.

sagter sein Diener diese Grabschrifft gemacht/ vnd in einen Stein graben lassen:

Propter est, est, Dominus meus mortuus est.

Von hier kompt man in ein schöne/ weite/ lustige Ebne/ auff welcher die

32. St. Viterbo 8. Meil von Monte Fiascone gelegen. Zwischen diesen beyden Orten/ vnd dem Stättlein Vitorchia, sihet man die rudera der alten Statt Ferentia, so jetzt Ferenti genannt wird. Was aber besagtes Viterbum, oder Viterbium, anbelangt/ so/ wie oben gemelt/ das Haupt deß Ländleins S. Petri Patrimonii ist/ so wird solches/ sonders zweifels/ vor Zeiten Fanum Voltumnæ seyn genannt worden/ welches Orts Livius lib. 4. gedencket/ allda die Etrurier jhr Zusammenkunfften angestelt haben. Bestehe hievon Cluverium, allda er deß Joh. Annii (so von hier bürtig gewesen/ viel erdichte Sachen hat außgehen lassen/ vnnd zun Zeiten Pabsts Alexandri VI. zu Rom gestorben ist/) Fabelwerck widerleget/ vnnd deß Longobardischen Königs Desiderii Edict, so allhie auff dem Rathauß gelesen wird/ vnd welches auch Schraderus seinen monumentis Italiæ einverleibt hat/ für ein falsch erdichtes Ding helt. Es ligt diese alte Statt/ wie gemelt/ gegen Monte Fiascone zu/ auff einer schönen Ebene. Von hinden her hat sie einen hohen Berg/ so vor Zeiten Ciminus ist genant worden/ jetzt aber von der Statt seinen Namen hat. Es gibt vmb solche Statt fruchtbar/ vnnd Wasserreiche Felder; der Wein aber muß gesotten werden/ wann man jhn eine Zeitlang behalten wil: Wie dann solches an mehr Orten in Welschland geschicht. Vnd obwoln er anderswo was hält/ so bleibet er doch kaum vber das Jahr gut/ man komme jhm dann durch ein Kunststück zu Hülff; da hergegen vnsere Teutsche Wein mit den Jahren an Güte vnnd Stärcke zunehmen. In der Statt hat es viel schöne Brünn/ vnnd sonderlich vor dem Schloß ein vberauß fürtrefflichen vnd Wasserreichen/ so insonderheit wol zubesichtigen. In der Hauptkirchen ligen in schönen Gräbern die Päbste Johannes XXI. vnnd Alexander IV. bey den Franciscanern Hadrianus V. vnnd bey den Dominicanern Clemens IV. Was sonsten in den Kirchen/ vnd anderswo allhie zulesen/ das hat gemelter Schraderus. Man macht da gute Sporen; gibt auch hierumb Gesundbäder/ wie Leander vnd Schorus schreiben.

d. lib. 2. c. 3. fol. 163.

Von hinnen kompt man vber den gemelten Berg Ciminum, so hart auff/ vnnd abzusteigen ist. Es ligt da ein See/ vnnd ein Flecken/ bey den Alten Vicus Cimini genannt/ so vor Zeiten ein Stättlein gewesen/ wird jetzt Vico, vnnd der See darvon il Lago di Vico genannt/ so am Fuß deß Bergs gegen Mittag gelegen. Vielerwehnter Schraderus sagt fol. 99. b. daß nicht weit von diesem See/ oder lacu Cymino, die Statt Orviero, oder Oropyrum, so theils auch Urbiventum vnnd Herbanum nennen/ auff einem hohen Felsen gelegen/ vnnd vmb vnd vmb mit dem Fluß vnd Bächlein vmbgeben sey. Die Hauptkirch/ so von herrlichen Marmor erbawet/ vnd mit schönen Gemälden/ Fenstern/ vnd Capellen gezieret/ sey insonderheit zusehen. Man sagt/ daß der Brunnen allda/ den Clemens VII. graben lassen/ 252. Klaffter tieff sey. Aussen her ligt der Berg Pelius; Item/ seyen da die Flüsse Pelius vnd Clanius.

St. Ronciglione, oder Roncilionum 10. Meilen von Viterbo, wie es Schraderus, vnnd Herr Furrenbach rechnen/ gelegen. C. Ens setzt 8. Meil. Die meisten nennens ein Stättlein/ vnd sagt gemelter Schraderus, daß es auff einem Hügel zwischen Sutrio, vnd Graphalica ligt. Pflaumerus heist es Roncilionis opidum, so sich in ein enges Thal/ dardurch das Wasser mit seinem Lauff ein grosses Geräusch mache/ außstrecke/ allda vil schöne Gebäw zusehen/ ohne was für altes Gemäwer von vielen schönen Palatiis, vnd einem Schloß vorhanden. Schorus schreibet von einem schönen Brunnen/ so allhie gesehen werde.

Von hinnen kan man ein wenig zur Lincken sich auß der ordinari Strassen wenden/ vnd nach Caprarola raisen/ so in der Höhe gelegen; welcher Fleck mit einem sehr ansehenlichen vnd stattlichen Palast vom Cardinal Farnesio herrlich gezieret worden ist; darbey sehr schöne Gärten vnd Brünn/ vnnd anders mehr zufinden; also daß auff dem gantzen Weg von Siena nach Rom nichts schöners/ als dieser Ort/ sampt obgedachtem Kloster der Olivetaner/ zusehen ist. Bestehe/ was hiervon Pflaumerus pag. 211. seq. weitläufftig schreibet. Es wil gleichwol Henznerus p. m. 352. daß im Flecken Bagnarea, der nur drey Meilen von gedachtem Caprarola gelegen ist/ ein Palatium sey/ so an Pracht jenem nicht weiche/ die Gärten aber/ wegen deß Wasserwercks/ jene vbertreffen.

Sonsten der geraden Strassen nach/ hat man von Ronciglione einen ebenen Weg/ der sich fast bey zehen tausend Schritt/ oder wie Henznerus vnd Schraderus melden/ 7. Meil Wegs erstrecket/ nach

Monte Rose, so 17. tausend Schritt von Viterbo, vnnd 4. Meil von Sutrio gelegen; welches Sutrium ein sehr alte Statt/ deren Plautus, Livius, Diodorus, vnd viel andere gedencken. Antoninus nennet jetzgedachten Ort Rosulum, andere Montem Rosæ, so gar fruchtbar/ vnnd mit allerley Früchten besetzt ist. Es ligt vnter solchem Berg/ auff der Straß/ so Militaris, oder Cassia genannt wird/ ein Flecken/ vnnd ein See gleiches Namens/ so zwar nicht groß/ aber gar tieff ist. Bestehe/ was Leander hievon schreibet; der allhie der Vejentium Gräntze setzet/ so sich biß nach Rom/ doch noch in Etruria erstreckt haben. 33. Vnd ist die Hauptstatt Veii eine auß den zwölff vornembsten Stätten der Tuscier mächtig vnnd reich gewesen/ so bey dreyhundert Jahr vor dem Trojanischen Krieg erbawet worden. Bestehe Dionys. Halicarnass. Plutarchũ in Romulo, Livium, vnd Florum. Die Gelehrten/ vnd sonderlich Cluverius, wollen/ daß sie gelegen gewesen/ wo jetzt die Statt Scrofanum, oder Scrofano, sehr hoch/ vnd 3000. Schritt von dem Fluß Cremera, oder la Varca, oder Valca, stehet; welches Flusses/ so

durch der Vejentum Landschafft rinnet / Livius lib. 2. pag. m. 82. seq. Dionysius lib. 9. pag. m. 794. seqq. vnd Ovidius lib. 2. Fastorum pag. m. 34. gedencken; als bey welchem 306. Fabii von den Vejentibus seyn erschlagen worden. Er fällt fünff tausend Schritt von der Statt Rom in die Tiber. Von besagtem Flecken Monte Rose hat man nach

Baccano sechs tausend Schritt / wiewol Schraderus acht Meilen setzet. Cluverius rechnet von hier nach Sutri zwölff Meil. Dieser Ort hiesse vorhin Bacanæ, oder Baccánæ; vnnd ist ein Flecken auff der Strassen Cassia gelegen / darbey ein See. Es gibt hierumb ein bergichte Strassen / vnd kompt man in einen Wald / so die Alten Mæsiam vnd Mosiam, die Innwohner jetzt Bosco di Baccano nennen. Zu Ende dieses Walds kan man von der Höhe allbereyt Rom sehen / dahin noch mehr / als zwölff Meilen seyn. Man kompt von hinnen allgemach hinunter / vnd vber vnfruchtbare Felder. Auff fünff Meil von der Statt Rom heraussen hat es viel schöne Palläst / Mayerhöff / vnnd Gärten / so den grossen Herrn in der Statt gehörig seyn. Nahend bey der Statt kompt man vber die Tiberbrücken / so Milvius, oder Mulvius Pons, oder Ponte Mola genannt wird / so auff der Strassen Flaminia von M. Scauro Censore ist erbawet / offt verderbt / vnd wider restaurirt worden; bey welcher Keyser Constantinus Magnus den Tyrannen Maxentium vberwunden hat. Besiehe von der gemelten Strassen Flaminia, so nach Umbria; vnnd der Strassen Claudia, oder Clodia, so nach Bracciani, oder Anguillara, führete (welche beyde Strassen sich auff ein Welsche Meil Wegs von dieser Brück scheydeten / vnnd darbey ein Hügel / so Wasserreich / ist) die Römische Scribenten. Cluverius hat zwar vielmals in seinem herrlichen Werck von alt Welschland versprochen / absonderlich von solchen Römischen Strassen zuschreiben / daran jhn aber der allzu frühe Tod wird verhindert haben; der auch verursachet / daß noch andere schöne Werck / so er / ohne zweiffel / von Gallia vnnd Hispania geschrieben hätte / dahinden blieben seyn. Besiehe aber von solchen Strassen den Paulum Merulam part. 2. Cosmogr. lib. 4. cap. 22. fol. 743. Endlich / so kompt man von gemeldter Brücke / durch die Strassen / vnnd das Thor Flaminia, in die

St. Rom / dahin von Baccano gemelter Cluverius bey fünffzehen tausend Schritt rechnet / so bey fünffzehen Welscher Meilen machen thun; wiewol man ins gemein nur zwölff Meilen zehlet. Vnd kan man von Florentz hieher in fünff Tagen rühig raisen / wie Herr Fuertenbach erinnert.

Das Sechste Capitel.

Von der Tiber: Item / von dem Land vmb die Statt Rom / oder dem Latio: Vnd von der Statt Rom selbsten.

Summarien.

1 Von der Tiber / vnnd den Wassern / so darinn fallen.
2 Von dem alten vnd newen Latio; desselben vnderschiedlichen Stätten / vnd Einwohnern.
3 Kurtze Beschreibung der Statt Rom.

1. Es ist in dem vorgehenden Capitel gesagt worden / daß dz Land Etruria, oder Toscana, sich biß an die Tiber erstrecke; welcher Fluß jederzeit sehr berühmbt gewesen / vnd von den Griechen Tybris, von den Latinis Albula, vnd von den Etruscis, oder Toscanern / Dehebris ist genannt worden / welcher letzte Nam allgemach entweder von den Etrurien selbsten / oder von den Latinis in Deberis, vnd Teberis verändert / vnd darauß endlich Tiberis worden ist. Die Welschen nennen jhn Tevere. Es wollen etliche Authores, daß dieser Fluß / so / wie gemelt / vor alten Zeiten / Albula genannt worden / von Tiberino, der Albaner König / den jetzigen Namen bekommen habe; da es doch das Ansehen / daß vielmehr gedachter König von dem Fluß also genannt worden sey. Es fallen etliche andere Wasser darinn / als 1. vnter Perusia, der Fluß Tinia, oder il Topino, vnnd in diesen der bey den Alten sehr berühmbte Fluß Clitumnus. 2. Clanis, oder la Chiana, in welchen bey Orvieto der Fluß Pallia, oder Paglia kommet. 3. Nar, Nera, oder Negra, so der gröste vnter allen / die in die Tiber fallen / dessen Cicero, vnd viel andere gedencken / vnd in welchen der Velinus, oder Velino, vnnd in diesen bey der Statt Reate der Fluß Telonius, oder Turano kompt. 4. Himella, jetzt Aia, oder l'Aia, dessen Virgilius lib. 7. Æneid. vers. 714. & seq. vnd andere / gedencken. 5. Farfa, welchen Virgilius, Vibius Sequester, vnnd Servius, Fabarim; Ovidius aber Farfarum nennen / daher noch der jetzige Nam Farfa kompt. 6. Vnterhalb dieses fliesset Allia, heutiges Tags Rio di Mosso genant / so zwar nicht groß / aber wegen der Niderlag / so die Römer daselbst von den Galliern erlitten / jhnen nur zu wol bekant gewest ist; daher Vigilius an gedachtem Ort / oder in dem 7. Buch / vers. 717. sagt:

Quosq; secans infaustum interluit Allia nomen.

Vnd Lucanus lib. 7. p. 200. seq.

Cedant feralia nomina Cannæ;
Et damnata diù Romanis Allia Fastis.

Vid. & Strabo lib. 5. cap. 11.

7. Nach diesem ist der Fluß Turia, dessen Livius, vnnd Silius gedencken. 8. Darauff folget gleich der Fluß Cremera, oder la Varca, da die Fabii so gewaltig eingebüst haben / wie gegen dem Ende deß vorgehenden Capitels gesagt worden ist. 9. Dann folget der sehr berühmbte Fluß Anio, oder Anien, jetzt Teverone, in welchen das Wasser